

Solinger Tageblatt

Bezugspreis halbjährlich 80 Rpf. und 20 Rpf. Postenlohn. Durch die Post monatlich 2.— RM., einschließlich 48 Pfg. Postgebühren, hierin 13 Pfg. Anzeigenpreis: 10 Rpf. pro Zeile 10 W., auswärts 15 Pfg. Geschäftsstellen: Brüderstr. 6-14, Telefon 2. Nr. 263 51. Postfach 1011 Solingen. Zweiggeschäftsstellen: Wald: Hauptstraße 44 Deutscherhof-Strasse, Telefon 245 28. Gräfrath: Dr. Bracht, Freiheitsstr. 41, Telefon 244 53. Ohlig: Düsseldorfstr. 27, Telefon 322 83. Leichlingen: Ernst Busch, Bahnhofstr. 13. Außerhöbe: G. Rothberg, Außerhöbe 130, Tel. 330 27.

Ämtliches Kreisblatt
für den Stadtkreis Solingen.

Chefredakteur: L. Müller-Schäfer. Verantwortlich für Politik und Kunst: L. Müller-Schäfer; für den kommunalen Teil Solingen: Dr. G. Gothe; für den Rhein-Wupperkreis u. Sport: H. Schaberg; für Wirtschaft, Unterhaltung und den übrigen Teil: G. Fein; für den Anzeigen-Teil: G. Schmitz, alle in Solingen. Berliner Vertreter: Dr. H. Kruse. Berliner Anzeigen-Vertretung: J. W. Dempe, Berlin Charlottenburg, Ullandsstr. 194. Anruf C 1, Streifen 6813. — Druck und Verlag: D. Boll, Solingen. — Das Solinger Tageblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage.

Nr. 90

Dienstag, den 18. April 1933

124. Jahrgang

Neue Wege für einheitliche Kulturpolitik.

Vehrstühle für Wehrwissenschaft, Auslandsdeutschtum
und Volksbund — Billigere Hochschulbildung —
Betreuung der Schulentlassenen.

Von unserem Berliner Vertreter.

Berlin, 17. April. Sofort nach der Osterpause wird mit aller Intensität an die Bewältigung des Arbeitspensums der Regierung herangegangen werden. Unter den nächsten Aufgaben werden guten Vernehmen nach auch die kulturpolitischen Fragen eine wichtige Rolle spielen. Dabei dürfte es sich einmal um die Gleichschaltung bei den Hochschulen in personeller Hinsicht handeln, doch tauchen darüber hinaus auch noch neue wichtige Probleme auf. Im Laufe der Vorbereitungen sind nämlich Erwägungen darüber entstanden, ob und inwieweit eine einheitliche Kulturpolitik im Reich praktisch durchgeführt werden kann, wobei man auch an eine organisatorische Zusammenfassung denkt. So könnte die Aufgabe entstehen, jetzt nicht nur die Gleichschaltung in jeder Hinsicht durchzuführen, sondern darüber hinaus Maßnahmen zu treffen, die auch in organisatorischer Hinsicht künftig eine einheitliche Kulturpolitik gewährleisten. Solche Pläne sind übrigens nicht neu, bereits früher ist verschiedentlich auf beteiligten Kreisen darauf hingewiesen worden, daß es nur Länder-Kultusministerien gibt, eine entsprechende Spitze im Reich aber fehlt, weil sich ja das Reichsinnenministerium um diese Fragen nur wenig kümmern konnte. Dabei sind in der Weimarer Verfassung bereits schon Bestimmungen enthalten, die weitgehend die Möglichkeit einer einheitlichen Kulturpolitik geben, von denen man aber aus den verschiedenartigsten Gründen seinerzeit keinen Gebrauch gemacht hat. Es sei in dieser Verbindung nur an den oft erwähnten aber nie ausgeführten Plan eines Reichsschulgesetzes erinnert. Es ist anzunehmen, daß man sich in der nächsten Zeit gerade mit der grundsätzlichen Bedeutung dieser Fragen stark beschäftigen wird, und man erwartet in unterrichteten Kreisen, daß hierbei eben gänzlich neue Wege beschritten werden dürften.

Vielleicht aber werden auf dem Gebiete der Kulturpolitik diese Fragen der Vereinheitlichung im großen Zuge noch etwas zurückstehen müssen. Auf jeden Fall deuten die Ausführungen der D.M.Z. über ein Gespräch mit dem Reichskommissar für das Preussische Kultusministerium, Bernhard Rust, in Bezug auf die nächsten Aufgaben und Zielsetzungen dieses Ministeriums auf ganz bestimmte, konkrete Neueregungen hin, von denen anzunehmen ist, daß sie auch in den anderen deutschen Ländern auf merkliches Gehör und lebhaftes Interesse finden dürften. Es heißt darin u. a.: Es sei zu überprüfen, ob nicht gewisse Gebiete bisher eine zu starke Berücksichtigung erfahren hätten, und weiter heißt es, daß Wehrwissenschaft, Auslandsdeutschtum und Rassenkunde ihre Katheder in den Hochschulen erhalten müßten. Besonders Sorgfalt werde das Ministerium den Kosten der Hochschulausbildung zuwenden, denn die monatlichen Aufwendungen seien heute für viele zu hoch. In Arbeit befindliche Entwürfe zur Abstellung dieses Uebelstandes würden bald vom Ministerium entschlossen verwirklicht werden. Schließlich wird noch betont, daß die schulentlassene Jugend der Volkshochschulen, insbesondere der Großstädte, feilsch und charakterlich auf eine höhere Stufe zu heben seien. Ferner hofft der Minister, der D.M.Z. zufolge, daß die meisten stellunglosen Studienassessoren und Junglehrer Verwendung finden werden.

Der Zustrom zum Kampfbund für deutsche Kultur. — Über 100 000 neue Mitglieder.

Berlin, 17. April. Der Kampfbund für deutsche Kultur teilt mit, daß die am Ostermontag bekanntgegebene Zahl von 70 000 neuen Beitritten zum Kampfbund aus dem großen deutschen Bunde sich inzwischen durch den Uebertritt weiterer Bünde auf weit über 100 000 erhöht hat.

Beurlaubung von Hochschullehrern.

Berlin, 13. April. Nachdem durch das Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums die gesetzliche Grundlage zur Säuberung der Beamtenschaft auch an den Hochschulen gegeben worden ist, sind durch den Reichskommissar für das preussische Kultusministerium Rust zunächst folgende Hochschullehrer mit sofortiger Wirkung beurlaubt worden:

Prof. Bonn, Handelshochschule Berlin, Prof. Cohn-Breslau, Prof. Dehn-Halle, Prof. Pfeiler, Handelshochschule Königsberg (Preußen), Prof. Heller, Frankfurt a. Main, Prof. Horthheimer,

Frankfurt a. Main, Prof. Kantorowicz-Bonn, Prof. Kantorowicz-Kiel, Prof. Kelsen-Köln, Prof. Lederer-Berlin, Prof. Löwenthal-Frankfurt a. Main, Prof. Löwenthal-Bonn, Prof. Mannheim-Frankfurt a. Main, Prof. Marx-Breslau, Prof. Singheimer-Frankfurt a. Main, Prof. Tilly-Frankfurt a. Main.

Es ist selbstverständlich, daß es sich hierbei lediglich um eine erste vorläufige Maßnahme handelt und eine ganze Reihe weiterer Beurlaubungen usw. bevorstehen, sobald das Gesetz gemäß den Ausführungsbestimmungen in allen Einzelheiten bei den Hochschulen angewendet werden kann.

Deutschland.

Einmannministerium in Anhalt.

WTB. Dessau, 18. April. (Funktspruch.) Das Gesetz über das Anhaltische Staatsministerium ist veröffentlicht worden. Danach besteht das Ministerium aus einem Minister (bisher zwei). Auf Vorschlag des Staatsministers kann vom Reichsstatthalter ein zweiter Staatsminister ernannt und entlassen werden.

Drei frühere Vorstandsmitglieder der Deutschen Verkehrskreditbank festgenommen.

WTB. Berlin, 18. April. (Funktspruch.) Drei frühere Vorstandsmitglieder der Deutschen Verkehrskreditbank A.-G., die die Reichsbahn-Gesellschaft zur Durchführung ihres gesamten Geldverkehrs benutzt, sind in polizeiliche Schutzhaft genommen worden. Es handelt sich um Dr. Walter Prerauer, den Eisenbahndirektionspräsidenten a. D. Richard von Schaewen und den Direktor Ernst Schlesinger. Die Akten sind der Staatsanwaltschaft zugestellt worden.

Personalveränderungen im Regierungsbezirk Köln.

WTB. Köln, 18. April. (Funktspruch.) Der Kommissar für das preussische Ministerium des Innern hat folgende Personalveränderungen im Regierungsbezirk Köln angeordnet. Regierungspräsident Elgen ist beurlaubt. Mit seiner Vertretung ist Regierungsdirektor Dr. zur Bonsen beauftragt. Landrat von Hobe in Bonn ist beurlaubt. Mit seiner Vertretung ist der bisherige Landrat in Gummersbach, Dr. Haarmann, beauftragt worden. Die vertretungsweise Verwaltung des Landratsamtes in Gummersbach ist Dr. Rummacher-Kümbrecht übertragen worden.

SA-Hilfspolizist erschoten.

WTB. Siegen, 18. April. (Funktspruch.) In Wölfersheim bei Siegen wurde in der vergangenen Nacht der SA-Hilfspolizist

Die Plaidoyers der Verteidiger im Moskauer Sabotage-Prozess.

WTB. Moskau, 18. April. Nach dem Plaidoyer des Staatsanwaltes im Sabotageprozeß ergriff als erster Verteidiger Kasnatshew für Guselew, Sosolow und Oleinik das Wort. Er bat, die Unrichtigkeit des Geständnisses seiner drei Mandanten in Betracht zu ziehen. Sie seien antisowjetisch gestimmt gewesen und wären deshalb leicht unter dem Einfluß der englischen Kundschafter gefallen. Der Verteidiger von Suchorutschkin, Kraschenninikoff und Sorin wies darauf hin, daß diese Angeklagten in ein fein gewobenes Netz von Spionagerbindungen hineingezogen und dann zur Schädlingstätigkeit veranlaßt worden seien. Der Verteidiger Macdonalds, Smirnow, kam nach der Schilderung des Lebenslaufes des englischen Ingenieurs zu dem Schluß, daß Macdonald nach der Sowjetunion gekommen sei, um Karriere zu machen und Geld zu verdienen. Der Angeklagte habe die ihm erteilten Aufträge seines Vorgesetzten stets mit größtem Eifer ausgeführt. Der Verteidiger bat das Gericht, ein nachsichtiges Urteil gegen Macdonald zu fällen.

(Weitere Nachrichten im Beiblatt)

Koopenell für internationale Doppelwährung.

WTB. New York, 18. April. (Funktspruch.) Die Ablehnung des Gesetzentwurfes über die freie Prägung von Silbergeld im Senat wird von New York Times darauf zurückgeführt, daß an zuständiger Stelle die Möglichkeit erörtert werde, daß Koopenell

Berücksichtigung der Polizeiaufsicht gegen zweifelhafte Gastwirtschaften.

WTB. Berlin, 18. April. (Funktspruch.) Wie das Nachrichtenbüro des R.D.Z. meldet, hat der preussische Ministerpräsident Göring in seiner Eigenschaft als Reichskommissar für das preussische Innenministerium eine Novelle zur Durchführung des Schankstättengesetzes verfügt, worin der vom Ministerpräsidenten bereits grundsätzlich angeordnete Kampf gegen zweifelhafte Gast- und Schankstätten durch eine Reihe praktischer Bestimmungen erleichtert wird. Vor allem erhalten durch die Verordnung die Polizeibehörden das Recht, von sich aus ein Verfahren auf Schankkonzessionsentziehung gegen derartige zweifelhafte Unternehmungen einzuleiten, während bisher nur der Vorstehende der erlaubten Behörde dieses Recht hatte. Damit ist eine Verschärfung der Gewerbeaufsicht verfügt worden, die, wie

an unterrichteter Stelle erklärt wird, notwendig war, weil eine ganze Anzahl von Betrieben in sittlicher Hinsicht höchst zweifelhaft ist. Allein in Berlin seien in der letzten Zeit einige 20 homosexuelle Lokale geschlossen worden. Die der Polizei übergebene neue Handhabung soll hier einen entschiedeneren Kampf gegen Absteigequartiere und bordellartige Betriebe ermöglichen. Zugleich erhalten die Betriebsinhaber, die bisher nur die Möglichkeit hatten, beim Bezirksausschuß gegen die Betriebschließung Verwahrung einzulegen, nunmehr eine Revisionsmöglichkeit beim Oberverwaltungsgericht. Damit erhofft man zugleich die Schaffung einheitlichen Rechtes auf diesem Gebiete. Schließlich ist hervorzuheben, daß die Verwaltungen den Schutz der Arbeitnehmerinnen im Gastwirtschaftsgewerbe folgerichtig erweitern durch die Einbeziehung auch der Bardamen.

Der Wiederbeginn der politischen Arbeiten.

Rückkehr des Reichszanklers. — Morgen Kabinettsberatung.

WTB. Berlin, 18. April. (Funktspruch.) Reichszankler Adolf Hitler wird, wie wir von unterrichteter Seite erfahren, von seinem kurzen Osterurlaub wahrscheinlich morgen früh wieder in Berlin eintreffen. Für 11 Uhr vormittags ist eine Ministerbesprechung vorgesehen, an die sich eine Kabinettsitzung anschließt. Inhalt der Beratungen wird zunächst die politische Lage sein. Im Anschluß wird eine Reihe von Vorlagen besprochen werden, über deren Einzelheiten bisher noch nichts verlautbart worden ist. Nur steht fest, daß bei diesen Vorlagen die Entschuldigungsfrage noch nicht auf der Tagesordnung stehen wird.

Da der preussische Ministerpräsident Göring heute abend unmittelbar nach der Feier anlässlich des Geburtstages des Reichszanklers in der deutschen Kolonie in Rom nach Berlin abfliegen wird, ist mit ziemlicher Bestimmtheit damit zu rechnen, daß er an der morgigen Kabinettsitzung teilnehmen wird. Vizekanzler von Papen fährt voraussichtlich mit der Bahn und wird erst am Donnerstag in Berlin eintreffen. Reichszankler Hitler wird morgen abend oder übermorgen früh Berlin wieder verlassen, da er seinen Geburtstag außerhalb der Reichshauptstadt verbringen will.

Reichszankler Hitler und Reichsminister Götters in München.

WTB. München, 18. April. (Funktspruch.) Reichszankler Adolf Hitler und Reichsminister Dr. Götters haben gestern abend Berchtesgaden im Kraftwagen verlassen. Sie befinden sich zurzeit in München, ihre Abreise nach Berlin ist, wie die Reichspressstelle der NSDAP. mitteilt, noch unbestimmt. Reichsminister Selbte dürfte im Laufe des heutigen Tages von Berchtesgaden abreisen.

Sojmann, der sich in Begleitung eines anderen Hilfspolizisten auf einem Rundgang befand, durch Stiche in den Oberkörper, die die Schlagader trafen, so schwer verletzt, daß er auf dem Transport ins Krankenhaus an Verblutung starb. Mehrere Personen wurden festgenommen.

Weiterer Haftbefehl gegen von Hippel.

WTB. Königsberg, 18. April. (Funktspruch.) Wie die Preussische Zeitung mitteilt, hat am Sonnabend der Ermittlungsrichter in Sachen Hippel und Genossen einen weiteren Haftbefehl gegen von Hippel wegen fortgesetzten Meineides und doppelter Untreue erlassen.

Millionenpfeife für das Deutsche Rote Kreuz.

WTB. London, 17. April. Baroness Seaforth Brahan Kohn, die Witwe des Barons Seaforth und die Tochter des verstorbenen Edward Steinkopf Lyndhurst Sussex, hat laut Testament 750 000 Pfund Sterling Wohltätigkeitsverbänden vermacht. 267 000 Pfund Sterling davon sind für das Deutsche Rote Kreuz bestimmt.

Japanisches Borrücken auf Peking.

WTB. Peking, 18. April. (Funktspruch.) Infolge des japanischen Borrückens mußten die zwischen Tientsin und Tschingwang-ta gelegenen Kohlenbergwerke der British Railways Administration geschlossen werden. Zahlreiche wohlhabende Chinesen befinden sich auf der Flucht nach Süden.

Eine Mutter mit ihren drei Kindern gasvergiftet.

WTB. Plauen, 18. April. (Funktspruch.) In der Nacht zum zweiten Osterfeiertag fanden Anwohner die Ehefrau eines Kraftwagenführers und ihre drei Kinder im Alter von acht, sieben und einem Jahr durch Gas vergiftet tot auf. Die polizeilichen Ermittlungen ergaben, daß die Frau am Abend des ersten Feiertages Milch auf dem Gaskocher gewärmt hatte. Offenbar war durch ein Versehen der Zuleitungsbahn nicht völlig abgedreht worden, so daß das Gas ungehindert ausströmen konnte. Der Ehemann, der im Nebenzimmer geschlafen hatte und erwacht war, fand seine Frau tot in dem Bett. Er schleifte sie bis zum Hof und rief Hilfe herbei. Dann brach er bewußtlos zusammen.

Kurznachrichten.

WTB. Torgau, 18. April. (Funktspruch.) Der Rentant der Sparkasse des Kreises Torgau hat sich erkrankt. Vor einigen Tagen waren bei der Kreissparkasse Unregelmäßigkeiten im Umlauf von 500 000 bis 700 000 Mark aufgedeckt worden.

WTB. Salzburg, 18. April. (Funktspruch.) Der bekannte Winterportler Walter Zehn, München, ist bei einer Skitour im Tennengebirge über eine 150 Meter hohe Felswand am Breißein tödlich verunglückt. Die Leiche wurde geborgen.

WTB. Bukarest, 18. April. (Funktspruch.) In der Gemeinde Turda bei Klausenburg brach nachts ein Brand aus, der infolge Wassermangels rasch um sich griff und mehr als die Hälfte des Dorfes zerstörte. Eine Frau wurde vor Schrecken wahninnig, eine andere fiel, vom Schläge getroffen, tot nieder.

Arbeiterfiedlungen auf dem Lande.

Göbbels und Selbte bei Hitler.

NRN. Nürnberg, 17. April. Sowohl Reichsarbeitsminister Selbte als auch Reichsminister Dr. Göbbels hatten gestern und heute, wie das 8-Uhr-Blatt meldet, dem Reichsführer einen Höflichkeitsbesuch ab, ohne daß, wie verschiedentlich berichtet worden war, große politische Fragen besprochen wurden.

Während Hunderte von begeisterten Hitler-Anhängern aus allen Gauen des Reiches das Landhaus des Reichsführers umlagerten, empfing gestern nachmittags Reichsführer Adolf Hitler den Reichsarbeitsminister. Anschließend besprach Minister Selbte in einer einstündigen Unterredung mit einem Redaktionsmitglied des Blattes alle aktuellen Fragen seines Arbeitsbereichs.

Das Wichtigste, sagte Minister Selbte, ist in letzter Zeit die Siedlung. Ich habe das Arbeitsministerium übernommen, weil ich selbst Arbeiter gewesen bin.

Wir haben sieben Millionen Arbeitslose und wir dürfen uns nicht der trügerischen Hoffnung hingeben, daß wir diese Millionen wieder reiflos in den Arbeitsprozeß hineinnehmen können. Was Not tut, ist eine große Planung, die sich über das ganze Reich erstreckt. So haben wir z. B. Tausende von Arbeitern, die neben stillgelegten Zechen wohnen, welche nie mehr in Betrieb gesetzt werden. Diese Menschen müssen weg von dem unfruchtbaren Industrieland. Sie müssen wieder an die Scholle kommen, siedeln. Mein Ziel ist in dieser Hinsicht, die Groß- und Mittelstädte dadurch aufzulockern, daß jeder Arbeiter draußen am Stadtrand sein Häuschen mit genügend Bodenbesitz erhält. Es ist möglich, solche Siedlungen für etwa mehr als 2000 Mark pro Besitz herzustellen. Der deutsche Arbeiter will keine Wohlfahrt, er will Arbeit und er hat ein Recht darauf. Ich werde nicht ruhen, bis die Siedlungsfrage verwirklicht ist und jeder Mensch wieder weiß, warum und wofür er da ist.

Nachdem der Minister die Braunschweiger Vorgänge kurz gestreift hatte, betonte er ausdrücklich, daß der Reichsführer und er sich völlig einig seien darin, daß ein kameradschaftlich enges Verhältnis zwischen SA und Stahlhelm eine Selbstverständlichkeit sein müsse. Die Führung beider nationaler Gruppen werde in den kommenden Monaten nichts unversucht lassen, auch dem letzten Mann zu zeigen, daß nicht nur die Führer, sondern auch die Gefolgschaft in kameradschaftlichem Geiste zusammenarbeiten muß. Erneut betonte der Reichsarbeitsminister die freundschaftliche Zusammenarbeit aller Mitglieder der Reichsregierung und sprach die feste Hoffnung aus, daß dieser Wille zum Zusammenwirken auch die letzten Schichten der Gefolgschaft durchdringen wird.

Weiterhin wird gemeldet, daß auch am heutigen Tage Besprechungen zwischen dem Reichsführer Adolf Hitler, dem Reichsarbeitsminister Selbte und Reichsminister Dr. Göbbels stattgefunden haben.

Rheinische Siedlungsformen.

Das „industrialisierte Rheinland“ hat rund 55 v. H. landwirtschaftlich genutzte Fläche und rund 2 1/2 v. H. unfruchtbarer Bodenfläche. Die jungen rheinischen Siedler besonders in der Nachkriegszeit größerer Städte auf den Plan rufen. Von den verschiedenen rheinischen Siedlungsformen, die in jüngerer Zeit entstanden sind, in befruchtender Anlehnung an den freiwilligen Arbeitsdienst, werden jedoch in der vom Landeshaupmann der Rheinprovinz herausgegebenen „Wohlfahrtspflege in der Rheinprovinz“ die folgenden bemerkenswerten Unternehmen aus dem Kreis der Siedlungsformen hervorgehoben:

So bilden die Maßnahmen und Arbeiten des Gemeinnützigen Siedlungsverbandes Rempen einen neuen bisher noch nicht gegangenen Weg, Siedlungen zu erstellen. 2000 Menschen arbeiten für das eine Ziel, möglichst viele der im Bezirk des Arbeitsamtes Rempen brachliegenden Arbeitskräfte im Dienst der Siedlung, der Voll- oder Anliegersiedlung, anzusetzen und zwar, indem mit Hilfe des freiwilligen Arbeitsdienstes die Errichtung der Siedlung so verbilligt wird, daß der Siedler auch ohne Eigenkapital festhalten kann. Rund 10 000 Morgen Brachland sind im Bezirk vorhanden, die Zufuhr oder Dauerernten schaffen können, allerdings nur unter der Bedingung, daß der

Siedler Arbeitslose durch den Zinsendienst nicht zu sehr belastet wird. Der gemeinnützige Siedlungsverband für den Arbeitsamtsbezirk Rempen hat dafür den Weg des Austauschs von Arbeit gegen Baumaterial eingeschlagen. Auf diesem Wege ist es möglich, ein einfaches Siedlungsbaus, das normalerweise 6000 RM. kosten würde, dem Siedler für 2000 RM. zu überreichen. Der Siedler leistet monatlich eine Zahlung von 10 bis 12 RM. als Amortisation. Zinsen fallen fort.

Ein Gebiet, in dem für Arbeitslose sowohl landwirtschaftliche Siedlungen wie auch Kleinsiedlungen geschaffen und Kleinbetriebe auf eine selbständige Ausnutzung gebracht werden können, ist die Alleeniederung am Niederrhein, die sich von dem günstigen Abjaggebiet der Städte Gladbach-Rheindt über den Kreis Erftkreis bis zur holländischen Landesgrenze bei Goch hinzieht. Tausende von Morgen liegen hier brach. Im Mai des Jahres 1932 wurde für die Siedlungsarbeit hier der „Gemeinnützige Siedlungsverband für den Arbeitsamtsbezirk Gladbach-Rheindt“ ins Leben gerufen. Die Arbeiten erfolgen unter ständiger Beratung des freiwilligen Arbeitsdienstes. Zurzeit sind 1000 Arbeitsdienstwillige in fünf Arbeitslagern vereinigt, um in froher Gemeinschaftsarbeit durch Rodungen und Entwässerungen die Voraussetzungen für die spätere Errichtung von Siedlungen, die vor allem in der Auswahl des richtigen Siedlers bestehen, zu schaffen.

Zwei Siedlerkolonien sind besonders zu erwähnen: der Wertdienst Gladbach-Rheindt, der sich vorzugsweise mit der vorstädtischen Nebenerwerbs-Siedlung befaßt, und die Kreislandschule in Neersen, Bezirk Düsseldorf, die als eigene Schulungsstätte der Kreislandbewegung vorwiegend für die Auslands-Siedlung die Voraussetzungen schafft. Die Kreislandbewegung ist eine Siedlerbewegung reiner Selbsthilfe. Ihr Ziel ist, junge gesunde Menschen, die nach neuem Lebensraum innerhalb der weiten noch unterbesiedelten Landstrecken der Erde verlangen, zur echten Selbstständigkeit zu erziehen.

Roosevelts Reformpläne.

NRN. Washington, 18. April. Roosevelt beabsichtigt, nach der kurzen Osterpause seine Reformpläne zur Heilung der amerikanischen Wirtschaft mit erneuter Energie zu betreiben. Bisher sind fast nur dringende Notstandsgeetze vom Kongreß verabschiedet worden. Noch nicht verabschiedet sind Roosevelts Gesetzesentwürfe über Arbeitslosenunterstützung, die Hebung der Farmpreise durch Einschränkung der Produktion, die Umgestaltung der Farm- und Haushypotheken, die Kontrolle über die Anpreisung neuer Wertpapiere, die Ausnutzung der Tennessee-Wasserkräfte zu staatlichen Siedlungen, die Bankenreform, die Einführung der Kurzwoche und andere. Weitere von Roosevelt geplante Gesetzesentwürfe betreffen die Neuordnung des Börsenhandels, die Sanierung von Eisenbahnen, die Ermächtigung zu Zolleinstufen und zu Tarifverträgen mit dem Auslande, sowie ein großzügiges Arbeitsbeschaffungsprogramm. Sowohl im Kongreß wie in vielen Industriekreisen besteht angesichts dieser Fülle neuer Maßnahmen starke Nervosität, und von manchem wird behauptet, das erstrebte Ziel ließe sich leichter und schneller durch Abwertung des Dollars erreichen. Roosevelt ist nach wie vor fest entschlossen, diesen angeblichen „Ausweg“ nicht zu beschreiten; er dürfte vielmehr demnächst drastische Maßnahmen zur Einführung einer rigorosen Planwirtschaft verlangen, verbunden mit einer Steigerung der Kreditmöglichkeiten.

Neben diesen Sorgen beschäftigt ihn die bedrohliche Lage in Nordchina, die jetzt derartige Proportionen angenommen habe, daß der Senat dem Beispiel des Unterhauses folgen und ihm die Ermächtigung zur Erklärung einer Waffenperre gegen Japan bald erteilen dürfte.

Polnische Vorstellungen in Danzig.

NRN. Danzig, 18. April. (Funktspruch.) Der polnische diplomatische Vertreter in Danzig, Minister Pappe, hat bei dem Kommissar des Völkerbundes unter Aherreichung eines Memorandum persönliche Vorstellungen erhoben. In dem Memorandum heißt es: Die Sicherheitsverhältnisse in Danzig haben sich verschlechtert. Immer zahlreicher werden die beunruhigenden Anzeichen, die auf die Ohnmacht der polizeilichen Organe oder auf die Straflosigkeit gewisser politischer Organisationen, welche

Der deutsche Schritt in London erfolgt.

NRN. London, 15. April. Der deutsche Geschäftsträger in London, Graf A. Bernstorff, ist heute gemäß der Anweisung aus Berlin im Foreign Office wegen der Deutschlandschritte im Unterhaus vom 13. d. M. vorstellig geworden.

Macdonalds Reise nach Amerika.

NRN. London, 15. April. Macdonald fuhr heute mit der „Perengaria“ nach den Vereinigten Staaten ab. Er beabsichtigt, mit demselben Schiff am 3. Mai in England wieder einzutreffen. In Begleitung des Premierministers befinden sich seine Tochter, der Unterstaatssekretär des Äußeren Banfillart, Keith-Roh vom Schahamt, der erste Privatsekretär des Premierministers, Barlow, und Oberton vom Handelsamt. Während Macdonalds Abwesenheit führt Baldwin die Geschäfte des Premierministers. Baldwin will — sollte sich ein derartiger Schritt als notwendig erweisen — die Minister zu einer Kabinettsberatung zusammenberufen, sobald das Ergebnis des Moskauer Prozesses bekannt geworden ist. Das gegenwärtige Handelsabkommen mit Rußland läuft am Montag ab.

NRN. London, 15. April. Bei seiner Abreise nach Washington erklärte Macdonald Journalisten, er werde kein Schriftstück und kein Abkommen von Amerika mitbringen. Präsident Roosevelt wird er würden aber einen entschlossenen Versuch machen, die Arbeiten der Weltwirtschaftskonferenz zu erleichtern.

Das Hauptthema der Presse ist heute der Moskauer Prozeß gegen die englischen Ingenieure. Von einer Anzahl von Blättern wird die Vermutung Ausdruck gegeben, daß „Geheimnisse“ durch Drohungen, Peinigung oder Kaufschiffe bewirkt werden. Die Presse befaßt sich in großer Aufmachung im Zusammenhang mit den sich abspielenden Widerständen und Gefährnissen des Angeklagten Macdonald mit diesem „finsternen Geheimnis“. Morning Post nennt den Prozeß eine „wilde Farce“ und fordert ein Vorgehen gegen Moskau. Daily Telegraph spricht vom Prozeß als einer „furchtbaren Travestie der Gerechtigkeit“.

Ausführungen begehnen, schließen lassen. Der Senat hat unverzüglich dem Kommissar des Völkerbundes ebenfalls ein Memorandum überreicht, in welchem er die Behauptung des polnischen diplomatischen Vertreters widerlegt und seine Vorstellungen als völlig unbegründet und gegenstandslos erklärt.

Das englisch-russische Handelsabkommen abgelaufen.

NRN. London, 18. April. Das englisch-russische Handelsabkommen ist gestern abgelaufen. Eine russische Einfuhr nach Großbritannien kann weiter erfolgen, bis die britische Regierung beschließt, das kürzlich angenommene Gesetz zur Verhinderung der Einfuhr russischer Waren in Kraft zu setzen. Dieses Gesetz gibt der Regierung die Vollmacht, wenn nötig durch Proklamation ein vollkommenes Verbot für russische Einfuhr anzuordnen. Man erwartet, daß eine Entscheidung darüber bei der nächsten Sitzung des Kabinetts gefaßt werden wird. Baldwin wird die Minister zusammenberufen, sobald das Ergebnis des Moskauer Prozesses feststeht und das Moskauer Urteil einen solchen Schritt erforderlich macht.

Die Papst-Messe in der Peterskirche.

NRN. Stadt des Vatikans, 17. April. Der Papst hat am Ostermontag eine seit 1870 unterbrochene Tradition wieder aufgenommen und in der Peterskirche vor 50 000 Gläubigen die feierliche Ostermesse abgehalten. Unter den Anwesenden befanden sich der Kronprinz von Dänemark, Prinzessin Stephanie von Belgien, Prinz Georg von Sachsen, der deutsche Botschafter von Papen, der österreichische Bundeskanzler Dollfuß, die Mitglieder der argentinischen Sondermission, die Kardinal sowie das diplomatische Corps. Nach der Messe begab sich der Papst auf den Balkon der Basilika, von wo er, mit begeisterten Ovationen begrüßt, der den Platz füllenden gewaltigen Menge den Segen spendete.

Neues japanisches Vorrücken in China.

NRN. Peking, 17. April. Die japanischen Truppen haben die Chinesen vom linken auf das rechte Ufer des Flusses Luan zurückgeworfen und damit ihre Stellung südlich der Großen Mauer beträchtlich gefestigt.

Neueinstudierung des „Parfial“ im Kölner Opernhaus.

Am Ostermontag brachte das Kölner Opernhaus die Neueinstudierung von Richard Wagners „Parfial“ heraus. Die musikalische Leitung lag in den Händen des neuen Generalmusikdirektors Fritz Jaun, die szenische bei Oberregisseur Walter Jelsenstein. An dem weichenollen Festabend vereinigten sich ein stimmlich und darstellerisch ausgezeichnetes Ensemble mit dem im wagnerschen Sinne musizierenden Orchester zu einer erhebenden Einheit. Mit seiner herrlichen, allen Anforderungen gerechteten Stimme und seinem würdigen Spiel bot Gotthelf Pfister als Parfial eine großartige Leistung. Theodor Scheibel von der Berliner Staatsoper, der als Gast den Amfortas sang, stand ihm in seiner künstlerisch vornehmen Gestaltung und hohen Auffassung vollwertig zur Seite. Henry Trundt als Rundgr entfaltete allen Glanz ihrer Stimme und ihrer bewährten Darstellung. Die Aufführung war wirklich getragen von dem Geiste des Bühnenweitspiels. Das ausverkaufte Haus dankte mit ergriffenem Schweigen.

Professor Dr. Dr. ing. h. c. Glöken 90 Jahre alt. Aus Anlaß der Vollendung des 90. Lebensjahres des in chemischen Wissenschaften und darüber hinaus in der ganzen Welt bekannten Dr. Dr. ing. h. c. Glöken in Aachen wurde am Donnerstag ein Festakt veranstaltet, an dem Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden teilnahmen. Regierungspräsident Stiller gab ein Schreiben des Reichspräsidenten bekannt, worin es heißt: Aus Anlaß Ihres 90. Geburtstages und in Anerkennung Ihrer Verdienste um die deutsche Wissenschaft überreichte ich Ihnen die von mir gestiftete goldene Medaille für Wissenschaft und Kunst. Reichsminister Dr. Frick beehrte dieses Schreiben mit Worten herzlichster Anerkennung unter Zuzugabe des Urkunde und Medaille. Die chemische Wissenschaft der ganzen Welt sieht in dem Jubilar einen ihrer bedeutendsten Wegbereiter, und seine Verdienste sind von internationaler Bedeutung.

Walter Trienes Bevollmächtigter an der Hochschule für Musik in Köln. Der kommissarische Oberbürgermeister Dr. Riesen hat, wie wir vom Pressamt der Stadt Köln hören, den Musikwissenschaftler und Pianisten Walter Trienes mit Genehmigung des Preussischen Kultusministeriums zum Bevollmächtigten für die Hochschule für Musik ernannt. Walter Trienes, der für das kommende Sommerhalbjahr einen Beauftragten an der Hochschule erhalten hat, übt sein Amt bereits aus.

Besondere Ehrung für den Rektor der deutschen Chemie. Rektor und Senat der Technischen Hochschule in Aachen haben übereinstimmend beschlossen, den Geh. Regierungsrat Prof. ing. h. c. Alexander C. Glöken anlässlich seines 90. Geburtstages in dankbarer Erinnerung an seine hervorragenden Verdienste, die er sich als Lehrer an der Technischen Hochschule Aachen seit ihrem Bestehen erworben hat, zum Ehrensenator der Technischen Hochschule zu ernennen.

Die heutige Nummer umfasst 16 Seiten.

Justus von Liebig.

Zu seinem 80. Todestage am 18. April 1933.

Von Prof. Dr. C. Fries.

Heute vor 80 Jahren starb Justus von Liebig, einer der bedeutendsten und zugleich populärsten deutschen Gelehrten, der durch den „Fleischtrakt“ heute bei jung und alt gleich bekannt ist.

Er wurde am 13. Mai 1803 in Darmstadt geboren und studierte in Heidelberg unter anderem Naturwissenschaften und besonders Chemie. Mit 21 Jahren schon war er Professor an der Universität Gießen und 1852 erhielt er einen Ruf nach München, wo er bis zu seinem Tode, am 18. April 1873, blieb. Sein Forschungsgebiet war die organische und physiologische Chemie, also gerade derjenige Wissenszweig, der für die Gesamtheit von der allergrößten Bedeutung ist und besonders im Weltkrieg für den Zusammenhalt der inneren Front ausschlaggebend wurde. Liebig verwertete die praktischen Ergebnisse seiner Arbeit dann zur Förderung der theoretischen Chemie. Andererseits führte sein Studium doch wieder zu realem Nutzen, indem er sich in umgestaltender, bahnbrechender Weise um die Lehre von der Pflanzenernährung verdient machte; denn nun hörte der Landwirt hoch auf. Jetzt erst erfuhr er, welche chemischen und pflanzen-physiologischen Voraussetzungen dem Getreidebau zugute kämen. Die Landwirtschaft wurde durch Liebig dadurch völlig reformiert; die Bedeutung dieser Arbeit bedarf keines Hinweises. Auch der menschlichen Ernährung erwuchsen aus seinem Laboratorium wesentliche Fortschritte. Präparate, wie sein Fleischtrakt, die Säuglingsnahrung oder das Kleinschrot, haben sich reichlich bewährt und viel Segen gestiftet. In rein medizinischer Hinsicht ist er als Erfinder des besonders für Kinder wichtigen Schlafmittels Chloralhydrat zu rühmen. Daneben glückte ihm auch technische Neuerungen. Von seinen Schriften seien erwähnt: „Die Chemie in ihrer Anwendung auf Agrilkultur und Physiologie“, die zuerst 1840 und in zweiter Auflage zweibändig 1875 erschien. Dieses Gebiet ist neuerdings besonders von G. Haberlandt in seiner großen „Physiologischen Pflanzenanatomie“ behandelt worden und findet seine wesentliche Pflege in dem wunderbaren „Pflanzenphysiologischen Institut“ zu Berlin-Dahlem, das er bis zu seiner letzten Höhe geführt hat. Die Grundlegung dieses Forschungsgebietes ist aber Liebig's unsterbliches Verdienst. Ferner schrieb dieser eine „Organische Chemie in ihrer Anwendung auf Biologie und Pathologie“, „Chemische Briefe“, „Naturwissenschaftliche Briefe über moderne Landwirtschaft“ und anderes. Das „Handwörterbuch der Chemie“, die „Annalen der Pharmazie“ und andere gehen auf ihn zurück.

Liebig spielte in seiner Jugend eine Rolle im Leben des Dichters Platen, der mit ihm korrespondierte und befreundet war. Der 6 1/2 Jahre jüngere Student sah zu dem gräflichen Dichter verehrend empor. In Nürnberg trafen sie sich 1822. In Darmstadt wollten sie sich wieder treffen und eine Rheinreise unternehmen, aber Liebig wurde durch eine ärgerliche Liebesaffäre in Erlangen festgehalten. Er hatte es Platen verschwiegen, was zu zeitweiliger bitterer Verstimmlung führte. Platen befaßt sich über die vermeintliche Kälte und Zurückhaltung des Freundes, bis ihm dieser den ganzen Sachverhalt erklärte. Aus einer Pariser Reise mit Liebig wurde nichts; aber Liebig förderte den Freund von Paris aus durch Briefsendungen und blieb auch sonst mit ihm befreundet. In A. Schöllers großer Platen-Biographie sowie in den Briefen und Tagebüchern des Dichters spielt er eine bedeutende Rolle. In dem von Dr. Paul Bornstein, dem in weiten Kreisen bekannten Hebel-Forscher, herausgegebenen Briefwechsel Platens befindet sich auch ein Jugendbildnis Liebig's vom Jahre 1821, eine in der Münchener Staatsbibliothek befindliche Bleistiftzeichnung, die den jungen, studentisch-burleskenhaften, aber sanft und gutglütig blickenden Jüngling überaus sympathisch erscheinen läßt. Ein Platen'sches Sonett ist auch Liebig gewidmet. Da heißt es unter anderem:

„Da bringt dein Auge mir die schöne Kunde,
Da find' ich dich, um weiter nichts zu mischen,
Wir fühlen beide schnell uns hingerissen,
Zu Freunden macht uns eine kurze Stunde.“

Der neue Generaldirektor der Kölner Oper Fritz Jaun wurde von der Stadt Essen eingeladen, als Nachfolger von Max Frieder im Mai ein Sinfonieorchester zu leiten. Jaun ist vorgehen als Generaldirektor der städtischen Konzerte und gleichzeitig als Operndirektor der Stadt Essen. Wie sich Jaun, der erst seit kurzem zum Generalmusikdirektor der städtischen Oper berufen wurde, zu der Wahl der Stadt Essen stellt, ist noch unbekannt. Wie die Rheinisch-Westfälische Zeitung meldet, hat auf Vorschlag des Kampfbundes für deutsche Kultur die Stadt Essen außer Generalmusikdirektor Fritz Jaun auch den Generalmusikdirektor Karl Georg Göbber (Altenburg-Leipzig) zu Gastkonzerten nach Essen eingeladen. Bei beiden Dirigenten handle es sich um die Spontankandidaten für den freierwerbenden Posten des Essener Operndirektors, der bekanntlich mit dem des Musikdirektors verbunden werden soll.

Professor Eugen Kampf gestorben. Im Alter von 72 Jahren starb in Düsseldorf Kaufmannsrat Kaufmann nach längerem Leiden der Lungenkrankheit Eugen Kampf. Mit seinen Altersgenossen Dieckmann und Hermann gehörte er in den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts zu den wichtigsten Stützen der Düsseldorfer Kunst.

Ausreise-Sichtvermerke.

Die durch Erlass des Reichsministers des Innern vom 1. 4. 1933 auf Grund der §§ 3, 6, Absatz 1, der Passverordnung vom 10. 6. 1919 bei Auslandsreisen wieder eingeführte Sichtvermerke werden im Polizeidienstgebäude Wuppertal-Elberfeld, von der Hendts-gasse 12 (in der Zeit von 9 bis 12 Uhr vormittags und 4 bis 6 Uhr nachmittags — Mittwoch- und Sonnabendnachmittags geschlossen —) erteilt.

Es wird darauf hingewiesen, daß eine Verjagung des Ausreise-Sichtvermerks insbesondere in Betracht kommt, wenn Tatsachen die Annahme rechtfertigen, daß der Reisende

- a) sich im Auslande staatsfeindlich gegen das Reich oder ein deutsches Land betätigt;
- b) im Auslande den Reichspräsidenten, die Mitglieder der Reichsregierung oder die Mitglieder eines deutschen Landes oder sonstigen Organe, Einrichtungen oder Behörden des Reiches oder eines deutschen Landes beschimpfen oder böswillig verächtlich machen wird;
- c) im Auslande unrichtige Nachrichten verbreiten wird, die geeignet sind, lebenswichtige Belange des Reiches oder eines anderen deutschen Landes zu gefährden;
- d) gegen die Desinfektionsvorschriften verstoßen wird;
- e) sich durch die Reise in das Ausland seinen steuerlichen Pflichten entziehen wird.

Um eine schnelle und reibungslose Abfertigung des Publikums zu gewährleisten, wird den Sichtvermerksbewerbern im eigenen Interesse empfohlen, Unterlagen, die für die Ausnahmebestimmungen unter a) und e) nicht in Frage kommen (Zugehörigkeit zu nationalen Verbänden, nationalen Parteien, nationalen Vereinigungen, Nachweis darüber, daß Steuerrechte nicht vorhanden sind, u. a.) beizubringen.

Die Eingebühren sind ermäßigt.

Die berechtigten Wünsche der Lebensmittelgeschäfte und sonstigen Besitzern von sogenannten Neigungs- oder Schnellwaagen auf Herabsetzung der Nachschneidegebühren sind nunmehr, wie uns das Eichamt Solingen-Wald mitteilt, erfüllt. Während die Gebühren für alle übrigen eichpflichtigen Gegenstände nur unwesentliche Veränderungen erfahren haben, sind die Kosten für die Nachprüfung der Neigungsmaassen erheblich ermäßigt.

Bei dieser Gelegenheit sei darauf hingewiesen, daß sich die Eichnebenstelle, welche bisher in der Mittelstraße untergebracht war, jetzt im Stadthaus, Eingang Cronenbergerstraße, befindet. Dieselbe ist bis Ende Juli d. J. täglich, außer Samstags, von 8 bis 12 Uhr geöffnet.

Der neue Vorstand der „Komba“ Solingen.

Der Verband der Kommunalbeamten und Angestellten Preußens (Komba), Ortsgruppe Solingen, wählte in ihrer Versammlung der Nationalsozialisten Heinrich zum Vorsitzenden. Die übrigen Vorstandsmitglieder gehören gleichfalls der NSDAP an. Hinter der neuen Leitung stehen geschlossen die Beamten und Angestellten des Verbandes. Von der Erteilung eines Geschäftsberichtes durch den bisherigen Vorstand wurde Abstand genommen und die Sitzung mit einem „Sieg Heil“ auf Reichsführer Hitler und den Reichspräsidenten von Hindenburg durch den Kollegen Bidlein geschlossen.

Der Zwischenfall in Mex.

Die vier Groß-Solinger Herren, die die französischen Schlachtfelder zu Ostern besuchen wollten und, wie am Samstag berichtet, in Mex. angehalten wurden, sind inzwischen wohlbehalten wieder zu Hause angelangt. Ueber ihr Erlebnis werden sie einen Bericht an die Regierung in Berlin geben, da sie gewillt sind, die Sache nicht auf sich beruhen zu lassen.

Rückgang der Besuchsziffern bei den städtischen Badeanstalten.

In Solingen 10%, in Ohligs 15% gegenüber dem Vorjahr.

Daß die katastrophale Erwerbslosigkeit sich auch auf den Besuch unserer beiden städtischen Badeanstalten auswirken würde, war zu erwarten. Erst im vergangenen Jahre aber trat das deutlich in Erscheinung. Zum ersten Mal, seit langer Zeit, weisen die Besuchsziffern einen verhältnismäßig starken Rückgang auf. Wenn es in Solingen, prozentual ausgedrückt, auch nur circa 10 Prozent sind, so sind es doch immerhin 23 000 Badegäste weniger als im Geschäftsjahr 1932. In Ohligs sind es rund 22 000, was für Ohligs ungefähr 15 Prozent ausmacht. Statt der üblichen 12 000 Besucher, welche die Ohligser Badeanstalt durchschnittlich monatlich zählen konnte, sind es jetzt nur noch rund 10 000 pro Monat. Schlimmer als die Zahlen ausweisen, ist aber der Rückgang in den Einnahmen; denn gerade die teuren Bäder und das Inhalatorium ist von dem Rückgang am stärksten betroffen. Wir lassen die Zahlen sprechen und setzen zum Vergleich die Ziffern des Vorjahres in Klammern.

In Solingen haben insgesamt 208 804 Personen (231 360), und zwar 125 868 (147 886) Herren und 82 936 (83 474) Damen. Diese Ziffern verteilen sich wie folgt: Schwimmbad 78 493 (92 827) Herren, 72 142 (69 043) Damen, also eine Zunahme schwimmender Damen ist hier zu verzeichnen; Brausebäder: 32 434 (34 550) Herren, 426 (329) Damen; Wannenbäder 10 198 (13 751) Herren, 6573 (19 417) Damen; Seilbäder 4743 (6758) Herren, 3795 (3685) Damen.

In Solingen-Ohligs war die Gesamtzahl der Besucher im Geschäftsjahre 1932 127 306, im Vorjahre 147 798 Personen, davon 75 920 (88 835) Herren und 51 386 (60 963) Damen. Dazwischen fallen auf das Schwimmbad 43 037 (47 723) Herren und 38 378 (42 254) Damen; Brausebäder 23 939 (28 925) Herren, 6863 (11 398) Damen; Wannenbäder 3826 (4705) Herren, 2401 (2868) Damen; Inhalatorium 473 (780) Herren, 311 (373) Damen; Seilbäder 4645 (6702) Herren, 3438 (4170) Damen.

Aus dem Solinger Bezirk

Jahreshauptversammlung der Freiwill. Sanitätskolonne vom Roten Kreuz Solingen.

Die Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz e. V. Solingen hielt am letzten Mittwoch in ihrem Vereinslokal, Restaurant Zimmermann, Hauptstr. 267, die diesjährige Generalversammlung ab. Der Vorsitzende, Kamerad Mohr, eröffnete die Versammlung und begrüßte die erschienenen Kameraden, insbesondere die Ehrenmitglieder Sanitätsrat Dr. Everts, Bracht, Otto Steube und Stosberg.

In der Eröffnungsrede erwähnte der Vorsitzende, daß auch das Rote Kreuz und mit ihm die angeschlossene Sanitätskolonne bereit sind, das Programm der nationalen Regierung zum Wohle unseres Vaterlandes tatkräftig zu unterstützen und den Wahlspruch

6 Millionen Fehlbedarf im vorläufigen Entwurf des Solinger Haushaltsplanes 1933.

Erster Überblick.

Seit heute liegt, wie der kommissarische Oberbürgermeister in der Samstagausgabe des „Solinger Tageblattes“ amtlich bekannt gab, der Entwurf des Haushaltsplanes der Stadt Solingen für das Rechnungsjahr 1933 im Stadthaus und in den Verwaltungsstellen der übrigen vier Stadtbezirke zur Einsichtnahme offen. Es handelt sich dabei — um es vorweg zu sagen — um den Entwurf, wie er von Bürgermeister Brisch aufgestellt worden ist. Die neue Verwaltung hat diesen Entwurf noch nicht durchgearbeitet. Das wird wahrscheinlich in den nächsten Tagen geschehen, und dann werden sehr bald die Ausschüsseberatungen beginnen. Man hofft, daß der Etat schon Ende dieses, spätestens aber Anfang kommenden Monats in der Vollversammlung verabschiedet werden kann. Bis dahin werden sowohl von der Verwaltung als auch von den Stadtverordneten wesentliche Änderungen an dem jetzt ausliegenden vorläufigen Entwurf zu erwarten sein, so daß einzelne Positionen und damit die Endsummen sich nicht unbedeutend, und zwar in der Richtung nach unten verschieben werden. Immerhin dürfte es gerade im Hinblick auf die voraussichtlichen Abstriche ganz lehrreich sein, den Entwurf der Brisch-Verwaltung kennen zu lernen.

Die äußere Form

des Haushaltsplanes weicht von der der Vorjahre insofern ab, als — den Vorschriften der Gemeindefinanzverordnung entsprechend — in jedem Einzelhaushaltsplan außer den Voranschlägen des letzten vergangenen Jahres (im vorliegenden Fall also 1932) die Voranschläge zweier Vorjahre (diesmal 1931 und 1930) aufgeführt sind, um so eine bessere Vergleichsmöglichkeit zu bieten. Ferner ist neben den Einzelhaushaltsplänen ein **Haushaltsplan** aufgestellt, der die Endsummen der Einzelpläne in Einnahme, Ausgabe, Zu- oder Ueberschuß enthält. Weiter ist erstmalig ein **„Verrechnungshaushalt“** geschaffen worden mit dem Zweck, die gemeinsamen Ausgaben der Einzelhaushaltspläne einheitlich und zweckmäßig zu verwalten. Von den übrigen Änderungen sei erwähnt, daß der **Haushaltsplan des Oberbürgermeisters** durch die Verstaatlichung in **Fortfall** gekommen ist. Die weiterhin zu leistenden Ausgaben für Pensionen, Ausleihbeiträge an die Lehrpersonen, Verzinsung und Tilgung der Anleiheschuld erscheinen im **Haushaltsplan Allgemeine Schulverwaltung**. Der **Haushaltsplan Wohnungswesen** ist **aufgehoben** worden. Die Einnahmen und Ausgaben für Wohnungspolizei erscheinen im **Haushaltsplan Stadt, Polizeiverwaltung** für den Wohnungsnachweis im **Haushaltsplan Bauverwaltung**. Der **Haushaltsplan des Kleingartenamts** ist ebenfalls **aufgehoben** worden. Soweit die Einnahmen und Ausgaben des Kleingartenwesens betreffen, erscheinen sie im **Haushaltsplan der Garten- und Friedhofsverwaltung**. In den Haushaltsplänen **Hauptverwaltung und Stadt, Polizeiverwaltung** sind die sonstigen landwirtschaftlichen Angelegenheiten untergebracht. Die bisherigen **Haushaltspläne Häuser- und Grundstücksverwaltung und Stadt, Wirtschaftsbetriebe** sind in einem **Haushaltsplan Allgemeines Grundvermögen** vereinigt worden. Der **Haushaltsplan Schuldenverwaltung** ist vom **Verrechnungshaushalt** übernommen worden. Ueber die von den

Einzelhaushaltsplänen zu tragenden Anteile am Schuldendienst (Verzinsung und Tilgung der Anleihen, Hypotheken usw.) gibt eine besondere Anlage Aufschluß. Aus ihr geht auch die Gesamthöhe der Schulden, die Einteilung in lang-, mittel- und kurzfristige Darlehen und die insgesamt aufzubringende Zins- und Tilgungsbeiträge hervor. Neu ist der **Haushaltsplan Steuerverwaltung**. Er erfaßt sämtliche Steuereingänge, Ueberweisungen, Zuschläge usw. und die früher unter Hauptverwaltung gebuchten persönlichen und sachlichen Einnahmen und Ausgaben der Steuerverwaltung und Steuerkasse.

Die Gesamt-zusammen

betragen für 1933 nach dem Entwurf 27 930 147 Mark und verteilen sich auf die Hauptabchnitte wie folgt (zum Vergleich fügen wir den Voranschlag 1932 sowie den Ist-Betrag 1931 bei):

	Voranschlag 1933	1932	Ist-Betrag 1931
Allgemeine Verwaltung	893 719	1 452 376	1 704 882
Polizeiwesen	640 500	652 522	719 408
Bauwesen	1 962 700	1 907 446	1 781 499
Schulwesen	3 754 700	2 869 712	3 674 869
Kunst und Wissenschaft	115 553	92 528	128 294
Wohlfahrtswesen	16 743 300	14 472 659	13 338 728
Öffentliche Anstalten	1 091 400	1 072 213	1 483 776
Selbst. Betriebe und Unternehmungen	355 298	364 546	480 310
Finanzwesen	2 372 757	2 504 563	2 177 943

Infolge der eben erwähnten Änderungen bei der Gestaltung des Planes ist ein Vergleich mit den Vorjahren nicht ganz leicht zu ziehen. Bei der Beurteilung der Zahlen ist z. B. zu beachten, daß der Unterschied in der Endsumme der **Allgemeinen Verwaltung** darauf zurückzuführen ist, daß für 1933 unter dem Kapitel „Finanzverwaltung“ ein besonderer Etat eingerichtet wurde, in dem die Gehälter und sachlichen Ausgaben der Steuerkasse und -verwaltung erscheinen, die früher bei der Allgemeinen Verwaltung verbucht wurden. — Beim **Schulwesen** sind gegen das Vorjahr 1,3 Millionen Gehälter der Lehrpersonen für die Volksschulen mit erhöht, die aber nur durchlaufen und auf den Zuschußbedarf keinen Einfluß haben. Gerade die **Schulverwaltung** hat ja ihren Bedarf von Jahr zu Jahr stark eingeschränkt. — Bemerkenswert ist noch, daß unter „**Öffentliche Anstalten**“ die Etats der Straßenreinigung, Müllabfuhr, Kanalisation, Feuertwehr, Garten- und Friedhofswartung und unter „**Selbständigen Betrieben und Unternehmungen**“ die Schlachthöfe, Wochenmärkte und Stadt. Fortverwaltung zusammengefaßt sind.

Den angegebenen Ausgaben stehen Einnahmen in Höhe von 21 794 242 Mark gegenüber.

Der **Bruttoüberschuß** ist mit 19 137 299 Mark, der **Ueberschuß** mit 13 001 300 Mark veranschlagt. Daraus ergibt sich ein **Fehlbedarf** von 6 135 900 Mark.

Der **Bruttoüberschuß** setzt sich zusammen aus 2 677 700 Mark (Ablieferungen der Werte = 1,7 Millionen, Zinseinnahmen usw.) sowie aus **Steuereinnahmen**, die nach den Schätzen des Vorjahres mit 10 323 600 Mark errechnet worden sind.

der Regierung: „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ wie bisher, so auch weiterhin in die Tat umzusetzen. Nach Verlesung der Niederschriften der letzten Versammlungen und einiger eingegangener Briefe erhielt Sanitätsrat Dr. Everts, der Kreisinspektor der Kolonnen des Stadtfreies Solingen, das Wort, um im Auftrag des Deutschen Roten Kreuzes mehrere Kameraden für treue Dienste zu ehren. Ausgezeichnet wurden: Mit dem Ehrenzeichen 1. 25jährige verdienstvolle Tätigkeit: Kamerad Heinrich Mauermann. — Mit dem Ehrenzeichen für 10jährige verdienstvolle Tätigkeit die Kameraden Ferdinand Brüdman n, Wilh. Büll esbach und Hans Hönninger. — Die Auszeichnungsbefehle für 5jährige verdienstvolle Tätigkeit erhielt Kamerad Otto Kütters. Ferner überreichte Sanitätsrat Dr. Everts folgenden Kameraden die Prüfungsbefreiung über die bestandene Führerprüfung: Bach, Baus, Born, R. Brenger, Gellhausen, Grün, Hönninger, Klaas, L. Mauermann, Morsbach Nordt, R. Steube und P. Steube. Auf Vorschlag des Vorstandes beschloß die Versammlung, den verdienstvollen Kameraden Walter Schrid zum Ehrenmitglied zu ernennen. Die vom Preussischen Landesverein neu vorgeschriebenen Satzungen werden vorbehaltlich einer Einspruchsfrist von 8 Tagen angenommen. Die Versammlung ehrte die im vergangenen Jahre verstorbenen Kameraden Esser und Drexelius durch Erheben von den Plätzen. Nach dieser Ehrung der Verstorbenen erfolgte die Verlesung des Jahresberichtes. Anschließend gaben die Rassenführer Stosberg und Morsbach, sowie Kammerführer Bach und Gellhausen ihre Berichte, worauf ihnen auf Vorschlag der Redaktionsleitung Entlastung erteilt wurde.

Der Vorsitzende dankte allen für die im Berichtsjahre geleisteten Arbeiten.

Weiter erfolgten Erwahlen für den Vorstand. Satzungsamtschef der Vorsitzende aus, wurde aber wiedergewählt und dankte für das in ihn gesetzte Vertrauen. Dann schied aus der stellvertretende Kolonnenführer und der stellvertretende Schriftführer. Kamerad Klaas wurde einstimmig zum stellvertretenden Kolonnenführer wiedergewählt, während für den stellvertretenden Schriftführer Kamerad Frey gewählt wurde. — Ferner wurden zu Beisitzern gewählt die Kameraden Bracht, J. J. mermann und R. Brenger.

Die Kameraden wurden am Schluß der Versammlung vom Vorsitzenden aufgefordert, sich für die in nächster Zeit stattfindenden Tagungen, Wachen und dergl. vorzubereiten; insbesondere für den am 11. Juni d. J. im ganzen Reich stattfindenden **Kreuztag**, wozu die Kolonne die Unterstützung der Bürgerschaft erbittet.

Opern im Blütenstaub.

Die Osterfeiertage brachten in Solingen und Umgebung einen recht starken Verkehr. Wenn auch das Wetter etwas kühler war, als man erwartet hatte, so hielt dies doch die Menschen nicht ab, in die freie Natur, die besonders schön im Schmuck der Baumbüte prangte, hinaus zu pilgern. So waren bereits in den frühen Morgenstunden des ersten Osterfestes viele Leute auf den Beinen. Im Laufe des Vormittags bemerkte man auf schon zahlreiche auswärtige Besucher, die auf einer Wanderung durch das bergige Land die Klingenstadt Solingen passierten. Der Nachmittag brachte eine weitere Steigerung, wobei besonders der **starke Kraftwagenverkehr** auffiel. Die Ausflugslokale in der Umgebung von Solingen hatten durchweg heftigsten Betrieb aufzuweisen. Aber auch im inneren Stadt-

bezirk bewegte sich viel Volk, wobei man feststellen konnte, daß das Militärkonzert im Kaiserpalast eine große Anziehungskraft ausübte.

Der zweite Oftertag, der besonders von der einheimischen Bevölkerung zu Spaziergängen und Wanderungen benutzt wird, brachte naturgemäß eine gegenüber dem Vortage beträchtliche Verkehrssteigerung, von der auch die Straßenbahnen den Vorteil hatten. Die auf dem Solinger Hauptbahnhof eintreffenden Züge waren gleichfalls durchweg gut besetzt. Außerdem konnte man feststellen, daß viele Solinger nach auswärts fuhren. Die Reichsbahn hatte durch Einlegung von Vorzügen dafür gesorgt, daß der gesteigerte Verkehr glatt bewältigt werden konnte. Eine besondere Note erhielten das Straßenbild und die Ausflugsorte durch die zahlreichen braunen und feldgrauen Uniformen, die man beobachten konnte. Verschiedenen Ausflugslokalen war es schwer, den Andrang zu bewältigen. Bei Einbruch der Dunkelheit, als die Massen zurückkehrten, bekam der innere Stadtbezirk von Alt-Solingen auch noch etwas von dem Verkehr mit ab. Auch an diesem Tage war das Militärkonzert im Kaiserpalast überaus stark besucht.

Im allgemeinen kann man sagen, daß die Oftertage, wenn auch etwas wärmeres Wetter erwünscht gewesen wäre, den in sie gesetzten Hoffnungen entsprechen haben. Die Polizei hatte im übrigen recht ruhige Feiertage und brauchte nur bei einigen Kleinigkeiten einzugreifen.

83 Jahre alt wird heute die Wwe. Herm. Adolfs, Maltheerstraße 3. Sie ist eine gebürtige Solingerin und hat ihr ganzes Leben in der Heimatstadt zugebracht. Geistig ist sie noch recht frisch.

Zu dem tödlichen Verkehrsunfall an der Blumenstraße, dem ein 4jähriger Junge von der Bundesstraße zum Opfer fiel, wird uns noch mitgeteilt, daß das Kind unmittelbar in den Wagen gelaufen ist. Der Fahrer soll, wie die Zeugen betunden, die Verkehrsregeln befolgt haben. Er bremste sofort und brachte den Wagen nach einem Meter zum Stehen. — Der heutige Polizeibericht über den Fall lautet wie folgt: Am 12. 4. gegen 17 Uhr wurde ein 4jähriger Junge von der Blumenstraße vor dem Hause Blumenstraße 120 beim Spielen von einem Lieferwagen erfasst und überfahren. Der Tod trat auf der Stelle ein. Die Schuldfrage ist noch nicht völlig geklärt. Angeblich soll der Junge in den Wagen gelaufen sein.

Unfall. Am 17. April, gegen 21.30 Uhr, wurde in Solingen auf der Bürgerlandstraße eine ältere Frau von einem Motorradfahrer angefahren und zu Boden geworfen. Sie erlitt einen Unterarmbruch und wurde den städtischen Krankenanstalten zugeführt. Die Schuldfrage ist noch ungeklärt.

Ein schwerer Einbruchsdiebstahl ist in der letzten Nacht in die Räume der **Hierlof'schen Fabrik** an der Ritterstraße verübt worden, nachdem schon vor etwa drei Wochen, an einem Samstagnachmittag, ein Versuch dazu unternommen war. Die Diebe sind durch Einbrüche einer schabhaften Wand in das Innere des Betriebs gelangt, wo sie einen 3 PS-Motor, mehrere Treibriemen (9 Mtr. lang, 65 Ztm. breit), 4,30 Mtr. lang, 50 Ztm. breit; 7,20 Mtr. lang, 60 Ztm. breit), einen blauen Anzug, sechs Kleidungsstücke entwendeten und 36 Mtr. elektrische Leitung aus der Wand rissen. Die Täter, die am Tatort eine Schere und einen Schraubenschlüssel zurückließen, sind unerkannt entkommen. Man

Für ein Alt-Solinger Ehrenmal.

Drei Oster-Militärkonzerte nach alter Art.

Der Verein ehemaliger Jäger und Schützen, Solingen, hatte für die Osterfeier drei Militärkonzerte im Kaiseraal anberaumt, deren Ertrag dem Fonds für das Ehrenmal der im Weltkriege gefallenen Söhne der Stadt Alt-Solingen zugeführt werden soll. Dieser Gedanke war ein glücklicher und insofern erfolgversprechender, als die Kapelle des 2. Bataillons des Infanterieregiments Nr. 18 (Münster) unter Leitung von Obermusikmeister Cella-rius und des 15. Reiterregiments (Münster) unter Leitung von Musikmeister Reune in Uniform konzertierten. Damit war zunächst die Erinnerung wachgerufen an die vor dem Kriege in Solingen übliche gemeinsame Veranstaltung von Militärkapelle und Sonntagsonnert, z. B. bei Burgards am Grünwald und zu größeren Vereinsveranstaltungen, die hier stets beliebt waren. Und was wichtiger ist: es wurde die Erinnerung wieder lebendig an unser einmütiges stolzes Meer und an die Gefallenen des Weltkrieges, denen gegenüber die Stadtverwaltung Solingen, obgleich einhalb Jahrzehnt verfloßen sind, noch immer nicht die Denkschild erfüllt hat, sie durch ein Gedächtnismal für alle Zeiten zu ehren.

Wie fest Wunsch und Wille in der Einwohnerschaft wurzeln, ein Ehrenmal für Alt-Solingen zu erhalten, bewies der außerordentlich starke Besuch der Konzertveranstaltung am Oster-sonntag. Der Kaiseraal, reich geschmückt mit schwarz-weißen und schwarz-weiß-roten Fahnen, der Reichskriegsflagge, Halbkreuzbannern sowie den Fahnen und Emblemen des Vereins ehemaliger Jäger und Schützen, war am Abend des Osterfestes überfüllt. Man sah Teilnehmer aus allen Kreisen der Bevölkerung, die den Konzerten und Marschweisen der vorzüglich geleiteten Kapelle lauschten und dafür wohlverdienten und reichen Beifall spendeten. Der um die Veranstaltung besonders verdiente Vorsitzende des Vereins ehemaliger Jäger und Schützen, Kamerad Paul Busch, hatte dem bei allen Veranstaltungen anwesenden Kreisleiter der nationalsozialistischen Kriegeropferversorgung, Kamerad Pöschel, eine Anzahl Eintrittskarten für Kriegsbefähigte zur Verfügung gestellt, so daß gerade sie, die den gefallenen Kameraden besonders nahestehen, an den Veranstaltungen teilnehmen konnten. Auch war der Standartenführer Schönhoff der NSDAP, mit seinem Abtinenten und Parteigenossen anwesend. Weiter bemerkte man Abordnungen des Stahlhelms und am 1. Osterfest den Vorsitzenden des Ehrenmal-Ausschusses Martin Stollmann, am 2. Osterfest Baurat Schmidhäuser als Vertreter der Stadtverwaltung.

Kamerad Busch beleuchtete in seiner Ansprache die seit Kriegsende verlebte Zeit mit ihren unerfüllten Versprechungen, in denen die alten Soldaten nicht zu ihrem Rechte kamen. Jetzt, nachdem sich wieder ein großes, geeintes Deutschland anbahnte, hätten wir die Pflicht, den Fehler zu beseitigen, der bisher dadurch gemacht wurde, daß die zueinander stehenden deutschen Menschen und alten Soldaten in den letzten 14 Jahren bewußt und mit Gewalt getrennt wurden. Es gelte, sie zusammenzuführen! Unter den bisherigen Machthabern in Solingen sei es ein Übel gewesen, den Gefallenen des Weltkrieges hier ein Ehrenmal zu errichten. Ihnen sei es nur darauf angekommen, alles zu Grunde zu richten. Ihre Interessen hätten sich auf anderen Bahnen bewegt, und darum seien auch alle bisher eingeleiteten Bemühungen der Kameraden und der Bürgerkapelle um die Errichtung eines Ehrenmals fehlerhaft gewesen. Das sei jetzt anders geworden, nachdem beiderseits Männer, vor allem alte Soldaten, an die Spitze der Groß-Solinger Verwaltung getreten seien. Diese bemüht sich nun, der Errichtung eines Ehrenmals für Alt-Solingen näherzutreten und der Idee zum Erfolge zu verhelfen. Vor Jahren schon sei ein Denkmalsauschuss innerhalb der Solinger-Bürgerkapelle zustande gekommen, der einen Betrag von einigen tausend Mark erzielt habe. Dagegen habe aber die bisherige Stadtverwaltung die Beteiligung an offiziellen Plänen abgelehnt. Nun werde es aber dem Denkmalsauschuss gelingen, in absehbarer Zeit ein Ehrenmal für die Gefallenen von Alt-Solingen zu schaffen. Bei seinen herzlichsten Begrüßungsworten an die im Kaiseraal erschienenen Einwohner von Alt-Solingen und Groß-Solingen betonte Kamerad Busch, daß sie durch ihr Erscheinen in großer Zahl zum Ausdruck brächten, daß wir insgesamt die Verpflichtung durchzuführen wollten, den Gefallenen ein

Ehrenmal zu errichten und dafür zu opfern, die gefallenen Soldaten also nicht vergessen würden. Alle müßten dabei zur Stelle sein! In den nächsten Jahren hätten wir zwar einen schweren Existenzkampf zu bestehen, so wandle sich der Vortragende an die Frauen und Männer von Solingen, aber dennoch mahnte und bat er, für das Solinger Ehrenmal in jeder möglichen Weise zu werben und zu sorgen. Es müsse möglich gemacht werden, der gefallenen Soldaten in einer der Bedeutung ihrer Vaterstadt würdigen Weise zu gedenken und das ihnen zustehende Mal zu errichten. Diese Osterveranstaltungen sollten der Auftakt sein zu einem neu einsetzenden Bestreben der Stärkung des Denkmalsfonds. Helfen Sie, so bat Kamerad Busch, damit es bald möglich wird, die noch ausstehende Dankeschuld gegenüber den toten Kameraden zu erfüllen. Jeder aus dem Felde Zurückgekehrte habe solches als etwas Selbstverständliches angesehen und müsse es heute noch tun. Das seien wir unseren gefallenen Kameraden schuldig. Aber auch der jungen Generation müsse das Ehrenmal als Mahnung dienen; denn, so sprach der Vortragende, Deutschland muß einig sein, muß stark sein! Nur dann kann Deutschland einer Welt von Feinden trotzen! Ferner sei es für die gesamte Einwohnerschaft von Solingen eine Ehrenpflicht, sich zur Gefallenenerhebung in treuem Gedenken an dem Male zu vereinen und nicht nur wie bisher im engeren Kreise des Kreisriegerverbandes! Die Jugend wünsche ein Symbol! Durch Errichtung eines solchen würden ihr die alten Soldaten das überliefern, was die Frontkämpfer selbst fühlten, nämlich die Erinnerung an die gefallenen Soldaten! Man dürfe sich diese Erinnerung nicht aus dem Herzen reißen lassen; denn erst dann, wenn das Ehrenmal errichtet sei, hätten wir unsere Verpflichtung gegenüber den toten Kameraden erfüllt. Dann könnten wir wohl etwas zurücktreten und der Jugend das Kampffeld überlassen. Die Frontsoldaten hätten aber auch weiterhin mitzubehalten, unser liebes deutsches Vaterland weiterhin zu formen. Mit einem begeistert aufgenommenen Horrido auf das geliebte eine Vaterland schloß Kamerad Busch seine inhaltreiche Ansprache und Mahnung, dem das von den Teilnehmern gemeinsam gesungene Deutschlandlied folgte.

Die zweite Veranstaltung war das Morgenkonzert der Kapelle des 15. Reiterregiments am Ostermontag im wiederum überfüllten Kaiseraal. Diese Morgenfeier gestaltete sich zu einer Heldengedächtnisfeier. Kamerad Busch sprach Worte der Erinnerung und die Kapelle spielte bei diesem Teile das Lied vom toten Kameraden.

Die dritte Veranstaltung gestaltete sich ähnlich der ersten. Wiederum konnte Kamerad Busch die aus Interesse für die Errichtung eines Ehrenmals so zahlreich erschienenen Einwohner begrüßen, die der Kaiseraal kaum zu fassen vermochte. Seine Darlegungen waren die gleichen wie die oben erwähnten. Die Musikvorträge wechselten bei entsprechenden Vorträgen und Hinweisen mit dem Deutschlandlied, dem Lied vom toten Kameraden, dem Horrido-Wort, sowie dem von der Kapelle vergetragenen „Babenweiser Marsch“, dem Lieblingsmarsch des Reichstanzlers Adolf Hitler.

Kamerad Richard Freund dankte dem Vorsitzenden des Vereins ehemaliger Jäger und Schützen, daß er es unternommen und fertiggebracht habe, dieser die Errichtung eines Ehrenmals für Alt-Solingen fördernden Veranstaltung zum vollen Erfolge zu verhelfen. Kamerad Busch sei es auch gewesen, der den vor Jahren entstandenen Denkmalsauschuss gebildet habe, wobei er auch der tatkräftigen Mithilfe des Kameraden Osberghaus gedachte. Seine Worte klangen aus in ein Hoch auf den Vorsitzenden.

Kamerad Busch wies den Dank von sich. Er habe nur seine Pflicht getan, die er auch weiterhin bis zum Äußersten tun werde. Er danke allen, die es ihm ermöglicht hätten, diese zwei Tage des Ehrenmal-Gedankens in Solingen durchzuführen.

Mit einem deutschen Tanz und dem Dank an die Militärkapellen, deren Mitglieder nach heftiger alter Sitte von der Solinger Industrie kleine Andenken gesendet wurden, fand eine vaterländische Kundgebung ihren Abschluß, wie sie begeisterter und erfolgversprechender nicht hätte verlaufen können und wie sie in Solingen seit langen Jahren nicht mehr vorkommen ging.

hat aber bestimmte Vermutungen. Zweidienliche Angaben werden an die Kriminalpolizei erbeten.

sp. Verkehrsunfall. Am 16. April, gegen 12.15 Uhr, wurde in Solingen an der Ecke Haupt- und Weyerstraße ein sieben-jähriges Mädchen von einem Personenzug, der die Straßenbahn überholte, angefahren und zu Boden geworfen. Das Mädchen erlitt dabei leichte Hautabschürfungen im Gesicht. Es wurde von dem Kraftwagenführer nach der ersten Wohnung gebracht. Die Schuld an dem Unfall soll nach Angabe der Zeugen das Kind treffen, weil es unachtsam über die Straße vor dem Kraftwagen lief.

sp. Wem gehört das Fahrrad. Von der Kriminalpolizei wurde ein Herrenfahrrad der Marke „W. A. C.-Reford“, Nr. 180 698, mit schwarzem Rahmen und gelben Felgen, sichergestellt. Das Rad wurde von einem Einwohner der Rathausstraße dort aufgefunden. Es ist wahrscheinlich, daß das Rad aus einer strafbaren Handlung stammt. Der etwaige Eigentümer wird gebeten, seine Ansprüche bei der Kriminalpolizei, Weststraße 30, Zimmer 8, geltend zu machen.

sp. Fahrraddiebstahl. Einem Schleifer von der Blumenstraße wurde am 12. April, nachmittags, das vor seinem Hause in der Felderstraße abgestellte Fahrrad entwendet. Hier handelt es sich um ein Herren-Tourerfahrrad der Marke „W. A. C.“ mit schwarzem Rahmen, das Vorderrad hat gelbe Felgen und rote Bereifung, das Hinterrad schwarze Felgen und schwarze Bereifung. Es ist 35 Reichsmark wert.

sp. Fahrraddiebstahl. Einem Arbeiter von der Scheiderstraße wurde am 13. April, gegen 19.30 Uhr, das vor dem Tor des dortigen Turnplatzes abgestellte Fahrrad entwendet. Es ist ein Herren-Tourerfahrrad der Marke „Patria“ Nr. 40 000, mit schwarzem Rahmen und vernickelten Felgen im Werte von 50 RM.

Aus dem Ohligser Bezirk

sp. Sitzung des Presbyteriums. In der ersten Sitzung, die das neue Presbyterium der evangelischen heiligen Gemeinde abhielt, wurden die Presbyter zunächst von dem neuangewählten Pfarrer Bergmann wie auch von Pfarrer Eidenberg herzlich begrüßt. Nach Erledigung innerkirchlicher Fragen wurde E. Stambach zum 1. und A. Stepan zum 2. Kirchmeister gewählt. Bis her war der Schlachthofdirektor i. R. Wiermann Kirchmeister. Die Leitung des Kindergottesdienstes soll in Zukunft zwischen den 3 Pfarrern sonntäglich wechseln.

sp. Öftern in Ohligs. Für den Ohligser Stadteil tennzeichnen sich die öfterlichen Feiertage wesentlich in dem gesteigerten öffentlichen Verkehr, der in diesem Kreuzungspunkt eine herrschende Rolle spielt. Da ist zunächst der Betrieb auf der Eisenbahn, der zum ersten Mal im Laufe des Jahres wieder eine große Rolle spielt. Der beträchtliche Verkehr an unserem Eisenbahnknotenpunkt erfüllt in diesem Jahre noch eine besondere Steigerung durch die Ohligsbahn, in deren Zeichen Öftern 1933 stand. Die Reichsbahn ließ Sonderzüge verkehren, die gut besetzt waren. Aber auch aus dem Umkreisverkehr in Ohligs konnte man erleben, in welcher starkem Maße die Großstädter die schöne Gelegenheit zu einem Ausflug ins Freie benutzten. Ohligs selbst wurde auch besucht. Die Autobuslinien und die Straßenbahnen wiesen eine starke Frequenz auf. Während der Zufahrt zum Öftern außergewöhnlich war, wurden die weitaus gelegenen

Wälder in großen Scharen besucht. Haus Roeselberg, das herrliche Parkrestaurant Engelsbergerhof und die Schwannmühle waren gut besetzt und konnten zeitweilig die Gäste nicht alle unterbringen. Die Gaststätten im inneren Stadtbezirk hatten am Abend den Rufen von dem Verkehr. — Sonst verlief die Öftertag sehr ruhig. Die Polizei brauchte nirgendwo einzuschreiten. Zwei kleine Verkehrsunfälle ereigneten sich. In Merfeld stießen ein Personenzug und ein Lieferwagen zusammen und in Landwehr fuhr ein Ohligser mit seinem Kraftwagen gegen einen Baum, ohne daß Personen ernsthaft verletzt wurden.

sp. Bautätigkeit in Ohligs. Der Fabrikant Ernst Gerling hat seine Lagerverhältnisse auf einem von Konrad Wits häufig erworbenen größeren Grundstück neben der Fabrik bedeutend erweitert. Das Anwesen ist bereits zum Teil durch eine Mauer, zum Teil durch einen Drahtzaun eingestrichelt worden, nachdem die Lagerbauten beendet worden sind. — In der Grünstraße, Bachstraße und Schwannmühle sind je ein Neubau fertiggestellt worden, die am 1. Mai bezogen werden können. Auch in der Park-, Färkerfeld- und Blumenstraße und am Stadtpark werden noch 4 Wohnhäuser erbaut. Im großen und ganzen sieht es auf dem Bauplatz in diesem Jahre trübe aus, denn es fehlt an den Geldern für Neubauten. Darum muß es meist mit den aller-notwendigsten Reparaturen sein Bewenden haben.

sp. Zusammenstoß von Fahrzeugen. Am 17. April, gegen 17.35 Uhr, wurde an der Ecke Post- und Junterstraße in Solingen ein Lieferwagen von einem Personenzug von hinten angefahren. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

sp. Lehrerversetzung. Durch die Ernennung des Lehrers Emil Hakenberg von der hiesigen 4-klassigen Volksschule zum Rektor der Pöschel-Schule in Solingen war an der hiesigen Volksschule in der Breitenstraße eine Lehrerstelle frei, die mit dem Volksschullehrer Püllig von der Pöschelschule in Solingen besetzt wurde.

Aus dem Walder Bezirk

sp. Bautätigkeit in Wald. An der Iselerstraße, in der Nähe von Demmeltrath, wird jetzt ein weiterer Neubau errichtet. Es scheint, als ob dieser Stadteil durch die im Herbst eingelegte Straßenbahnhaltestelle für die Bebauung stärker bevorzugt wird, als wie es früher der Fall war. Bekanntlich plant ja auch der Spar- und Bauverein Wald in Demmeltrath die Errichtung einer Eigenheim-Siedlung, jedoch ist darüber in letzter Zeit nichts Näheres bekannt geworden.

sp. Standartenkonzert auf dem Walder Kirchplatz. Die beiden Walder Stürme, SA und Reserve, hatten als Dienst für den zweiten Öftertag Kirchgang beider Konfessionen angelegt. Die Beteiligung war eine sehr starke, außerdem bemerkten wir in der evangelischen Kirche die beiden Sturmabteilungen. An Anschlag an den Gottesdienst gab die bekannte Solinger Standartenkapelle auf dem hiesigen Kirchplatz ein Promenadenkonzert, dessen Musik der öfterlichen Zeit angepaßt war und vielen Beifall fand. Natürlich hatte bei dem Sonnenschein das Konzert viele Zuschauer auf die Beine gebracht. Der Kirchplatz und die anliegenden Straßen boten das Bild früherer Garnisonstädte in ihrem bunten Wechsel von Uniformen und sonntäglichem Zivill. Hoffentlich findet im Laufe des Sommers eine Wiederholung derartiger Veranstaltungen statt, die immer eine Belebung des Verkehrs mit sich bringen.

tungen statt, die immer eine Belebung des Verkehrs mit sich bringen.

sp. Kellereinbruch. In der Nacht zum 14. April drangen Diebe in den Keller eines Wirtes an der Hauptstraße in Wald und stahlen, nachdem sie mit Gewalt ein Schloß entfernt hatten, folgende Getränke: 8 Flaschen Zitronensaft, 6 Flaschen Rumverschnitt, 4 Flaschen Weinbrand, 1 Flasche Vanille, 2 Flaschen Pfefferminz, 2 Flaschen Persico, 2 Flaschen Fleischwurst-Magenbittern, 10 Flaschen Rotwein, 10 Flaschen Spezial-Weißwein und 18 Flaschen der Marke „Winkelhausen“, im Gesamtwerte von 150 Reichsmark.

sp. Hühnerdiebstahl. Einem Anwohner der Wittkullerstraße in Wald wurden in der Nacht zum 14. April sechs schwere Hühner (schwarz und schwarzbraun) gestohlen. Die Tiere wurden an Ort und Stelle abgeschlachtet.

sp. Schwere Diebstahl. In der Nacht zum 13. April drangen Diebe mit Nachschlüssel in das Ladengeschäft eines Zigarettenhändlers der Düsselborferstraße und entwendeten Zigarettensätze im Werte von 200 RM., eine goldene Sprunguhrenkette mit weißem Zifferblatt und römischen Ziffern und eine Uhrkette mit der Aufschrift „Gold gab ich für Eisen“.

Aus dem Hölscheider Bezirk

sp. Der Oster-Ausflugverkehr nach Widdert und in die Buppertalberge vollzog sich in diesem Jahre in einem Ausmaße, wie er in den letztjährigen Öftertagen nicht zu verzeichnen war. Ein besseres Osterwetter hätten sich die Geschäftsleute nicht wünschen können und der Einwohnerschaft der näheren und weiteren Umgebung war es ebenso eine Freude, bei trockener Witterung die Schritte ins Freie und in die erwachte Natur lenken zu können. War auch die Baumlösung noch nicht auf ihrem Höhepunkt, so ist doch das Frühjahrsbild schon ein herrliches. Das in allen Farben abwechselnde Naturbild der Büsche und Felder und dazwischen die im sommerlichen Sonnenschein in voller oder beginnender Blüte stehenden Obstgärten, waren für das naturliebende Auge ein Genuß, der eben nur in diesen ersten Frühlingstagen erlauft werden kann. Hoffentlich bleiben uns für die folgenden Wochen Nachfröste erspart, damit es ein gutes Öfterjahr wird.

sp. Zum Stellvertretenden Standesbeamten im Bezirk Hölscheid wurde vom Oberbürgermeister Bürodirektor Ernst ernannt. Die Bestellung der bisherigen Standesbeamtenstellvertreter Kohl und Bentz ist widerrufen.

Aus dem Gräfrather Bezirk

Wilhelm Hillers len. 75 Jahre alt.

Das 75. Lebensjahr vollendet am morgigen Mittwoch der Begründer und frühere Mitinhaber der Firma Gebrüder Hillers, Schokoladenfabrik, Gräfrath, Wilhelm Hillers sen. Es ist dem Geburtstagskind vergönnt, diesem Öftertag in leiblicher körperlicher und geistiger Frische entgegenzutreten. Bekanntlich gehört die Wilhelm Hillers zu den wenigen noch lebenden Kämpen auf wirtschaftlichem Gebiet, die ihr Unternehmen von kleinsten Anfängen zu einem Großbetrieb gefördert haben, dessen Name heute über die Grenzen unseres Vaterlandes hinaus Weltruf genießt. Wilhelm Hillers trat gleich nach Gründung in die von seinem vier Jahren verstorbenen Bruder Albert im Jahre 1885 eröffnete Bonbonfabrik ein. Mit bescheidenen Mitteln und Räumlichkeiten begann die Firma Gebrüder Hillers ihre Existenz. Während Albert Hillers der Betriebsführer war, übernahm Wilhelm Hillers die kaufmännische Leitung. Mit unermüdlichem, eisernem Fleiß waren beide tätig. Besonders war Wilhelm Hillers, der für das Haus einen weiten Kundenkreis warb, und damit für die mit der fortschreitenden Entwicklung des Werkes immer zahlreicher werdenden Erzeugnisse eine gute Abnahmefähigkeit schuf. Das Unternehmen wuchs von Jahr zu Jahr. Aus bescheidenen Betriebsräumen wurde nach und nach das große, mit den laufenden Neuerungen der Technik eingerichtete Werk am Hahnsberg. Groß wurde die Zahl derer, die in dem Betrieb ihren Lebensunterhalt fanden, so daß die Schokoladenfabrik Gebrüder Hillers schon seit Jahrzehnten zu einem der wichtigsten Faktoren in unserem Solinger Industrieleben zählte. Mit der Zeit hatten die vielen, vorzüglichen Erzeugnisse des Hauses Hillers in allen Ecken unseres Vaterlandes Eingang gefunden, ja sogar nach dem Auslande wurde exportiert. Damit hatte sich die Firma einen Platz unter den bekanntesten deutschen Unternehmen der Süßwarenindustrie erworben. Als im Jahre 1929 Albert Hillers starb, trat Wilhelm Hillers aus der Firma als aktiver Inhaber aus. Die beiden Gründer konnten ihren Söhnen, den heutigen Besitzern des Werkes, einen Großbetrieb übergeben, der laufend 2-300 Arbeitern, deren Zahl sich in Konjunkturzeiten schon weit über das Doppelte hinaus vermehrte, Arbeit und Brot bot. Und das alles ist eine Schöpfung, die ihr Zustandekommen dem eisernen Fleiß und dem zähen Schaffenswillen der Gründer zu verdanken hat. Bis zum heutigen Tage kann sich Wilhelm Hillers von dem ihm lieb gewordenen Lebenswerk noch nicht trennen. Tag für Tag nimmt er seinen Weg wieder zum Büro, um auch heute noch mit zu schaffen und seine auf reiche, praktische Erfahrung begründeten Ratsschlüsse zu erteilen.

Am öffentlichen Leben unseres Stadtbezirks Gräfrath hat Wilhelm Hillers zu allen Zeiten den rechten Anteil genommen. Zahlreich berief ihn das Vertrauen seiner Mitbürger auf eine Reihe kommunaler Ehrenämter, in denen er mit dem ganzen Einsatz seiner Persönlichkeit seine Pflicht erfüllte. Der Gräfrather Industrie-Verein, der erst vor kurzem durch die Städtevereinigung als selbständiger Verein aufgelöst wurde, zählte Hillers zu seinen Gründern und eifrigsten Förderern. Der Wächter 2 der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr verband dem Geburtstagskind sehr viel. Als langjähriger Brandmeister und Leiter des Löschzuges brachte Wilhelm Hillers ihn zu einer guten Schulung und Schlagfertigkeit. In Anerkennung seiner großen Verdienste um das Feuerlöschwesen unserer hiesigen Stadt Gräfrath wurde er zum Ehrenbrandmeister der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr ernannt. Noch heute steht er zu seinem Wächter in freundschaftlichen Beziehungen. Endlich war Hillers ein eifriger Förderer unseres bergischen Gesanges. Lange Jahre war er Mitglied des früheren Männergesangsvereins „Eintracht“ Gräfrath, des heutigen Männerchors 1854 Central und hat auch hier eine ansehnliche Zeitspanne hindurch als Vorsitzender des Vereinsamt geleitet.

In dem ihm eigenen bescheidenen, einfachen Wesen ist Wilhelm Hillers allezeit der biedere, echte, ferndeutsche Mann seiner Heimat geblieben. In unerschütterlicher Schlichtheit ist er seinen Lebensweg bis zum heutigen Tage gegangen. In weiten Kreisen unserer Bevölkerung erfreut er sich großer Beliebtheit und allgemeiner Wertschätzung. Gerne findet er sich auch heute noch im Bürgerkreise ein, um in gemühtlicher Runde aus seinem reichhaltigen Arbeitsleben zu plaudern und dann, wie wir es aus seinem eigenen Munde hörten, seinen Worten das Schlußwort anzuhängen: „De Mann, de deiht, wat he kann, es wäri, dat he lät.“

Von dieser Stelle aus wünschen wir Wilhelm Hillers sen. zur Vollendung seines 75. Lebensjahres viel Glück und Segen. Möge es ihm vergönnt sein, zunächst in zwei Jahren in der heutigen Frische und Rüstigkeit die goldene Festtagsfeier seiner Gründung zu erleben und möge ihm darüber hinaus noch ein recht langer, sonnig-fröhlicher Lebensabend beschieden sein.

sp. Wer ist der Bezirker? Bei der Städtischen Polizeiverwaltung in Buppertal-Böhmert ist eine Gelbbohle mit einem größeren Gelbbetrag abgegeben worden, die am 11. April in Gräfrath, Hahnsberg, gefunden worden ist. Der Bezirker kann sich bei der Städtischen Polizeiverwaltung in Buppertal-Böhmert melden.

sp. Zum Stellvertretenden Standesbeamten im Bezirk Gräfrath wurde vom Oberbürgermeister der Stadtbüroinspektor Hirt ernannt. Die Bestellung der bisherigen Standesbeamtenstellvertreter Schirmer ist widerrufen.

Aus dem Rhein-Wupper-Kreis.

Zusammenlegung der Kreiskommissionen.

Vom Landratsamt wird uns das Ergebnis der auf Grund der eingereichten Wahlvorschläge durch Zuzug erfolgten Zusammenlegung der Kreiskommissionen mitgeteilt. Es wurden gewählt:

Kreisdeputierte:

1. Otto Förster, Bergisch-Neudorf, 2. Max Faubel, Wermelskirchen-Tente 99.

Kreisausschuss:

1. Alfred Stragweg, Wermelskirchen, Hofstraße 56, 2. Walter Giersteden, Radevormwald, Hohenvorstraße 3, 3. Peter Birkenberg, Levertusen-Schlebusch 11, Mülheimerstraße 58, 4. Eduard Quad, Monheim, Gut Rahberg, 5. Rechtsanwalt Theodor Kark, Levertusen-Wiesdorf, 6. Pfarrer Dr. Edmann, Neuenhaus-Hilgen. — Stellvertreter: 1. Ernst Grünweller, Dabringhausen, 2. Richard Strombach, Radevormwald, 3. Josef Burtard, Levertusen-Wiesdorf, Karl-Levertusenstraße 26, 4. Alfred Paas, Wermelskirchen, Kollshausen, 5. Karl Knupp, Rixdorf, Klosterstr. 27, 6. Johann Hummelsheim, Del.-Rat, Levertusen-Schlebusch.

Kreiskommissionen:

a) Rechnungsprüfungskommission: 1. Ernst Grünweller, Dabringhausen, 2. Erich Hahn, Dönn, 3. Hubert Kreis, Levertusen-Wiesdorf, 4. Dr. Brinmann, Radevormwald, 5. Schriftleiter Wilhelm Linden, Opladen, Vereinsstraße 5, 6. Dr. Bollerhoff, Levertusen-Wiesdorf.

b) Kommission zur Beratung der Kreishaushaltspläne: 1. Ernst Grünweller, Dabringhausen, 2. Franz Schneider, Wilscheld, 3. Paul Schreiner, Rixdorf-Kreuz, Feldhausen 18, 4. Alfred Paas, Wermelskirchen-Tente, Kollshausen, 5. Schriftleiter Wilhelm Linden, Opladen, 6. Dr. Bollerhoff, Rechtsanwalt, Levertusen-Wiesdorf.

c) Ausschuss für landwirtschaftliche Angelegenheiten: 1. Alfred Paas, Wermelskirchen-Tente, 2. Fritz Schäfer, Hudeswagen, Kollshausen, 3. Eduard Quad, Monheim, Gut Rahberg, 4. Franz Schneider, Wilscheld, 5. Josef Altmann, Hilgen, Groß-Deilinghausen, 6. Heinz Mey, Leichlingen, Grünstraße 21, 7. Philipp Korfmaier, Bergshausen, Baumbergstraße 31, 8. Joh. Derder, Hudeswagen, Oberberghoff, 9. Johann Hummelsheim, Del.-Rat, Levertusen-Schlebusch 1.

d) Verwaltungsrat für das Realgymnasium mit Oberrealschule in Opladen: 1. Josef Burtard, Levertusen-Wiesdorf, Karl-Levertusenstraße 26, 2. Pfarrer Berg, Burscheid, 3. Paul Schreiner, Rixdorf-Kreuz, Feldhausen, 4. Wilhelm Küster, Levertusen-Schlebusch, 5. Hauptlehrer van Heulstulm, Rixdorf, 6. Bürgermeister Rohde, Burscheid.

e) Kreisjugendamt: 1. Rektor Gustav Rehm, Wermelskirchen, Hofstraße, 2. Josef Burtard, Levertusen-Wiesdorf, 3. Emil Günther, Bergisch-Born, 4. Hans Bruggert, Langenfeld, Galtshausen-Siedlung 10, 5. Konrad Hüppers, Hudeswagen, Scheideberg, 6. Wilhelm Katernbach, Dönn, 7. Lehrer Berghaus, Radevormwald, Silberheide, 8. Berufsschuldirektor Penning, Leichlingen, Neudorferstraße 3, 9. Schriftleiter Wilh. Linden, Opladen, 10. Rudolf Ringsdorf, Radevormwald.

f) Vertrauensmänner zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen für das Jahr 1934: a) Amtsgericht Opladen: 1. Fritz Lauber, Opladen, Quettingerstraße 143, 2. Hugo Köper, Levertusen-Schlebusch, v. Diergardtstraße, 3. Franz Brinkhilde, Burscheid, Biltorstraße, 4. Josef Wilscheld, Langenfeld, 5. Peter Sol. Fabrikant, Levertusen-Wiesdorf, Hauptstraße 88, 6. Theodor Dünnemann, Opladen. b) Amtsgericht Lennep: 1. Heinrich Raabe, Kränzelbrücke, 2. Wilsa Bak, Radevormwald, Schützenstraße, 3. Hugo Buscher, Maisbüsche, Post Bergisch-Born, 4. Landwirt Joh. Derder, Hudeswagen, Oberberghoff. c) Amtsgericht Wermelskirchen: 1. Wilhelm Kierspe, Wermelskirchen, Wirtsmühle 9, 2. Paul Kallum, Oberburg, 3. Hans Rheiner, Dönn, Wilscheld, 4. Gustav Lampier, Dabringhausen, 5. Kaufmann Karl Koppeler, Wermelskirchen, Remeisderstraße 1, 6. Otto vom Stein, Wermelskirchen, Hoffnung.

Burg a. d. W.

hg. Vom Osterverehr. Die Ostertage brachten einen Fremdenverkehr, der an vergangene Großverehrstage heranreicht. Er dürfte auch das Verkehrsnetz befriedigt haben. Viel Fremde am ersten Festtage, viel Freunde aus den Nachbarstädten am zweiten, und besonders am Ostermontag einen außerordentlich starken Autoverkehr. Zünftige Wanderjugend und Uniformen gestalteten das Bild lebendiger. Die Kreisjugendherberge hat noch nie so viel Anmeldungen abweisen müssen, wie in diesem Jahr; von rund 1300 Anmeldungen konnten leider nur knapp 400 berücksichtigt werden. So war es nicht verwunderlich, daß an den Abenden überall an den Hängen Zelte aufgebaut wurden, deren Insassen aber sicherlich die kalten Nächte in böser Erinnerung bleiben werden. Auch das Schloß hatte erstlich guten Besuch. Anstrengende Tage hatten die Polizeibeamten; neben der Verkehrsregelung und Überwachung unterzogen sie noch in den Nächten alle die Jugendquartiere einer eingehenden Revision. Kennenswerte Missetaten waren nicht zu befechten. Kleine Übertrugungen, von einer geklauten Handtasche, einer nicht gerade irrtümlich mitgenommenen fremden Trompete, einem böswillig vertauschten Fahrrad und recht unangebrachter, übermühter Schieberei in der Nacht, abgesehen, werden wohl an gegebener Stelle noch bestraft werden müssen. Im übrigen verlief der Osterverehr glatt und ohne Unfälle.

hg. Gründung einer Ortsgruppe des Stahlhelms. Sah das Schloß am vergangenen Mittwoch gelegentlich der ersten Sitzung des Kreistages einen Aufmarsch der Hitler-Soldaten, so am Ostermontag einen solchen der Feldgrauen. Der Festsaal des Schlosses prangte in den alten Reichsfarben. Aus Tannengrün grünte das Bild des Reichspräsidenten. Nach einem Werkmarf, an dem die Ortsgruppen der Nachbarstädte und die Mannschaften des Bürger Lagers teilnahmen, rückten die Feldgrauen Kolonnen ins Schloß. In treuer Waffenbrüderschaft waren die Bürger SA. ziemlich vollständig erschienen. Unter den Klängen des Präsentiermarsches wurde die Stahlhelmschule eingeleitet. Nach kurzer Begrüßungsansprache nahm an Stelle des verabschiedeten Bataillonsführers der Instruktionsoffizier Böter die Gründung der O.G. Burg vor, zu deren Führer E. Hasenclaver ernannt wurde. Dann folgte die Verpflichtung der Bürger Stahlhelmer, 22 an der Zahl. In der letzten Ansprache hob der Redner die Bestimmung des Stahlhelms hervor, die Pflege des Wehrgeistes, erläuterte den Begriff der Wehrhaftigkeit und unterstrich den Willen des Stahlhelms, gemeinsam mit der braunen Armee am Wiederaufbau des Vaterlandes im Sinne des Kanzlers zu wirken. Unter den Klängen „Ich hab' mich ergeben“, erfolgte die Verpflichtung in der im

Stahlhelm üblichen Form. Ausklang des Festaktes bildete ein dreifaches Front Heil! auf das Vaterland und seine Führer Hindenburg und Hitler, dem das Deutschlandlied folgte. Gute Militärmusik und echt kameradschaftlicher Geist rundeten den ersten Stahlhelmsabend in Burg ab.

hg. Waldbrand. Kurz nach Mittag wurde am zweiten Feiertage die Feuerwehr alarmiert. An dem Hang zwischen Glüderweg und Solinger Landstraße war, vermutlich durch leichtsinniges Abfackeln, ein Waldbrand ausgebrochen. In Verbindung mit Hitlerjugend, die mit ihrem Schanzzeug wader zugriff, hatte die Wehr den Brand bald gelöscht, ohne daß nennenswerter Schaden zu beklagen war.

hg. Die Sebastianer legen die letzte Hand an ihr Fest. In der Volkssammlung am zweiten Feiertage wurden von den Oberbürger Schönen die letzten Vorbereitungen für das Schützenfest getroffen. Für das Preischießen wurde die Schützenkommission erweitert und für die Beschaffung der Preise mit großen Vollmachten ausgestattet. Der Vertrag mit der Remeisder Jungbo-Kapelle fand einstimmige Genehmigung. Zum Festlokal wurde das Schloß-Restaurant gewählt.

Leichlingen

Verlauf der Blüten-Ökern in Leichlingen.

Wie in den vergangenen Jahren, so hatten sich auch an den Ostertagen, die in diesem Jahre schon etwa drei Wochen früher wie im Vorjahre die Baumbäume brachten, recht viele Besucher auf den Weg nach dem schönen Blütenstädtchen gemacht, um sich den Anblick der Obstbäume nicht entgehen zu lassen. Schon der Samstag brachte zahlreiche Fremde zu Fuß und per Auto nach hier. Auch am ersten Ostertage war, trotz des zeitweiligen unfreundlichen und kühlen Wetters, der Besuch noch recht lebhaft. Der zweite Feiertag, der mit dem schönsten Sonnenschein begann, hatte die auswärtigen Gäste der Baumbäume wieder in Scharen herbeigelockt, ein Zeichen dafür, daß Leichlingen für das breite Publikum der Großstädte noch nicht an Zugkraft verloren hat. Wenn der Besuch selbstverständlich auch nicht an den Massenbesuch vergangener Jahre heranreichte, so ist trotzdem immer noch festzustellen, daß die Bewohner der Nachbarstädte sich an dem wunderschönen Frühlingsspektakel erfreuen wollen. Zieht man die augenblickliche allgemeine wirtschaftliche Notlage in Betracht, so kann Leichlingen mit seinem Erfolg immer noch zufrieden sein. Auch die Leichlinger Geschäftswelt dürfte, wie die Besucher, mit den verflochtenen Ostertagen zufrieden sein. — Die Baumbäume selbst hatte sich, besonders die Birn-, Apfel- und Pfälmenbäume, bis die Tage vor Ostern recht prächtig entwickelt, konnte jedoch durch die verhältnismäßig kalten Nächte während der letzten Tage nicht voll zur Entfaltung kommen. Es bleibt nur noch zu wünschen, daß die kommenden Nächte keinen stärkeren Frost mehr bringen, da alsdann die teilweise Vernichtung der Baumbäume zu befürchten ist, wodurch die Obsterte im Herbst in Frage gestellt würde. Hoffentlich bringen deshalb die nächsten Tage wärmeres und richtiges Frühlingswetter.

hg. Von unseren Ahtzigjährigen. 85 Jahre alt wurde am ersten Ostertage der in Leichlingen bekannte Albert Lütters. — Am 17., dem zweiten Feiertage, feierte Fritz Pider, Rixdorf, seinen 83. und Gustav Müller seinen 81. Geburtstag.

hg. Neuer nationalsozialistischer Stadtverordneter. Als Erbsmann des ausgeschiedenen Stadtverordneten Georg Lohges, Rixdorf, ist nach dem Gemeindevwahlgang der Handlungsgehilfe Ernst Fild. Windgeschade, festgesetzt worden.

hg. Senkung der Krankenbeiträge. In seiner letzten Sitzung hat der Ausschuss der Allgemeinen Ortskrankenkasse Leichlingen die Senkung der Krankenbeiträge auf 5 1/2 Prozent beschlossen. Für die beantragte Senkung der Beiträge auf 5 Prozent fand sich infolge Fehlens einiger Ausschussmitglieder keine Mehrheit.

hg. Immer noch politische Festnahmen in Leichlingen. Nachdem die am verflochtenen Mittwoch hier in Schutzhaft genommenen 22 Personen, die vorübergehend am Hafenpranger untergebracht waren, erst am Donnerstag nach Siegburg übergeführt worden waren, mußten am Samstag wieder einige Personen festgenommen werden.

hg. Einer Schmugglerbande konnte das Handwerk gelegt werden. Durch die Aufmerksamkeit der hiesigen Landjäger- und Polizeibeamten konnte einer Schmugglerbande das Handwerk endgültig gelegt werden. Schon seit einiger Zeit waren verschiedene Einwohner von hier, die in Ziegwebersberg wohnhaften Ha. und Hö., stark verdächtig, sich an Schmuggelgeschäften beteiligt zu haben, doch konnte man sie bisher nicht überführen. Gelegentlich einer Streife der hiesigen Landjägerbeamten am ersten Ostertage, die die Beamten auch über die Landstraße bei Ziegwebersberg führte, gewahrten diese dort in einem Seitenwege angeheult einen größeren Lieferwagen, der, als man ihn aufmerksam betrachtete, sich als ein lang gestreckter Schmuggelwagen mit einer bekannten Nummer herausstellte. Die zu dem Wagen gehörigen Personen brauchte man auch nicht weit zu suchen und konnte sie gleich in der Wohnung des Ha. mit diesem zusammen festnehmen und in das Opladener Amtsgericht einliefern. Eine sofort vorgenommene Hausdurchsuchung förderte eine stattliche Menge geschmuggelter Gut zutage, das, wie auch der für die Schmuggelwaren benötigte Wagen, beschlagnahmt wurde. Bei dem Lieferwagen handelt es sich um einen Wagen aus Leichlingen, wie auch die eine der festgenommenen Personen aus Leichlingen bei Leichlingen und die zweite aus W.-Gladbach stammt. Der ebenfalls der Beteiligung verdächtige Hö. wurde nach kurzem Verhör wieder entlassen. Der Wagen war, wie die zahlreichen Angeleinschlüsse zeigen, schon mehrfach auf seinen dunklen Fahrten beschossen worden, wie zwei weitere in dem Wagen aufgefunden falsche Erkennungszeichen erkennen ließen, auf diese Schmuggelfahrten eingerichtet.

Beschwerden von Gemeindebeamten.

app. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, hat der Kommissar des Reiches für das Preussische Ministerium des Innern einen Runderlaß an die ihm untergeordneten Behörden gerichtet, in dem es u. a. heißt:

Es mehrten sich die Fälle, in denen ähnlich, wie das bezüglich der allgemeinen und inneren Verwaltung in einem besonderen Runderlaß bereits festgestellt ist, Gemeindebeamte Anlag zu haben glauben, Beschwerden über oder Anzeigen gegen ihre Vorgesetzten unmittelbar beim Minister anzubringen. Ein solches Verhalten ist für Beamte unmöglich und wird auf keinen Fall gebilligt werden. In den gegenwärtigen schweren Zeiten hat sich der Beamte durch verstärkten Dienstifer und eiserne Disziplin auszeichnen und nicht seine Aufgabe darin zu sehen, seine Vorgesetzten zu kritisieren und damit ihre Autorität zu untergraben und zu erschüttern. Vornehmlich von denjenigen Beamten, die sich zu den Kreisen rechnen, die hinter der Regierung des Reichsstandlers Adolf Hitler stehen, wird mit aller Bestimmtheit erwartet, daß sie diese Mahnung in besonderer Weise beherzigen und darüber hinaus der übrigen Beamtenpflicht in Pflichttreue, Leistung und Disziplin als Vorbild dienen. Die Mitgliedschaft bei den nationalen Parteien gibt dem Betreffenden nicht mehr Rechte, sondern höchstens nur höhere Pflichten.

Eingaben der geschilderten Art werden ungeprüft der zuständigen Kommunalaufsichtsbehörde zur weiteren Veranlassung übergeben; diese wird über die Beschwerden entscheiden. Sie hat aber darüber hinaus den Auftrag, in Fällen, wo etwa leichtfertig falsche Anschuldigungen gegen Vorgesetzte erhoben sein sollten,

mit disziplinarischen Maßnahmen gegen die schuldigen Beamten vorzugehen.

Es kommt ferner öfters vor, daß Personen an Gemeindebeamte Anweisungen geben und sich darauf berufen, vom Minister hierzu beauftragt zu sein. Solche Behauptungen entsprechen niemals den Tatsachen, da Anweisungen an die nachgeordneten Behörden und Beamten nur auf dem Dienstwege erteilt werden.

Aus den politischen Parteien.

D. N. D. V. Mitarbeiterversammlung. Der Vorsteher gab nähere Mitteilungen über die Begründung einer Bezirksgruppe in Galtshausen. — Am letzten Mittwoch hat in Füllsdorf eine große Ortsgruppenversammlung stattgefunden, die auch von Solingen zahlreiche Teilnehmer brachte. Der Zentralvorstand in Berlin erklärte die allgemeine Lage seit dem 5. März. Aus der Reihe der Versammlungsteilnehmer wurde betont, daß auch die D. N. D. V. allen Anlauf habe, sich rückhaltlos über den nationalen Umsturz zu freuen. Mehrere wertvolle Rednerbeiträge mußten man bei der Größe der Volksbewegung hinnehmen. — Mit wenigen Ausnahmen herrschte bei den Führern und bei den Mitgliedern der entschlossene Wille, die Partei zu erhalten. Nur dann könne das besondere deutschnationale Gedankengut zur Geltung gebracht werden. Dieses beziehe sich vor allem auf die Wirtschaftspolitik, die Idee des Rechtsstaates, die Achtung vor der Persönlichkeit, das Christlich-konservative als Grundlage des Staates. — Es folgten mehrere Beiträge über verschiedene politische Gebiete, die gehalten wurden von bekannten Führern der Partei, u. a. sprach Dr. v. Wolb. aufen, Dr. Weismann, Landwirt Vogemann (Dannover), Frau Dr. Spöhr, Arbeitersekretär Müller. Während der Hauptverhandlungen wurde noch eine besondere Frauengruppe abgetrennt. An dritter Stelle wurden Ziele und Wege zur Stärkung der Partei in Solingen erörtert und bezüglich der nächste fest.



Flecke entfernen, mit Sil eine einfache Sache!

Kochen Sie die vorher in Henko Bleich-Soda eingeweichte Wäsche mit Sil, das Sie kalt aufgelöst haben. Sie werden überrascht sein, wie leicht Sil alle Obst-, Saft-, Kaffee-, Kakao-, Blut- und Tintenflecken aus der Wäsche entfernt. Für graue und vergilbte Wäsche gilt ebenfalls das Wort praktischer Hausfrauen:

zum Bleichen ohnegleichen!

Zum Einweichen der Wäsche, zum Weichmachen des Wassers: Henko, Henkel's Wasch- und Bleich-Soda.

Tägliche Unterhaltungsbeilage

Dienstag, 18. April 1933

zum Solinger Tageblatt

Nr. 90 — 124. Jahrgang

Monte Carlo hat ausgespielt.

Das verlogene Paradies — Die Spielbank wird geschlossen.

Von Fred C. Willinger.

Das Spielfeld von Monte Carlo wird nach einer Meldung des Daily Telegraph zum erstenmal seit dem Tag seiner Gründung im Jahre 1862 geschlossen werden. Der Grund für diese Maßnahme ist in dem Mangel an Spielern zu sehen. Man nimmt an, daß die Direktoren bei der nächsten Versammlung am 19. April anordnen werden, daß die Spielbank zunächst einmal für drei oder sechs Monate geschlossen bleibt, angeblich wegen Beseitigung von „Renovierungs- und Umstellungsarbeiten“. Für den Fall, daß das Kasino überhaupt nicht wieder eröffnet wird, würden die Spielfische nach dem Sporting-Club überführt werden, dessen Unterhaltung weniger kostspielig ist.

In der „guten, alten Zeit“, als der Glanz von Monte Carlo in die Welt hinausstrahlte, und die Geschichte von dem Mann, „der die Bank sprengte“, in aller Munde war, erzielten die Spielfische in Frankreich häufig nach Abzug der Steuern Jahresgewinne von 60 Millionen Mark. Dieser Goldstrom ist allmählich zu einem schwachen Rinnsal zusammengeschumpft.

Das verlogene Paradies.

Ein Dorado der Festlichkeiten, Vergnügungen, der Lebensfreude, ein Traum an den blauen Gestaden des Mittelmeers, eine Stadt der prunkvollen Paläste und der weißen Villen, die in der Sonne gleichen, von Palmen umgeben, mit hängenden Gärten und dem Kasino, wo das Gold rollt und die Banknoten knistern, wo sich Spieler, Abenteurer, die entzündeten Frauen und die vornehmsten Kavaliere aus der ganzen Welt um die grünen Tische drängen, so ungefähr stellt man sich Monte Carlo vor, wenn man nie dort gewesen ist. Das ganze Monte Carlo ist aber nichts anderes als eine ungeheure Suggestion. Der Welt ist solange erzählt worden, Monte sei das Paradies auf Erden, daß die Welt es schließlich geglaubt hat und noch glaubt, obwohl es eine Zeit gegeben hat, in der Monte Carlos fittische Pracht so etwas wie eine Sehenswürdigkeit gewesen ist.

Vor zwei Jahren feierte die Spielhölle von Monte Carlo ihren 70. Geburtstag. Ihr Gründer war Camille Blanc, vormals Gehirnwärmer. Blanc gab sein Spielerdebüt in Hamburg. Als dann eine Verfügung von Bismarck erging, die alle Spielbanken verbot, wandte er sich 1861 nach Monte Carlo und erhielt die Konzession. Damals war die Welt in allen Ländern noch aristokratisch; Auslandsreisen machten nur wirklich reiche Leute, die vornehme Gesellschaft aller Länder gab sich an der Riviera ein Stelldichein. Noch um die Jahrhundertwende galt die überladene Pracht des Kasinos, das im Jahre 1878 von Charles Garnier, dem Schöpfer der Pariser Großen Oper, erbaut worden ist, als erste Kunst. Heute hat der künstlich empfindende Mensch andere Anschauungen. Der überladene Stil einer rein am äußerlichen hängenden Epoche der Baukunst wirkt unerträglich. So ist der Mittelpunkt dieses ganzen Operetten-Fürstentums, dessen Staatlichkeit ohnehin etwas Lächerliches an sich hat, für jeden Besucher Monte Carlos eine gewaltige Enttäuschung. In nichts unterscheidet sich aber auch alles übrige in Monte von anderen Hotelstädten der Côte d'Azur. Vor Jahren sprach der französische Schriftsteller Camille Maupassant einige bittere Wahrheiten über den greulichen Zügelbader mit seinen überflüssigen Figuren, Köpfe und Schnörkeln aus Stuck, die wie aus Butter, Creme und Schlagobaze mit Hilfe einer Kuchenform angefertigt erschienen, und in dem unbarmherzig hellen Licht der Riviera lächerlich und häßlich wirkten.

Als Monte noch groß dastand...

Die Geschichte des Spielfeldes enthält manch stürmisch bewegtes Kapitel. Das Kasino wird betrieben von der Société des Bains de Mer, der Seebäder-Gesellschaft. Wer die Aktienmehrheit der Seebäder-Gesellschaft besaß, der war der wahre Fürst von Monaco. Viele Jahre war Camille Blanc, der 1927 einundachtzigjährig starb, der ungekrönte König von Monaco. Solange er an der Spitze des Spielfeldes gestanden hatte, war er der meistbeachtete Mann im ganzen Fürstentum; neben ihm mußte selbst der Fürst oft in den Hintergrund treten. Seine Stellung brachte ihn häufig genug mit Fürsten und Königen in intimen Verkehr; so hat er mancherlei Geheimnisse erfahren, deren Veröffentlichung eine Welt sensation bedeutete hätte, wenn der Verstorbenen nach berühmten Mustern seine Memoiren hätte schreiben wollen.

Die großen Spieler.

Von ihnen wurde viel gesprochen, doch meistens Erdbeben und Unwahrheiten. Die amerikanischen Geldmagnaten beispielsweise waren nie die großen Spieler, für die man sie halten konnte. Sie waren zu schlau dazu. So spielte Morgan mit einem Einsatz von 20 Francs, während er den Armen Monacos 10 000 Francs spendete. Frau Vanderbilt ging über 100 Francs nie hinaus und freute sich über den kleinsten Gewinn. Die Alton, Rockefeller und Gould bildeten keine bessere Rundschau. Die russischen Großfürsten waren als Spieler wenig interessant. Gewiß gab es in der großen Zeit der Spielbank viele interessante Spielertypen. Der Engländer Wells gewann Unsummen auf sein System „le coup de trois“. Nach Jahren lehrte er zurück, verlor den früheren Gewinn, sein Vermögen und das seiner Kinder und erschloß sich. Wie der Takt des Verbrechens die Verbrecher hypnotisch anzieht, so lehrten gewinnende Spieler zurück, sei es auch erst nach Jahren, bis sie alles verpielt hatten, und jämmerlich zugrunde gingen. Von dem Spanier Garcia, den

sein Verbot an die Riviera führte, wird erzählt, daß er in vier Monaten 8 Millionen Francs gewann, die er zwei Jahre später bis auf 60 Francs verpielte, mit denen er gleich darauf innerhalb von drei Wochen wieder 11 Millionen gewann. Drei Jahre später verlor er alles, trieb sich als Ansichtskartenverkäufer in den Straßen Nizzas herum und wurde, betrunken, in einer Kneipe als alter Mann erschlagen. Viele Spielerchicksale begannen mit einem märchenhaften Aufstieg und endeten in Elend, mit Mord und Selbstmord. Vier Millionen Francs wurden in den ersten Nachkriegsjahren jährlich für „bedrängte Spieler“ ausgeworfen, um ihnen wenigstens die Rückkehr nach der Heimat zu ermöglichen.

Kleine Spieler und Narren des Systems.

Im Jahre 1925 wies das Kasino einen Reingewinn von 149 Millionen Francs öffentlich aus. Die Masse der kleinen Spieler machte den großen Gewinn der Bank. Die kleinen, bescheidenen Scharadeure, die mit Reisegeldern ankommen, waren durch ihre Zahl das treibende Element des Kasinos. Den Stamm der Besucher bildeten die Habitués, die vom Spiel am Roulette tisch lebten: ältliche Frauen, aufgeregte wie alte Kreuzerregatten, neuraasthetische Jünglinge und vermittelte Lebegriffe, deflaßierte Erscheinungen; Narren, die auf ihr „System“ schwörten und mit dem Notizbuch in der Hand an den Spieltischen saßen, um unablässig Nummern hineinzutrickseln. Internationale Rototten verknüpften eine Gesellschaft, der die Inflation ihren Nimbus genommen hat. Die Ueberchwemmung mit dreißigdem Papiergeld, die die ganze Erde heimsuchte, hat auch die Spielfische von Monte Carlo überflutet. Man erwartete für seine Noten unansehnliche, abgegriffene und flebrige Chips. Die Spieler waren trodene Sekretanten geworden. Gewinnen und Verlieren verloren ihren aufregenden Abenteuerwert, und Männer, die sich mit dem Glück messen wollten, suchten andere Freuden. Das Spiel von Monte Carlo war fast ausschließlich zur Unterhaltung von alten und verkrüppelten Damen geworden. Sie übten es genau so mechanisch und leblos, wie sie ihre Strümpfe stopften. In früheren

Noch einmal Hanussen.

Der Autor, der selbst Mitarbeiter des Hellschers war, schildert dessen abenteuerliches Leben und seinen phantastischen Aufstieg.

Ein Schicksal hat sich dieser Tage vollendet — so unwahrscheinlich, so unheimlich, daß kein Filmautor, kein Romanautor, kein Dramatiker es zu erfinden. Man muß an den Grafen von Saint Germain denken, den Mann, der tausend Jahre alt sein wollte, an Cagliostro und Casanova, um einen Maßstab für das Dasein dieses Mannes zu finden, der sich großartig Eril Jan Hanussen nannte, vielleicht Hermann Steinbinder hieß, vielleicht ganz anders. Aus dem Untergrund der Bürgerlichkeit taucht er auf, schon seine Geburt ist ein Abenteuer. Der Vater, ein kleiner, unglückseliger Schmiedenschmied, hat aus einer wohlhabenden Bürgerfamilie das Mädchen entführt, das er liebt. Ihr Vater läßt die jungen Leute kurzerhand, was damals in Wien noch möglich war, in Polizeigewahrsam stecken. Eine Viertelstunde nach der harten Entlassung der jungen Mutter kommt Hanussen zur Welt. Bei Nacht und Nebel bricht der Schauspieler in die Wohnung seiner Schwiegereltern wider Willen ein und raubt Frau und Kind. Nun geht es in die Welt... das Komödiantendasein nimmt seinen Lauf.

Mit vierzehn Jahren verläßt sich der Sprößling in eine 45 Jahre alte Soubrette, kauft sich eine Wolperdinde, einen Bart und einen Grad und tritt als — Volksführer auf. Er fällt grauenhaft durch. Eines Tages liest er die Anzeige einer Schmiede in Wahren, die Schauspieler sucht. Um das Fahrgeld zusammenzubekommen, dichtet er für einen Musikverleger hundert angebliche Nieder aus dem Nachlaß eines Volksführers. Sieben Gulden ist der fürstliche Lohn, den er dafür erhält. Nun kann er los. Aber bei der Schmiede ist's fürchterlich. Er schlägt sich einer anderen an. Aber dort ist der Hunger noch. Sein Bett ist die Theatergarderobe, genauer gesagt, die Dekoration der Oper „Preciosa“. Weil er sich mit dem Sohn des Herrn „Direktors“ auf tödliche Säbel duelliert, wird er hinausgeworfen. Er irrt von Ort zu Ort. Der Hunger zerreißt ihn fast. Die Nacht verbringt er in Hundeshütten. Endlich landet er bei einem Wanderzirkus. Er macht alles... trägt Zettel aus, schlägt die Pföde für das Zelt ein, mimt den Clown, ist Zirkus- und Parforceleiter, Parforce-Akrobat, Red-Akrobat, Springer, Schauspieler im Passionspiel, was man will. Aber er ist zufrieden, denn er hat täglich Knödel mit Salat. Wieder hat er Krach. Er siedelt über zu dem „größten elektrischen Karussell der Welt“. Die elektrische Kraft dieser Anstalt besteht aus ein paar Schultindern, die das Holzkreuz unter einem sie verbergenden Plan in Bewegung setzen mußten. Er wird Geschäftsführer, weil die spielende Besitzerin ihn liebt. Er gibt „Abonnements“ aus und bringt das Geld dafür ins Wirtshaus. Schließlich sind aber nur noch Abonnenten da, und der Herr Geschäftsführer verschwindet bei Nacht und Nebel. Der Zirkus nimmt ihn mit offenen Armen wieder auf. Lange dauert diese Episode nicht. Ein Konkurrenzunternehmen lacht einen Raubtierwärtler. Hanussen meldet sich, wird angenommen. Der Dressur des „gemischten Dressurates“ ist ständig besessen und schickt ihn

Erinnerungsmedaille zum 100. Geburtstag von Johannes Brahms.



Die Jubiläums-Medaille, die zum 7. Mai, dem 100. Geburtstag des großen Tonkünstlers Johannes Brahms, vom Wiener Münzamt nach einem Entwurf von Arnold Hartig herausgebracht wird.

Jahren herrschte Bewegung, Abenteueratmosphäre, leidenschaftliche Begehrlichkeit und jener Dunst des Unbegreiflichen, der die Sinne anspannt und selbst den Unbegreiflichen mitreißt. Seitdem die Leute auch anderwärts in der Welt reichlich Gelegenheit haben, dem Spielteufel zu frönen, lassen sie sich von der verbliebenen Pracht Monte Carlos nicht mehr blenden. Im vorigen Jahr verteilte das Kasino zum erstenmal in seiner Geschichte keine Dividende mehr. In früheren Jahren waren immerhin Dividenden von 100 bis 200 Prozent ausgeschüttet worden. Die Verwaltung erklärte dies damit, daß sowohl die englischen Besucher wie andere Ausländer ausgeblieben seien. Im Frühjahr 1933 schließt die Spielbank wegen „Umstellungsarbeiten“.

an seiner Stelle in den Käfig. Zitternd vor Angst wird er doch mit den Löwen und dem anderen unheimlichen Gatter fertig. In Wien meldet er sich in Abwesenheit eines engagierten Schauspielers mit dessen Namen und geht mit einer Operetten-truppe in den Orient. Auch hier raßt der Pleitegeier und Hanussen bringt es fertig, als der weltberühmte Tenor Tito Russo umsonst erster Klasse nach Europa zurückzufahren. Nebenbei entlarvt er dabei einen Verbrecher, der drauf und dran ist, das ganze Schiff auszuplündern. In Wien dichtet unser „Held“ Couplets und gibt eine Hochzeitszeitung heraus. Dann verfährt ihn sein Schicksal auf den Berliner Alexanderplatz. Er wird „jüngster Kellner“, Zauberer und Gott weiß, was noch sonst. Dann kommt der Krieg. Erst ist er an der Front, „erobert Galizien“, dann wird er Friedenshofkommandant. In den Trümmern von Gorlice entdeckt er seine überflüssigen Fähigkeiten und gibt seine erste Séance, eigentlich nur, um seine Kameraden zu unterhalten. Zu seiner größten Verblüffung steht er die gewaltige Wirkung, die er ausübt, ohne es zu wollen. Und Spaß wird Ernst. Der Hellscher Hanussen ist geboren.

Einmal sieht er in Teichen, ein einfacher Zugführer, im Kaffeehaus. Da sieht er durch die Drehtüre den gefährlichsten Stabkommandanten kommen. Sofort hat Hanussen seinen Plan fertig. Er hypnotisiert durch seinen Blick den hohen Offizier so erfolgreich, daß dieser ganz verblüffert mit der Drehtüre im Kreise geht, zwanzig, dreißigmal, bis ihn der Zugführer endlich wieder hinaus auf die Straße läßt. Ist die Episode wahr? Hanussen hat sie wenigstens dem Schreiber dieser Zeilen lachend erzählt. Der Unteroffizier-Hellscher und Telepath wird bald berühmt. Immer wieder muß er zu wahlhättem Zed sein Scenen veranstalten. Sogar die kaiserliche Familie interessiert sich für ihn. Dann bekommt er ein neues Kommando. Er wird Wälscheltengänger der Armee auf dem Balkan... Der Krieg ist aus. Wieder geht er auf Reisen, in den Orient, nach Amerika. Langsam wird er weltberühmt...

Aus Österreich ist er ausgewiesen, so schlägt er seine Zelte in Deutschland auf. Diese „Zelte“ sind Wohnungen, eine immer luxuriöser als die andere. Kurz vor seinem Tode noch hat er sich eine neue eingerichtet, von Luxus überladen und möglichst zugleich. Zwei kostbare Autos besitzt er nun, eine seegedehnte wunderbare Nacht mit einem eigenen Kapitän, einem alten Dänen, der früher große Dampfer über die Ozeane geführt hat. Sogar Verleger ist Hanussen. In einem Magazin besetzt er sich mit allen Künsten der überflüssigen Welt, mit Astrologie, Hand-Telefonie usw. Seine Wochenzeitung nimmt einen ungeheuren Aufschwung. Er prophezeit alles, was gut und teuer ist: Politik, Börse, ja selbst das Wetter. In Berlin tritt er in der Scala auf, gegen ein phantastisches Honorar. Monatlang reist er mit seinem Sekretär, einem Albanesen, durch Deutschland, durch Europa. Zwanzigtausend Mark verdient er pro Monat...

Und immer größer wird sein Ruf, immer mehr laufen diesem Rattenfänger von Hameln die Frauen nach. Immer weiter wird der Kreis seiner Klienten. Bankiers, Bankdirektoren, Großindustrielle, alle diese sonst so argwöhnischen und kühlen Herren der Wirtschaft drängen zu ihm, zahlen ihm für seine Vorausagen die größten Honorare. Daneben heilt er auch, Fälle, die angeblich sonst niemand zu heilen vermag. Sogar Hunde bringt man ihm, Lieblinge der Millionäre, fünf-hundert Mark verlangt er für eine Séance mit dem Vierfüßler. Der Mann, der in seinem Leben mehr Elend und Hunger erlitten hat wie die meisten, wühlt im Geld, wird umbraut von Erfolg, wird gefeiert in blinder Ergebenheit. Aber so viele Freunde und Anhänger er hat, so zahlreich sind auch seine Feinde. Das ist begreiflich genug. Denn dieser Mensch, der angeblich so tief in die Schicksale anderer blicken will, hat Angst vor seinem eigenen Schicksal, kennt nicht das Morgen, das ihm noch droht. Er hat Angst — Angst vor sich selbst. Er rennt im Kreise, auf der Flucht vor dem Dämon in sich. Hemmungslos, brutal über jede Vorstellung hinaus, zerbricht er jeden seiner Angestellten. Nur sein kühler Sekretär hat die Kraft, sich zu wehren. Vielleicht, weil er zu tief in das Abenteuer und den Abgrund dieses Lebens gesehen hat... vielleicht, weil er etwas von dem Stoff des wilden Tieres Hanussen in sich selbst hat...

Ist dieser Hanussen, ist dieser Hellscherkönig unserer aufgewühlten Zeit ein wirklicher Köhner gewesen, ein Mensch wie wenige, eine Einmaligkeit in diesem Jahrhundert, begabt mit einer unheimlich starken überflüssigen Kraft? Oder war er nur ein geriebener Geschäftemacher und darüber hinaus ein Schwindler? Das Geheimnis wird wohl nie gelöst werden. Abenteuerlich, wie er in diese Welt getreten ist, wie er gelebt hat, ist er aus ihr gegangen. Uns nichts... in die Ewigkeit. Einmal zum mindesten hat seine Kunst verjagt. Sein eigenes Schicksal — er hat es nicht erraten. Dr. W. Kasper.

New Yorks Hoch auf das neue Naß.



Das Hoch auf die zurückgekehrte „gute alte Zeit“, das in allen USA-Kontinenten ausgebreitet wurde, als in jener Nacht der Aufhebung der Prohibition das erste Faß angelassen wurde.

Statt Karten.

Die VERLOBUNG unserer Tochter LUISE mit Herrn KURT HANSEN beehren wir uns hierdurch anzuzeigen.

Prof. Carl Lammers u. Frau Elisabeth geb. de Niet.

Solingen, im April 1933
Beckmannstr. 44

Luise Lammers
Kurt Hansen
Verlobte

Solingen, im April 1933.

Empfang: Sonntag, den 23. April.

Statt Karten.

Die glückliche Geburt eines prächtigen

Mädels

zeigen in dankbarer Freude an

Dr. A. Eyding u. Frau

Lore geb. Grah

Essen-Steele (Schnüttgenstr. 12), Karsamstag 1933.

Statt jeder besonderen Anzeige

Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß man vom Liebsten, was man hat, muß scheiden.

Samstag gegen 5 Uhr entschlief unerwartet, infolge Unglückstalles, mein über alles geliebter Mann, unser guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Hans Bremen

im Alter von 32 Jahren, nach 7jähriger glücklicher Ehe.

In tiefer Trauer:

Frau Lisa Bremen geb. Steinebach
Familie Laurenz Bremen
Familie Otto Steinebach.

W.-Elberfeld (Casinostr. 15), Solingen (Am Kannenhof 30), Wiesdorf, Philadelphia, Düsseldorf, den 15. April 1933.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 19. April, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des katholischen Friedhofes am Uellendahl aus statt. Das feierliche Seelenamt wird am gleichen Tage vormittags 7¼ Uhr in der St. Laurentiuskirche gehalten.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Schießgesellschaft „Gemütlichkeit“ e. V.

Oben - Pilghausen

Am Freitag, dem 14. April 1933, verschied unser treues Mitglied, der Kamerad

Carl Adolphs sen.

Wir setzen unsere Mitglieder hiervon geziemend in Kenntnis, Ehre seinem Andenken.

Die Mitglieder treffen sich zur Teilnahme an der Beerdigung heute Dienstag, den 18. April 1933, im Lokal Ernst Zimmermann, obere Hauptstraße, nachmittags 3 Uhr.

Der Vorstand

Grabsteine

in allen Gesteinsarten, Grabsteinfassungen

in Natur- u. Kunststein empfiehlt in erhalt. Ausführung u. bill. Preisen

Werkstätte für Grabschmuck

Josef Ricker,

Solingen, Selenstr. 11.

Lose in Solingen zu haben in der Staatl. Lotterie-Einnahme Kölnerstr. 109, Ecke Weyersberg

MEIS.

Unwiderruflich diese Woche Ziehung!

50 Pfennig

Wohlfahrts-Geld-Lotterie

Gesamt-, Höchst- und Hauptgewinn

15000

5000

5000

2000

Reichensmark bar Geld!

Lospreis 50 Pfennig

Porto und Liste 30 Pfg.

Glücksbrief mit 6 Losen sortiert 3 M.

Lose zu haben bei allen Staatlichen Lotterie Einnahmern und in allen Losverkaufsstellen sowie bei

Amtenbrink Köln

Schildergasse 30

Siroedel, Staatl. Lott.-Einn. am Gleisdreieck.

Stoffe für Frühjahr und Sommer

Selenik

gute haltbare Ware

Mtr. 68, 58

Kleiderleinen-Streifen

lmitt., entzückende Neuheit

Mtr. 88

Schotten-Fantasie

entzückende Neuheit in aparten Schotten-Mustern

Mtr. 1,30, 98

Gminder-Halblinnen

in vielen modernen Farben

Mtr. 115

Moos-Crêpe

aus Baumwolle, in aparten Pastellfarben

Mtr. 110

Bouclé-Fantasie

ein neues Gewebe aus Kunstseide

Mtr. 125

Selenik-Streifen

neue Dessins

Mtr. 160

Maroc-Druck

ca. 100 cm breit, in hochmodernen Dessins

Mtr. 2,95, 225

Matt-Borke

die aktuelle Neuheit, ca. 100 cm breit

Mtr. 2,95

Matt-Crêpe

ca. 100 cm breit, schöne Pastell-Farben

Mtr. 3,45, 2,95

Matt-Druck

ca. 100 cm breit, in entzückenden Dessins

Mtr. 3,75, 3,45

Bei uns finden Sie eine

große Auswahl

entzückender, neuer Muster, sorgfältig gewählt, die besten aus maßgebenden Kollektionen.

Bitte, beachten Sie

unsere Spezial-Fenster

und besuchen Sie uns unverbindlich.

Flamisol-rayé

in modernen Streifen

ca. 100 cm br. Mtr.

385

Piqué chevron

weich fließend, in herrlichen Pastellfarben,

ca. 100 cm br. Mtr.

390

Ajourette

ca. 100 cm breit,

modische Pastellfarben

ca. 100 cm br. Mtr.

395

Flamisol-Druck

für das mod. Sommer-

kleid, hellgrundlg. ca.

100 cm br. Mtr.

450

H. F. Martens SOLINGEN * ALTENMARKT

Fertige Fahnen
Wimpel und
Fahnen-Nessel
Klasing & Baumann

Kasselerlingenscheiferei
übernimmt nach Auf-
träge, Mittl. Qualität,
mit guter Politur. 900
RM 1,75. Angeb. unter
1253 an die Geschäftsst.

Exporthaus
sucht leistungsfähigen
Fabrikanten für Kasseler-
lingen u. Kasseler-Messer.
Ang. u. 1241 a. d. Gesch.

Zu kaufen
gesucht

Hauszelt zu kaufen
ge sucht.
Ang. u. 1257 a. d. G.

Ämliche Veröffentlichungen.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß ich mit Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten in Düsseldorf den Stadt-oberinspektor Hirt zum Stellvertreter des Standesbeamten im Standesamtsbezirk Solingen-Gräfrath und den Bürodirektor Ernst zum Stellvertreter im Standesamtsbezirk Solingen-Höbcheid ernannt habe.

Die Befestigung der bisherigen Standesbeamtenstellvertreter Schirmer, Jentich und Kahl wird hiermit widerrufen.

Solingen, den 13. April 1933.

Der komm. Oberbürgermeister.

Guterhaltene
Handhebel-
fräsmaschine
sofort zu kaufen gesucht.
Näheres in der Gesch.

Hobelbank
zu kaufen gesucht.
111. Pilghausen 10.

Schlagerei
für Tischmesser zu kauf.
ge sucht.
Ang. u. 1232 a. d. G.

Eger- u. Neipollen
Scheren, Taschenmesser,
Broi- und Küchenmesser
sowie viele Tafel- u.
Dessertmesser zu kaufen
zu suchen gesucht.
Ang. u. 1251 a. d. G.

Guterhalt. Pferdege-
schirre zu kaufen ge-
sucht. Näheres in der Gesch.
Tel. 225 23.

Stellen- Angebote

Sauberes, ehrliches
Mädchen
welches zu Hausarbeiten
tann, sofort gesucht.
Näheres in der Gesch.

Selbst. solid. Mädchen
ge sucht. Von auswärts
bevorz. Zeugn. erford.
Ang. u. 1247 an die G.

Stellen- Gesuche

Kleib. saub. Mädchen,
19 Jahre alt, sucht Stelle
im Haushalt Angebote
unter 1255 an die Gesch.

Die schönsten Hüte

auch für kleinste Bubiköpfe und stärkste
Frisuren in allen Preislagen finden Sie bei

Ottillie Lorig

Solingen, am Hauptbahnhof

Weyerstraße 39 Telefon 235 36

Umarbeiten und Umpressen,
auch nicht bei mir gekaufter Hüte,
fachgemäß und billigst.

Reizende entzückende Frühjahrsneuheiten

Zwangsversteigerungen.

Mittwoch, den 19. April 1933, werden öffent-
lich meistbietend gegen bare Zahlung versteigert:
11¼ Uhr im Pfandlokal Hauptstr. 242 (Hinterh.):
2 Büffets, 1 Klavier, 1 Besteckmysterkollektion,
1 Drehbank, 2 Motore, 1 Fah Autoöl, 1 Gas-
herd, 1 Lautsprecher,
ferner an Ort u. Stelle, Treffpunkt Pfandlokal:
1 Schnellwaage, Ladenregale u. Labentheken,
2 Warenkörbe, 1 Geb- und 1 Kollschranz,
1 Kasser, Sprechapparat, 1 Waschmaschine,
2 Wollmaschinen, 1 Schweißapparat, 1 Ab-
fahntmaschine u. a. m. Engelhardt, Gb.

12 Uhr im Pfandlokal, hier, Hauptstr. 242, Hinterh.:
Büffets, Klebenzen, Tische, Stühle, Stand-
uhren, 1 weiße Schnellwaage, 1 Pieperwagen
(Citroën), 1 Aufschnittmaschine, 1 Registrier-
Kasse, Theken, Warenkörbe, Schreibstühle,
Kartothekschränke, 2 Eisschränke, 3 Ausstell-
schränke, 1 Spielapparat u. a. m.
Runtel, Obergerichtsvollzieher.

Ich habe dich erlöst,
ich habe dich bei deinem Namen gerufen,
du bist mein. Jes. 43, 1.



Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief heute mittags gegen 12 $\frac{1}{2}$ Uhr nach langem, mit größter Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere unvergessliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin u. Tante

Frau Richard Gierling

Charlotte geb. Jöhanniges

im Alter von beinahe 70 Jahren, nach 42jähriger glücklicher Ehe, im festen Glauben an ihren Erlöser.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen:

Richard Gierling
Richard Gierling jr.
Marta Gierling geb. Grafweg
Adolf Gierling
1 Enkelkind und Anverwandte.

Solingen, den 15. April 1933.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 18. April 1933, nachm. 4 $\frac{1}{2}$ Uhr v. Trauerhause, Kirbergerstr. 29, aus mit Frauenbeglitz. nach d. Friedhof Grünbaumstr. statt. Trauerfeier $\frac{1}{2}$ St. vorher. Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Wer treu gewirkt, bis ihm die Kraft gebricht
Und liebend stirbt, ach, den vergißt man nicht.

Gott, dem Allmächtigen, hat es gefallen, am 2. Ostertage morgens 2 $\frac{1}{2}$ Uhr meine liebe Frau, meine herzengute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ernst Brecher

Anna geb. Borsbach

nach langem, schwerem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, im Alter von beinahe 52 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Ernst Brecher sen.
Ernst Brecher jun.

Solingen-Merscheid (Ottenstr. 5), Solingen; Solingen-Höhscheid, den 18. April 1933.

Die Trauerfeier mit anschließender Beerdigung findet Donnerstag, den 20. April, nachmittags 3 Uhr in der Friedhofskapelle Höhscheid statt.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.



Am 1. Ostertage verschied sanft und ruhig, nach einem arbeitsreichen Leben unsere unvergessliche, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Frau Wwe. Heinrich Gerling

Maria Magdalena geb. Müller

im Alter von beinahe 81 Jahren, wohl vorbereitet durch den Empfang der heiligen Sterbesakramente.

In tiefer Trauer:

Geschwister Gerling
nebst Anverwandten.

Solingen, Chicago, den 16. April 1933.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 19. April, nachm. 3 $\frac{1}{2}$ Uhr von den städtischen Krankenanstalten aus mit Frauenbegleitung nach dem Friedhof Cronenbergerstraße statt.

Das feierliche Seelenamt ist Donnerstag, den 20. April, morgens 7 $\frac{1}{2}$ Uhr in der St. Clemenskirche zu Solingen.

Trauerbriefe liefert in kürzester Frist **Buchdruckerei B. Boll.**

Sommerfrische

Benson, Seilhaus und
Kegerei Siedenthaler
empfiehlt behagl. Luft.
Zimmer mit voller, aus-
gezeichneter Verpfleg.,
4 Mahlzeiten, pro Tag
3.- Mk.
Veranda, Garage, Radio
Autofahrgelegenheit,
schöne Spaziergänge,
reiche Buchen- u. Tannen-
wälder. Hochbad, Sol-
tero, Wetterwald-Bad.



Preuß. Südd. Klassenlotterie

Ziehung 1. Klasse 21. und 22. April.

Dein Glücklos hol bei

Stroedel

Staatl. Lotterie-Einnahme

Solingen, am Gleisdreieck.



Jetzt
sind
die neuen
Stoffe da
jetzt kann es
Frühling
werden

Wie in jedem Jahr veranstalten wir auch jetzt, beginnend
am Tage nach Ostern, einen
Groß-Verkauf in

Kleider=
Seiden=
Wasch=
Stoffen

Ueberzeugen auch Sie sich durch einen unverbindlichen
Besuch von der Reichhaltigkeit und
Preiswürdigkeit unserer Läger.

ALSBERG

Durch Sozialismus zur Nation.

Ostertagung des nationalsozialistischen Jungvolkes.

C.N.B. Kahl, 17. April. Die Führer des nationalsozialistischen Jungvolkes aus ganz Deutschland hatten sich zu einem Treffen auf der Leuchterburg eingefunden. Bei der Eröffnungssitzung hielt gestern nach Worten des Bundesführers Geißler der Vorsitzende des Thüringischen Staatsministeriums, Minister Sauer, die Begrüßungsrede. Er führte u. a. aus, daß Adolf Hitler den Jungvolkführern die Heimat, das Reich und die Zukunft gerettet habe. Ihm sei es zu danken, daß die Jugend nicht mehr zerrissen sei in Arbeiterjugend, konfessionelle Jugendbünde und Standesorganisationen.

Den Gruß des Reichszuglagers überbrachte der Reichszuglagersführer Baldur von Schirach. Er habe sich entschlossen, auch äußerlich die Macht der Hitlerjugend in Deutschland zum Ausdruck zu bringen und daher die Führung des Reichsausgleichs der deutschen Jugendverbände übernommen. „Wir sind als Hitlerjugend“, so fuhr Baldur von Schirach noch fort, „nicht bereit, Kompromisse zu schließen mit marxistischen, aber auch nicht mit reaktionären Kräften. Wenn unser Kampf der vergangenen Jahre unter dem Motto geführt wurde, „Vernichtet den Marxismus“, so will ich jetzt eine Parole für den kommenden Kampf geben, eine Parole, die genau so befolgt werden muß, und diese Parole heißt: „Schlagt die Reaktion, wie Ihr den Marxismus geschlagen habt! Vernichtet die Kräfte in Deutschland, die den Arbeiter bedrängen wollen. Bekennt Euch mit der gesamten nationalsozialistischen Jugend zu jenem Sozialismus Adolf Hitlers, der seine schönste und wahrste Verkörperung in der Hitlerjugend, der SA und anderen Gliederungen der NSDAP gefunden hat.“

Wenn heute gewisse Kreise in Deutschland, die sich als Führer der Jugend aufspielen wollen, aufrufen zu einem bündischen Zusammenschluß, wenn solche Kreise, die uns, die jungen Träger des Nationalsozialismus, bisher fanatisch bekämpft haben, nun plötzlich ihr nationalsozialistisches Herz entdecken, dann wollen wir dafür sorgen, daß die politische Haltung der jungen Generation nur von jener Jugend bestimmt wird, die auch bereit ist, den Kampf und die Verfolgung zu tragen. Wir würden sonst Verrat üben an unseren teuren Toten und an jener sozialistischen, antireaktionären und antikapitalistischen Idee, für die unsere Kameraden gefallen sind. Als letztes Wort, das ich in eure Hirne und Herzen einmeißeln möchte, rufe ich Euch zu: Es heißt für Euch wie für die gesamte deutsche Jugend: **Durch Sozialismus zur Nation.**“

Als Abschluß der Feier wurde das Horst-Wessel-Lied gesungen.

Stiller Verlauf der Ostertage.

Vor der Rückkehr des Kanzlers und der Reichsminister.

Die nächsten Aufgaben.

C.N.B. Berlin, 17. April. Am Montagabend läßt sich nur feststellen, daß diese Osterfeiertage in jeder Beziehung so ruhig verlaufen sind, wie man es seit Jahren nicht mehr gewohnt war. Es liegt nicht die geringste Nachricht über irgendwelche Zusammenstöße oder sonstige Ausschreitungen vor. Die innerpolitische Beruhigung, die durch die Neuordnung der Dinge herbeigeführt worden ist, zeigt sich hier an einem ebenso deutlichen wie wohlthuenden Beispiel.

Auch in der großen Politik ist es in den Feiertagen vollkommen still gewesen. Das ergibt sich schon aus der Abwesenheit der meisten Reichsminister von Berlin. Reichszuglagersführer Hitler hat die Osterfeiertage in seinem Landhaus in den bayerischen Bergen verbracht. Freilich ist anzunehmen, daß in den Ostertagen die Besprechungen des Kanzlers mit Reichsminister Dr. Goebbels stattgefunden haben, von denen in der vorigen Woche in der Presse die Rede war.

Im Laufe des morgigen Dienstags treffen der Reichszuglagersführer und die meisten Reichsminister wieder in Berlin ein. Die nächste Kabinettsitzung soll nach den bisherigen Dispositionen am Mittwoch stattfinden. Ministerpräsident Göring und Vizeregierungschef von Papen wollen bekanntlich am Dienstagabend zum bevorstehenden Geburtstag des Reichszuglagers, der am Donnerstag ist, vor den Mitgliedern der deutschen Kolonie in Rom sprechen. Sie können Rom also frühestens in der Nacht zu Mittwoch verlassen. Ob die Kabinettsitzung unter diesen Umständen am Mittwoch stattfindet oder ob sie verlegt wird, das wird sich erst nach der Rückkehr des Reichszuglagers im Laufe des Dienstags übersehen lassen. Ein genauer Zeitpunkt ist jedenfalls bisher noch nicht festgesetzt.

Der Beratungskreis, mit dem sich das Reichskabinett in der neuen Woche beschäftigen wird, erstreckt sich vor allem auf drei Gebiete, erstens ein neues **Entschuldungsgesetz**, das Reichsminister Dr. Brüning vorbereitet hat, zweitens muß das kürzlich erlassene **Gleichstellungsgesetz** (Einsetzung der Statthalter etc.) in den meisten Ländern praktisch durchgeführt werden. Schließlich wird das Reichskabinett sich auch mit der **außenpolitischen Lage** beschäftigen, eine Notwendigkeit, die sich schon aus den Vorgängen im englischen Unterhaus und den Deutschenverfolgungen in Polen ergibt. Fügt man noch hinzu, daß Reichszuglagersführer Hitler die Absicht hat, am 1. Mai, dem ersten „Feiertag der nationalen Arbeit“, die Richtlinien für das erste Jahr des Vierjahresplanes bekanntzugeben, so erübrigt sich die Feststellung, daß die Reichspolitik gleich nach Ostern wieder vor außerordentlich bedeutungsvollen Aufgaben steht. Ein gleich starker Auftrieb ist in der Länderpolitik zu erwarten, so z. B. in Preußen, wo Ministerpräsident Göring sein neues Amt am Donnerstag übernimmt.

Deutschland.

Dienststrafverfahren gegen den Düsseldorf Oberbürgermeister.

W.B. Düsseldorf, 15. April. Auf Veranlassung des Regierungspräsidenten ist gegen den früheren Oberbürgermeister der Stadt Düsseldorf, Dr. Lehr, das **Dienststrafverfahren** eingeleitet worden. Außerdem ist seine **sofortige Dienstenthebung** und die Kürzung seiner Bezüge um 50 Prozent veranlaßt worden.

Regierungspräsident Elsen beurlaubt.

C.N.B. Köln, 18. April. Nach einer Meldung der Kölnischen Volkszeitung aus Berlin hat der preussische Minister des Innern (Reichskommissar) den **Regierungspräsidenten Elsen in Köln einseitig beurlaubt** und mit der Leitung der Geschäfte den Vizepräsidenten Zurbornen in Köln beauftragt.

Aus dem Umstand, daß Regierungspräsident Elsen im Gegensatz zu der Mehrzahl der anderen Regierungspräsidenten nur beurlaubt und nicht sofort in den einstweiligen Ruhestand versetzt worden ist, schließt das Blatt, daß seine anderweitige Verwendung im Staatsdienste erwogen wird.

Belegung der Allgemeinen Ortskrankenkasse Hannover.

W.B. Hannover, 15. April. Auf Veranlassung des Kommissars Einede wurde das Gebäude der Allgemeinen Ortskrankenkasse heute mittag durch eine Gruppe der NSD. besetzt.

Direktor Kilius und drei weitere Vorstandsmitglieder wurden in Schutzhaft genommen. Die Besetzung soll bis Dienstag andauern und in der Zwischenzeit eine genaue Durchprüfung aller Abteilungen vorgenommen werden. Das Personal der Krankenanstalt ist bis Dienstag von der Schweigepflicht entbunden und beauftragt worden, etwaige Unregelmäßigkeiten bekanntzugeben.

Freistellung Entlassungen beim Buppertaler Arbeitsamt.

W.B. Buppertal, 15. April. Wie der Kommissar für das Buppertaler Arbeitsamt mitteilt, hat sich bei Prüfung der Akten herausgestellt, daß sich die **Personalakten in unkorrektem Zustand** befinden und daß belastendes Material gegen die von dem früheren Arbeitsamtsdirektor eingestellten Angestellten besteht. Außerdem wurde festgestellt, daß sozialdemokratische Angestellte bei der Gehaltsfestsetzung ungerecht bevorzugt worden sind. Der Kommissar hat in diesem Zusammenhang von den zwölf vorläufig beurteilten Angestellten **freistellen lassen**, außerdem wurden noch zwei Angestellte wegen staatsfeindlicher Handlungen im Amte freigestellt.

Polizeipräsident Niederhoff der NSDAP. beigetreten.

C.N.B. Oberhausen, 17. April. Polizeipräsident Major a. D. Niederhoff, der Gauführer des Gaues Ruhr-Rippe des Stahlhelms (Bund der Frontsoldaten), ist der **NSDAP. beigetreten**.

Wie uns Polizeipräsident Niederhoff mitteilt, hat er diesen Schritt aus der Überzeugung heraus getan, daß die Verbundenheit, die zwischen dem Stahlhelm und den Kampfbund der NSDAP. seit langem besteht, nicht eng genug gestaltet werden könne und auch der Stahlhelm in Adolf Hitler seinen Führer sehen müsse.

Die endgültige Zusammenfassung des bayerischen Landtags.

W.B. München, 15. April. Die endgültige Verteilung der Mandate für den neuen bayerischen Landtag wurde durch den Landeswahlprüfungsausschuß vorgenommen. Die 103 Mandate verteilen sich wie folgt: Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei 48, Bayerische Volkspartei 27, Sozialdemokratische Partei 17, Kampfbund Schwarz-Weiß-Rot 5, Zentrum und bayerische Volkspartei der Pfalz 3, Bayerischer Bauern- und Mittelstandsbund 3 Sitze. — Der Ausschußvorsitzende teilte mit, daß Verbindungserklärungen nicht abgegeben worden seien, daß dagegen von der kommunistischen Partei ein scharfer Protest und der Antrag vorgelegt worden sei, der Partei ebenfalls ihre Sitze zuzuteilen. Auf Vorschlag des Vorsitzenden wird der Antrag zur Debatte nicht zugelassen. Der Ausschuß erklärte sodann die Wahlvorschlüsse, bei denen nachträglich nur bei den sozialdemokratischen Erbkämpfern noch Änderungen vorgenommen wurden, als gültig. Die Deutsche Volkspartei und der Christlich-sozialer Volksdienst erhalten keinen Sitz, weil beide Parteien die Verhältniszahl von 40 000 bei der Reichstagswahl in Bayern nicht erreicht haben.

Der Moskauer Sabotage-Prozess.

Ein Zwischenfall.

W.B. London, 15. April. Die Verhandlungen im Prozess gegen die englischen Ingenieure sind heute in Moskau wieder aufgenommen worden. Gleich zu Beginn der Sitzung erhob sich der Angeklagte Monthouse und protestierte, ehe man ihn daran hindern konnte, in großer Erregung dagegen, daß er 18 Stunden lang ununterbrochen verhört worden sei. Dieser ganze Prozess, so rief er, ist ein Betrug. Nachdem er gegen die Ausführungen des Hauptbelastungszeugen Suchorutschkin, des Chefs des Moskauer Städtischen Kraftwerkes, gehört habe, müsse er feststellen, daß der ganze Prozess auf Aussagen terrorisierter russischer Ingenieure basiere. Bei diesen Worten bediente ihn der Richter, daß er doch derartige Erklärungen später abgeben könne. Monthouse rief, bevor er sich setzte, in das Mikrophon hinein: Ich kenne die Methoden, die hier angewandt werden, denn ich war ja selbst einem 18stündigen Verhör unterworfen.

Für den Angeklagten Gregory Freispruch beantragt.

W.B. Moskau, 17. April. Die Staatsanwaltschaft erklärte heute in dem Sabotageprozess, daß sie die Angeklagten nach

Katholische Kirche und Nationalsozialismus.

C.N.B. Essen, 17. April. Die Essener „Nationalzeitung“ veröffentlicht unter dem 16. April eine Meldung aus Köln, die den Wortlaut eines Anschreibens des **erzbischöflichen Generalvikars** und einer **Instruktion für Geistlichkeit** betreffend **seelsorgerisches Verhalten zu Anhängern des Nationalsozialismus** enthält.

In dem Anschreiben, das vom 8. April d. J. datiert ist, wird betont, daß die Instruktion als Ergänzung zu dem am 28. März 1933 veröffentlichten Rundgebung der Fuldaer Bischofskonferenz zu betrachten sei und daß mit ihr die entgegenstehenden Anweisungen in den Winken der Bischofskonferenz vom 5. August 1931 als aufgehoben zu gelten haben.

Punkt 1 bestimmt, daß Angehörige der nationalsozialistischen Bewegung und Partei wegen dieser Zugehörigkeit hinsichtlich des Sakramentsempfanges nicht zu beunruhigen seien. Auch biete die Zugehörigkeit zur Partei keinen Grund zur Verweigerung des kirchlichen Begräbnisses. Zweitens wird angeordnet, daß auch den in größerer Anzahl in Uniform erscheinenden Mitgliedern das Sakrament nicht zu verweigern sei. In Punkt 3 wird bestimmt, daß das Einbringen von Fahnen politischer Parteiorganisationen in die Kirchen nach Tunsicht durch freundliche vorherige Verständigung zu verhindern sei. Viertens wird die Unterlassung von Festgottesdiensten für politische Parteiorganisationen angeordnet. Vaterländische Veranstaltungen werden von dem Verbot ausdrücklich ausgenommen. Punkt 5 behandelt die Ordnung bei kirchlichen Begräbnissen, gestattet die Mitführung von Fahnen außerhalb des Gotteshauses und verlangt, daß auf Unterlassung von parteipolitischen Rundgebungen am Grabe wenigstens in Gegenwart des Priesters hingewirkt werde. Bei der Fronleichnamspiegelung sei das Mitführen von Fahnen politischer Vereine nicht üblich. Der letzte Punkt (6) weist auf die Notwendigkeit innerer religiöser und sittlicher Bildung und damit zugleich auf die hohen Aufgaben der katholisch, kirchlich approbierten Vereine für das religiöse Leben und die religiöse Bildung hin.

Grenzlandrundgebung in Stettin.

C.N.B. Stettin, 17. April. Der Deutsche Grenzlandbund hielt an den Osterfeiertagen einen Grenzlandtag ab, der am Samstag mit einem Begrüßungsabend eröffnet wurde und an dem Vertreter der Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden teilnahmen. Hauptredner des Abends war Rechtsanwalt Koffka-Berlin, der auf die Uebergriffe hinwies, die sich besonders die Polen in letzter Zeit erlaubt hätten. Durch die Erhebung des Volkes, so führte der Redner aus, und durch die Selbstbestimmung der Nation sei jedoch die Grundlage geschaffen, um für unsere Souveränität stärker als bisher eintreten zu können. Deutschland verlange sein Recht.

Am Ostermontagmittag fand eine große Volkstagsrundgebung am Kaiser-Friedrich-Denkmal statt, an der nicht nur die Tagungsteilnehmer, sondern auch die Stettiner Bevölkerung starken Anteil nahmen. Reichstagsabgeordneter Tasche hielt die Hauptrede, die in dem Gelbnis gipfelte, daß die **Ditmark wieder deutsch sein müsse**. In der Verammlung am Sonntagabend im Konzerthaus hielt Dr. Odenburg-Stettin einen Vortrag über die Wirtschafts- und Verkehrsnot, die besonders für Stettin durch den Korridor entstanden sei. Stettin habe sein verkehrs- wichtiges Hinterland verloren. Anschließend sprach Reichstagsabgeordneter Koffka-Berlin über die deutsche Ditmark. Die Tagung fand am Montagabend mit einem deutschen Abend ihren Abschluß.

Zwischenfälle beim Besuch deutscher Kriegergräber in Frankreich.

C.N.B. Paris, 17. April. Zu aufgetauchten Meldungen über angebliche Zwischenfälle, die durch nationalsozialistische Kadler in Lassigny hervorgerufen worden sein sollten, gibt das französische Innenministerium folgende Darstellung: Eine Gruppe von 20 jungen Deutschen im Alter von 16 bis 22 Jahren besuchte gegenwärtig in Nord- und Ostfrankreich die Gräber ihrer während des Krieges auf Frontfriedhöfen bestatteten Landsleute. Die jungen Leute trugen dunkelblaue Hüfen und gehörten einer **protestantischen Pfadfindergemeinschaft** an. Ihre Pässe und ihre Papiere sind in Ordnung. Gestern wurden sie in Lassigny (Departement Oise) gesehen. Nachdem sie den Friedhof besucht hatten, auf dem 3000 deutsche Soldaten liegen, stimmten sie ein Lied mit Mandolin- und Harmonika-Begleitung an. In Montdidier wurden sie, um jeden Zwischenfall zu vermeiden, gebeten, sich künftig während ihres Friedhofsbesuches jedes Umzuges und jeder äußeren Rundgebung zu enthalten. Sie haben sich sofort und sehr korrekt den ihnen gegebenen Weisungen gefügt.

Macdonald kündigt über den Verlauf des Moskauer Prozesses unterrichtet.

W.B. London, 17. April. Wie von Bord der Berengaria gemeldet wird, ließ Macdonald die notwendigen Anordnungen treffen, um während seiner Ueberfahrt vom Auswärtigen Amt ständig über den Verlauf des Moskauer Prozesses und andere wichtige Fragen auf dem Laufenden gehalten zu werden.

Australienflieger Hans Bertram wieder in Berlin.

Mit. Berlin, 17. April. Mitten in die Flugveranstaltungen, die die Berliner Flughafengesellschaft durchführt, fiel kurz nach 16 Uhr die Landung des Fliegers Hans Bertram. Bertram war heute morgen um 2.30 Uhr in Athen gestartet und hat die Strecke ohne Zwischenlandung in 14 1/2 Stunden zurückgelegt. Den Rückflug hatte er ganz allein von Java aus angetreten. Sein Weg führte über Sumatra, Indien, Persien, Irak, Syrien, Kleinasien, Griechenland nach Berlin. Die über 14 000 Kilometer betragende Flugroute bewältigte er in 6 1/2 Tagen. Bertram wurde bekannt durch seine abenteuerlichen Erlebnisse, die er zusammen mit seinem Bordmonteur Klausmann bei einer Notlandung im australischen Busch hatte. Hans Bertram flog im Februar des vergangenen Jahres von Köln mit einem Janters-Schwimmer-Flugzeug ab und wollte auf dem Wasserwege an der Küste Chinas entlang China erreichen. Diese Absicht gab er jedoch in Bangkol auf und flog über die nieder-

ländischen Inseln weiter zu einem Flug rund um Australien. Ueber der Timarsee versagte er sich bei einem Nachtflug und mußte, nachdem sein Brennstoff zu Ende war, an der völlig einsamen Nordwestküste Australiens landen. Er und sein Begleiter wurden nach über 50 Tagen von Eingeborenen in ganz erstarrtem Zustande aufgefunden und gerettet. Später, nach seiner Erholung, versuchte er einen Rekordflug Australien — England. Dieser scheiterte jedoch, weil bei einem Start auf einer der Zwischenstationen die Maschine schwer beschädigt wurde. Der Begleiter Bertrams, Klausmann, ist bereits im Dezember in Begleitung eines Arztes nach Deutschland zurückgekehrt, doch hat er sich von den Folgen der erlittenen Strapazen noch nicht ganz wieder erholt. Ueber seine weiteren Pläne äußerte sich Hans Bertram, daß er beabsichtige, in Deutschland Vorträge über seinen Flug zu halten und die auf der Reise gesammelten Erfahrungen praktisch zu verwerten.

Wie Kinder manchmal Glück haben.

wp. Remscheid, 17. April. Am Donnerstagabend wurde eine junge Frau, die mit ihrem Kind auf dem Arm einen Omnibus verlassen hatte, beim Ueberqueren der Straße von einem Lieferwagen so unglücklich angefahren, daß sie tödliche Verletzungen erlitt. Das Kind wurde ihr vom Arm gerissen und mehrere Meter weit auf die Straße geschleudert. Trotzdem erlitt es nur leichtere Verletzungen.

20 Morgen Wald vernichtet.

wp. Wuppertal, 17. April. Freitag morgen entstand in dem Ortsteil Laaken aus bisher ungeklärter Ursache ein großer Waldbrand, dem etwa 20 Morgen mannshohe Nussplantagen und Hochwald zum Opfer fielen. Als die Berufsfeuerwehr eintraf, waren die freiwilligen Wehren bereits am Werk und hatten bereits eine 2-3 Meter breite Schneise in den Hochwald geschlagen, so daß das Feuer nach dieser Seite abgeriegt war. Die Wehren hatten aber noch längere Zeit mit der Eindämmung der Flammen zu tun.

Die Schiebung beim Bau der Kriegsbeschädigten-Siedlung.

wp. Dortmund, 17. April. Zu der am 10. April gebrachten Meldung ist noch nachzutragen, daß der verhaftete Geschäftsführer der Gesellschaft, Reichsbahnassessor Tinz, und Architekt Lensch dem Vernehmungsrichter zugeführt worden waren. Dieser hat die beiden Festgenommenen nach der Vernehmung aber wieder entlassen. Ueber den Inhalt der Vernehmung konnte nichts in Erfahrung gebracht werden.

Zusammenschluß zum „Bund Deutscher Bauwertmeister“.

wp. Essen, 17. April. Der Polier-, Wert- und Schachtmeister-Bund für das Baugewerbe Deutschlands, die Braunschweiger, und der Verband der Polier-, Schacht- und Ziegelmänner, die Essener, haben am 14. April in Essen den langgestrebtsten Zusammenschluß zu einer neuen Organisation, dem „Bund Deutscher Bauwertmeister“ (B. D. B.), sich Braunschweig, vollzogen. Durch diesen Zusammenschluß soll eine auf rein wirtschaftlicher Grundlage beruhende, wirksamere berufständische Interessenvertretung der Polier-, Wert- und Schachtmeister usw. erreicht und gesichert werden. Die bisher in den Satzungen beider Verbände verankelte parteipolitische und weltanschauliche Neutralität wird auch in der neuen Organisation unter allen Umständen Grundgesetz bleiben.

3000 Mark Belohnung für die Ergreifung Schönwalds.

wp. Essen, 17. April. Für die Ergreifung des nach Unterschlagung von über 200 000 Mark flüchtigen Lotteriezinsnehmers

Wilhelm Schönwald und für die Herbeischaffung des unterschlagenen Geldes oder eines Teiles des Geldes ist eine Belohnung von 3000 Mark ausgesetzt worden, die nur für Privatpersonen bestimmt ist und unter Ausschluß des Rechtsweges durch den Oberstaatsanwalt in Essen verteilt wird. Geeignete Mitteilungen erbittet die Staatsanwaltschaft in Essen oder die Polizei. Schönwald ist am 14. Juli 1904 in Essen geboren, ist etwa 1,70 Meter groß, von schlanker Gestalt, hat volles, blaßes Gesicht und dunkles, gekämmtes Haar. Er tritt sehr gewandt auf, möglicherweise unter dem Namen Pichonta.

Suprie Woche in Wiesbaden.

wp. Wiesbaden, 17. April. Die Stadt Wiesbaden hat die Absicht, zu beweisen, daß der Verkehr auch ohne übermäßigen Park reibungslos funktionieren kann. Diesen Beweis soll die „Sup- und knatterfreie Woche in Wiesbaden“ vom 13. bis 22. April erbringen. Als Auftakt zu dieser Veranstaltung fand am Mittwoch eine Demonstrationsfahrt durch Wiesbaden und Mainz



Ein gigantischer neuer Stiegerfilm.

Eine Szene aus dem Film „Die Himmelsflotte“. Der Hauptdarsteller Alfredo Rotelli nach einer Bruchlandung in den Dolomiten.

In Berlin kommt jetzt ein interessanter Film „Die Himmelsflotte“ zur Aufführung, der in fesselnder Weise Einblicke in die Tätigkeit der italienischen Luftstreitkräfte gibt. Nicht weniger als 1500 Flugzeuge wirkten bei den Aufnahmen mit. (Photo: Ufa.)

Kampf um Oel.

Roman von Georg Urbat.

41)

(Schluß)

(Nachdruck verboten.)

Und dieser Schlamm kostet Geld, Geld und abermals Geld. Wie ein drüdenber, schwefeliger Dunst liegt es seit einigen Tagen über dem weiten, weiten, hügeldurchzogenen Tal. Schwerer, heiß und glühend wie nie zuvor ist die Luft. Und dort, vom Süden her über der Gebirgskette droht es tiefschwarz. Aber es scheint, daß die Wolken über die Kette nicht hinüberzufliegen. — Doch! — Langsam rücken sie näher. Erfüllen das weite Tal. Dunkel ist das Tal geworden, wie bei andrehender Nacht. Mergellich blühend streben die Schafe von den Bergabhängen dem alten Kastell zu. Das Federvieh verbirgt sich.

Suene läßt die Arbeiten am Bohrturm unterbrechen. Da rast auch schon eine Regenbö über das Bohrfeld und rüttelt an dem neuen Turm, daß er in all seinen Versteifungen ächzt und stöhnt wie ein lebendes Wesen, das seine Vernichtung kommen sieht.

Aber noch kein Schein eines Blizes. — Oder doch?! — Hier und dort ein breiter, juchender Schein. Dann ein Geräusch wie das Dröhnen großer Propeller. In der kleinen Bretterbude, in die sich Suene und seine beiden Monteure zurückgezogen haben, flackert unruhig die Windlaterne. Fragen, wie im Nichter stehen, sehen sich die Männer an: Die Hüll-Leute...? — Unmöglich...!

Da! — ein Krachen, ein Bersten, — sinnnehmend —, das sie gegeneinander wirft. Die Erde schwankt, die Bretter der Bude schlagen geborsten gegen ihre Körper.

„Zum Kastell!“ ruft Suene wild. Sie befreien sich von den Trümmern. Sie stehen im Dunkel. Kein — in brandroter Helle. Tumhoch loht es zum Himmel. Von Qualm und Rauch gespenstisch umrissen.

Und der Regen rauscht. Und Blitze zucken. Durch den aufgewickelten Boden stürzt Suene. — „Fee — Fee!“ schreit er immer wieder, als müßte seine Stimme seinen Schritten vorauslaufen.

Da! Ein Gegenruf! — Und durch die brandrote Helle sieht er sie herunterstürzen. Seinen Namen rufend... Dann hält er sie in seinem Arm.

„Nicht zum Kastell!“ ruft er. „Weiter hinaus!“ Denn die Erde zuckt wie eine sich krampfende Muskel.

Die Kräfte versagen ihr. Er hebt sie auf die Arme. Keuchend strebt er den rettenden Bergen zu.

Da ist eine verlassenere Lurenhütte, roh, aus Schiefergestein geschichtet. Da juchend, mühsam nach Atem ringend, schau, und brandrot, in himmelhoch juchender Höhe, leuchtet es zu ihnen hinauf, als drohte ihnen noch die entfesselte Hölle.

„Ich kann es nicht sehen. — Ich kann es nicht sehen. Nun ist alles verloren!“ kommt es zuckend, vom Weintrampf durchschüttelt, aus Fees Munde.

Suene sitzt auf einem Steinhaufen, in dem Ausgang der Hütte. Mit starrem Gesicht sieht er auf die brennende, qualmende Hölle zu seinen Füßen. Er zieht sie zu sich auf die Knie.

Den Regentropfen küßt er ihr aus den Augen, vom Mund. Aus den Haaren streicht er ihr die Rässe.

„Mag alles zum Teufel gehen, wenn ich nur dich gerettet habe, liebe, liebe, kleine Fee, meine gute Fee!“ sagt er dann leise zu ihr.

Unter dem Rauschen des Wollenbruches schlingt sie ihre Arme um seinen Hals und küßt ihn dankbar. Dann aber birgt sie den Kopf an seiner Brust, damit sie das rasende, flammende Meer da unten nicht zu sehen brauche.

Schwarz ist weiß

Weiß ist schwarz

ein ungewöhnlich spannender

Abenteuerer-Roman

von

Ludwig von Wohl

beginnt

morgen

im

Solinger Tageblatt

Mit scharfen, beobachtenden Augen schaut Suene auf dieses flammende Meer. Unschädbare Werte, die ihm gehören könnten, die er der Welt nutzbar machen wollte, geben dort in Flammen auf.

„Jetzt eine Tonne Dynamit, Gegenmine und das Loch verstopfen!“ murmelte er in sich hinein.

Es ist, als ob ein Schiffsal seinen Wunsch gehört hätte. Ein Rollen, unterirdisch dumpf. Der Boden unter ihnen sinkt. Vom erdbebeden Dach der steinernen Hütte rieselt die Erde auf sie herab. Mit rotem Gesicht ist Suene aufgesprungen und steht, Felicitas im Arm, vor der Hütte.

Harrend, im Wollenbruch stehen sie beide. Die in den Himmel lodrende Hölle erlischt plötzlich, wie von übermächtiger Hand erstickt. Nur hier und da flackert es, lodert es noch einmal weiter zu Tal fliehend hoch auf, um wieder zusammenzufallen.

Und endlich hat der Wollenbruch die Kraft, zu löschen, zu löschen...!

Dunkel ist um sie her in der steinernen Hütte. Auf seinen Knien, den Kopf an seine Brust gelehnt, schläft Felicitas. Und er bewacht ihren zuckenden, immer wieder aufschredenden Schlaf, sucht die Wärme seines Körpers ihrem zitternden Leib mitzutrinken.

Endlos erscheint die dunkle Nacht. Aber der Wollenbruch raucht nicht mehr, und endlich graut der Morgen.

Felicitas erwacht mit froststarrten Gliedern. „Wollen wir verpacken, hinuntergehen?“ fragt er leise. „Es wird uns erwärmen!“

Ueber verkohlte, fettglänzende Pflanzenreste schreiten sie. Erst mühselig mit seinen Gliedern, dann kneller. Mertens und Rösche, die beiden Monteure, stoßen zu ihnen.

„Schönes Theater, Herr Suene!“ sagt Mertens mit frohlockenden Zähnen. „War das nun Bombenwurf, Blisklag oder Erdbeben? — Oder alles zusammen...!“ vollendete er nachdenklich.

Suene antwortet nicht. Ein gespannter Ausdruck liegt auf seinem Gesicht. Rasch schreitet er vorwärts.

Das alte Kastell ist halb zusammengefallen, auch etwas angebrannt. Von den Luren keine Spur. Und auf einmal fängt Suene an zu laufen. Raum, daß ihm Felicitas, daß ihm die anderen folgen können.

Da! Ein ganzes Stück entfernt von ihrem alten Bohrfeld. Ein See. Nicht groß. Eher ein Teich. Ein wassergefüllter, zackiger Krater. Schlammiges Wasser zeigt er. Und das Wasser trägt... grobe, bedende Delfleder.

Mit gefalteten Händen steht Suene am Rande dieses Teiches. Bleich ist sein hageres, verarbeitetes Gesicht, und als Felicitas näher kommt, schlägt er seinen Arm um sie: „Fee, kleine, liebe Fee!“ sagt er leise und glücklich lachend, „ich habe dich gerettet, daß du mir Glück bringen wirst, kleine Fee.“ — Hier, Fee, hier liegt unser Schatz, der uns heute nacht so erschreckt hat. Einen kleinen Bohrturm hierher, und die deutsch-perfische Delgesellschaft steht auf festen Füßen...!

Ein eiferfüchtiges Glimmen liegt in den Augen Felicitas. „Du...!“ sagt sie drohend, „vielleicht beiratest du gleich deine deutsch-perfische Delgesellschaft...!“

Suene starrt einen Augenblick. Dann lacht er laut auf. Hoch hebt er seine glühende, zierliche Fee auf und küßt sie ganz offen vor dem überraschten Mertens, vor dem schmunzelnden Rösche.

Suene aber sagt: „Was meinen Sie, Mertens, was sagen Sie dazu, Rösche, wenn Sie uns einen Heimatsurlaub gönnen, ehe wir diesen Kram von vorn beginnen. Denn ich habe mit diesem unendlichen Geschäft“, er wies mit dem Kopf auf die sich wendende Fee — „ein besonderes, unausschießbares Geschäft abzuwickeln...!“

„Wohl, wohl, Herr Suene“, sagte Mertens. „Nichts dagegen einzuwenden“, sagte Rösche. Sein unbändiges Gesicht aber mußte Alexander Suene sich wieder fangen. Denn hochrot vor Verlegenheit war es hinausgestürzt, dem alten, halbverstorbenen Gemäuer zu.

Die Enthüllung des Carl-Benz-Denkmal in Mannheim.

Mannheim, 17. April. Am Ostermontag stand Mannheim im Zeichen der Enthüllung des Carl-Benz-Denkmal. Unzählige Besucher aus ganz Deutschland, ja ganz Europa, strömten in der Stadt zusammen. Gegen 11 Uhr erschien am Denkmal die große Zahl der Ehrengäste. Kurz nach 13 Uhr fuhr der Zug der historischen Kraftfahrzeuge von der Ausstellungshalle durch die Innenstadt. Voraus fuhren drei Wagen des Deutschen Damen-Automobilklubs in den Farben Schwarz-Weiß-Rot. Dann kamen alle die pfeifenden und ratternden Vehikel aus der grauen Vorzeit des Kraftfahrwesens, an der Spitze der Benz-Viktoria vom Jahre 1891, den Eugen Benz, ein Sohn des Erbauers, steuerte. Stürmisch begrüßt wurden die Reinfahrer Carraciola und von Brauchitsch, die beide im Corso mitfuhren.

Als erster Vertreter nahm am Denkmal Reichsverkehrsminister Freiherr von Eickelbach das Wort zu einer Ansprache. Er führte u. a. aus: Es ist mir eine hohe Ehre, als Reichsverkehrsminister namens des Reichspräsidenten von Hindenburg, der die Schirmherrschaft für die Denkmalsweihung übernommen hat, namens des deutschen Regierungschefs, des Reichstanzlers Hitler, und im Namen der gesamten Reichsregierung dieses Denkmal zu enthüllen. Ein Denkmal ist erst dann ein Denkmal, wenn es die Spross einer alten Dorfschmied-Familie, den Sohn eines Lokomotivführers, dessen Name unsterblich geworden ist, der an der Wiege des Verkehrsmittels stand, das dazu berufen war, den neuen Kraftverkehrstrom in der Welt auszulösen. Eine große Ähnlichkeit besteht in dem Schicksal von Carl Benz und Gottlieb Daimler, diesen beiden Pionieren des Automobilbaues, die vor einigen Jahren ihre Fabrikten vereinigt haben. Die beiden Namen Carl Benz und Daimler kann man heute nicht mehr anders als zusammengehörig denken. Durch ernste Arbeit ehren wir das Andenken großer Männer der deutschen Vergangenheit am würdevollsten. Möge die Hülle jetzt fallen!

Begleitet stimmte die riesige Zuschauermenge, als das Denkmal in seiner wuchtigen Form sichtbar wurde, in ein dreifaches Hoch auf das deutsche Vaterland ein und sang das Deutschland-Lied und das Horst-Wessel-Lied.

Herrn Adolf Friedrich von Mecklenburg, der Präsident des ADAC, bezeichnete es als eine Fügung der Vorsehung, daß zu Beginn der neuen deutschen Epoche eine Tat gefeiert werde, die berufen war, die Lebensverhältnisse grundlegend zu ändern. Der Kraftwagen sei zu einem Umgestalter geworden.

Anschließend sprach Geheimrat Dr. Almers, der Präsident des Reichsverbandes der Automobilindustrie, und Major Bühnlein im Auftrag des obersten SA-Führers Adolf Hitler als Chef des Kraftfahrwesens der SA für die Kraftfahrjugend. Es folgten als weitere Redner der Präsident des ADAC, Ewald Krotz, Senator Emil Vogel, erster Bürgermeister Dr. Walli. Eugen Benz sprach im Namen der Familie Benz herzliche Dankesworte an alle an der Ehrung Beteiligten.

Die Einweihung der Ehrenmal für Benz in Ladenburg.

Mannheim, 15. April. Eine Gedächtnisfeier für den Schöpfer des Benzintraffwagens Dr. Ing. C. h. Carl Benz wurde gestern hier eingeweiht. Die Feier ist an dem Hause angebracht, in dem Benz von 1904 bis zu seinem Tode gewohnt hat. An der Feier nahmen außer der Gattin, den Kindern und Enkelkindern des Verstorbenen zahlreiche prominente Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens und des Autoports teil. Generaldirektor Rüssel von der Daimler-Benz A. G. hielt eine Ansprache, in der er das Werden und Wirken des Pioniers der deutschen Kraftwagenindustrie würdigte. Die Stadt Ladenburg, so erklärte er dann, rechne es sich zur besonderen Ehre, heute dem Reichspräsidenten von Hindenburg und dem Reichstanzler Adolf Hitler die Ehrenbürgerbriefe der Stadt Ladenburg übermitteln zu lassen. Dann überreichte der Gemeinderat der Witwe Dr. Benz ebenfalls einen Ehrenbürgerbrief.

Der Offizier wurde noch tüchtig geschmuggelt.

Mannheim, 15. April. In der Nacht von Karfreitag zu Karfreitag war es an der Rheingrenze wieder sehr unruhig. Die Schugler entfalteten vor Östern noch eine rege Tätigkeit. Im Augustinerwald hielten Zollbeamte auf zwei Schmuggler, die mit schweren Paketen über die Grenze kamen. Auf Anruf ergriffen sie die Flucht. Nach einigen Warnungsschüssen wurde scharf geschossen. Ein Schmuggler wurde an der Grenze leicht verletzt. Er wurde verbunden, weigerte sich aber, wegen der Gefährdung seiner Verlesung ein Krankenhaus aufzusuchen. Seine Pakete hatte er weggeworfen. In seinen Kleidern befanden sich noch fünf Pfund Kaffee, ein Pfund Tabak, vier Pfund Zucker. Beamte der Zollaußwischstelle Forst stellten mehrere Schmugglerbanden, bei denen 120 Pfund Zucker, 50 Pfund Kaffee und 500 Zigaretten beschlagnahmt wurden. Beamte der Zollaußwischstelle Ladenburg stellten bei Melaten zwei Schmugglerbanden mit drei Zentnern Kaffee. Zollbeamte aus Schmitthof beschlagnahmten bei drei Schmugglerbanden 30 000 Zigaretten, 100 Pfund Kaffee, 100 Pfund Zucker, 60 Pfund Weizen, 60 Pfund Mais und sechs Pfund Tabak. Zollbeamte aus Rottweil stellten zwei Schmugglerbanden mit 300 Zigaretten, drei Pfund Tabak und 100 Pfund Kaffee. Beamte der Zollstelle Bardenberg beschlagnahmten bei Kleinschmugglern insgesamt vier Zentner Kaffee, 30 Pfund Kaffee, 50 Pfund Tabak und 3000 Zigaretten.

Wetterdienst des Solinger Tageblattes.

Wetterlage von heute morgen.
(Wetterdienststelle Essen.)

Auf der Rückseite eines nach Russland abziehenden kräftigen Sturmwindes sind wieder feuchte Kaltluftmassen bis an die Alpen vorgedrungen. In ihrem Bereich melden die Ostseeländer bei stürmischem Nordwind Schneefall und Temperaturen nahe am Gefrierpunkt. Inzwischen ist aber ein neues Schlechtwettergebiet mit seinen Ausläufern bis Frankreich vorgedrungen und befördert Warmluftmassen vom Ozean nach dem Kontinent, die ganz West- und Südfrankreich verbreiteten Landregen bringen. Deutschland liegt zwischen beiden Störungszentren und meldet unter dem Einfluss zusammenstürzender Luftmassen vielfach heiteres, kaltes Wetter. Tagsüber tritt jedoch stärkere Bewölkung auf, aus der Regen- oder Graupelschauer fallen. Die ozeanische Warmluft wird sich aber langsam gegen Osten vorarbeiten, so daß auch über Westdeutschland durch ihr Vordringen in der Höhe Bewölkungszunahme und streichweise Regen aufkommen wird.

Beobachtungen der Solinger Wetterwarte vom 18. April 1933

Zeit	Barometer auf Meeres- höhe der mm	Wind- richt- ung und Stärke	Temp. Cell.	Luft- feuchtig- keit mm	Luft- feuchtig- keit Prozent	Wetter
7 1/2 Uhr morg.	762,6	NO 4	1,4	3,4	67	heiter
12 Uhr mittags	761,9	NNO 4	5,6	3,3	49	halb bedeckt

Wetterausblick bis Mittwoch abend.

Bei frischen östlichen Winden meist stärker bewölkt, im Sauerland und im Industriegebiet aufkommender Regen, nachts noch sehr kalt, tagsüber etwas milder.

Sinweis.

Eine Wiederkehrsfest der ehemaligen Rheinischen Artillerieregiments Nr. 8 findet am 10., 11. und 12. Juni d. J. in Dinslaken statt. Nach einem Begrüßungsabend am 10. Juni ist tags darauf eine Geländeübung am Ehrenmal des Regiments in Dinslaken mit nachfolgender Festzug. Nähere Auskunft erteilt der Werbestabschef, Kamerad Ernst Fink, Köln-Mülheim, von Sparrstraße 76 II.

Großer Stoff-Verkauf

Wir haben unser Haus ganz in den Dienst dieser Veranstaltung gestellt und bieten Ihnen eine großartige Schau aller modischen Neuheiten dieses Frühjahrs. Bitte sehen Sie sich bei uns — ohne Kaufzwang — all diese entzückenden und farbenfrohen Neuschöpfungen an. Sie werden dann feststellen, daß wir auch heute noch getreu unserer 100jähr. Tradition den **Qualitätsgedanken pflegen** u. trotzdem infolge unserer soliden und besten Bezugsquellen hinsichtlich der Preise jedem Vergleich standhalten.

Mantelstoffe

Mantelstoff
In engl. Art, 145 cm breit Meter **2⁹⁵**

Mantelstoff
In modernen Fantasiegeweben, reinwollene Qualitäten, 145 cm breit Meter **3⁹⁰**

Mantelstoff
reizende Neuheiten in Boucle, Noppé, Shetland, Fresco-Diagonal, 145 cm breit. Meter **5⁵⁰**

Für Completts u. Mäntel:
Hochwertiger, eleganter Woll-Georgette, reinwollene Ware, 140 cm breit Meter **7⁹⁰**

Mantelstoff, Impr.
In marine und allen Sport-Farben, beste Qualität, 140 cm breit Meter **4⁹⁰**

Woll-Kleiderstoffe

Hammercrepp
der begehrte Modestoff für Nachmittagskleider, in vielen Farben Meter **1²⁵**

Woll-Afghalaine
unsere Stamm-Qualität, besonders weichließ, elegante Kleiderware, 130 cm breit Meter **2⁹⁵**

Woll-Georgette
In sich gemustert, für das vornehme Straßenkleid u. Complet geeignet, ca. 100 cm br. Meter **4⁷⁵**

Woll-Schotten u. Streifen
für Sportkleider, reiche Auswahl Meter **1⁶⁵**

Seidenstoffe

Einfarbige Waschkunstseide
beste Ware, tragfähig u. solide, in frischen, hellen Farben Meter **1²⁵**

Echt Honan
die elegante, reinseidene Kleiderware, vornehm u. äußerst haltbar, ca. 85 cm br. Meter **3⁵⁰**

Crepp-Georgette
für elegante Sommerkleider, in hübschen Fantasieformen, 95 cm breit Meter **2⁹⁵**

Crepp-Cottelé
das entzückende, mod. Gewebe, für aparte jugendl. Kleider u. Blusen, 95 cm breit Meter **4⁷⁵**

Bedruckte Bemberg-K'seide
das weiche Gewebe für leichte Sommerkleider, in hellen u. dunklen Dessins Meter **1⁷⁵**

Waschstoffe

B'woll-Fresko
In hübschen kleinen Karos u. Hahnentritt-Mustern Meter **80**

Wasch-Natté
In aparten Fantasieformen, für praktische Sommerkleider Meter **68**

Wasch-Popeline
großes Farbsortiment für Sportkleider und Oberhemden, gute kräftige Ware Meter **95**

K'Seidenleinen einfarb. u. bedruckt der beliebte Modestoff für fescche Sportkleid., gute Qual., in neuen Frühj.-Farben Meter **75**

KLASING &



BAUMANN

Seit 1827.



Anzeigen
sind gute
Verkaufshelfer!

Haben Sie Stoff?
Erf. Nachm. fert. Ang. od. Palet. m. best. Zul. tabell. eig. u. Verarb. v. 40 Mt. an. la. Ref. 2 Anpr. Ang. u. 1256 a. d. G.

Bestecke, Brot-, Schlacht-, Küchenmesser u. sonstige Stahlwaren liefert zu bill. Preisen. Ernst Kauterjung, Solingen, Grenzstr. 28.

Zu mieten gesucht

3 4 Zimmer
part. oder 1 Etage u. Jahnarzt zweis. Ausb. u. Prax. mögl. Grünwaldstr. 1. Juni gel. Ang. u. 1211 a. d. G.

Suche z. 1. od. 15. Juni in der Gegend Hagenberg eine Wohnung **3 mittlere Zimmer** zu gewerb. Zwecken zu mieten. Ang. u. 1250 a. d. G. erb.

Junges Ehepaar sucht für sofort oder später **2-3 Zimmer**. Ang. u. 1231 a. d. G.

Im Mittelpunkt der Stadt ein Lager od. Arbeitsraum mindestens 50 qm, zu mieten gesucht. Angeb. u. 1233 an die Ges.

Einzelle Dame sucht **2 Zimmer-Wohnung** (auch schöne Manufaktur) in best. Hause z. 1. Juni zu mieten. Ang. u. 1237 an d. G.

Zu verkaufen
Nähmaschinen-
Firma hat wenige, fast neue Benettonm. zu bedeut. herabgel. Preis. u. Wochenrat. v. 2 Mt. abzug. Altmach. -Ent. Ang. u. 1263 a. d. G.

Aus Ziegelei-Abbruch
Material in bestem Zustand zu verkaufen: Bauholz, Holzriegel, Latten 1x2" u. 1 1/2 x 2 1/2", stark, Ziegelsteine, rote Ziegelsche, Baumpfähle a 2,50 Meter, komplette offene Schuppen in veredelter, Größen und für alle Zwecke geeignet. Eisenbetonbau-Gel. "Kapid", G. m. b. H., Solingen 1. Feldstr. 74, Telefon 20206.

Gr. Posten schwarze Rasiermesserklingen, la. Stahl, weich od. gehärtet, entf. f. Fabr. i. a. Br. u. Ausfüh. hat lauf. bill. abzug. Ang. u. 861 an die Ges.

Gelegenheitskauf!
Haus
mit großem Obst- und Gemüsegarten, sowie Werkstätte, bill. zu verk. Angeb. u. 044 a. d. G.

Lebensmittel-, Obst- und Gemüse-Geschäft sehr günstig zu verkauf. Erforderl. 10000 Mt. Ang. u. 1217 a. d. G.

Sehr guter, neuwert. Kleinauto (4tätig) zu verkaufen. Ang. u. 1244 a. d. G.

Zum Hausputz! Sämtliche Fleckarten u. Stößen wird saub. und billig hergestellt. Farb- und Poliermittelhaus A. W. Born Hauptstr. 306, Schlagb.

Neue Büromöbel
Eiche, spottbillig. Rollschrank, 110 cm, 75 cm, Schreibtisch, 150 - 75 cm, 48 cm, Schreibmaschinenstühle, Sessel, Stühle. Schriftl. Anfr. unt. 019 an die Geschäftsstelle Fritz Hindele, Düsseldorf, Friedrichstr. 69, T. 16626. Lieferung franco.

Gas-Rechenmesser 1 cbm stündl. Durchlaß zu verkaufen. Körnerstr. 4.

Underwood-Schreibmaschine guterh., Mt. 96 - zu verkaufen. Tel. 232 92.

Deutscher Schäferhund gute Dreijähr., billig zu verkaufen. Hölzheid, Jolestr. 1.

Raninchen zu verkaufen. Wachtstr. 18.

Gutes Weidenheu zu verkaufen. H. Meinsma, Sol. Grenzstr. 12.



Großer Stoff-Verkauf

Modisch / Gut / Billig

Cellenic
kunstseidenes Panama-Gewebe, in zarten Pastellfarben - - - - 0.88, **0.58**

Cellenic-Druck
kleine entzückende Blumenmuster auf guter Grundware - - - - 0.95, **0.78**

Toile-noppé
ein reineselendes Gewebe mit dezenten Effekten, in hellen Frühjahrsfarben - **1.65**

Baumrinden-Druck
kleine Dessins, hell- und dunkelgründig, für das modische Kleid - - - **1.95**

Crêpe-Miranda-Druck
ein aktuelles kunstseidenes Gewebe, in entzückenden Dessins, ca. 100 cm breit **2.95**

Furden-Crêpe
eine mod. Neuheit f. Kleid., Blus., Besätze, ca. 100 cm br. **4.50**

Hahnentritt
die modische Neuheit für sportliche Kleider - 0.98, **0.78**

Georgelte-Schotten
ein leichtes Gewebe in neuen Farbstellungen, für feste Sportkleider - - **1.35**

Mantelstoffe
engl. gemustert, für praktische Uebergangsmäntel, ca. 140 cm breit - 2.75, **1.65**

Frisella
ein eleganter Wollstoff, für Kleider und Complots, ca. 150 cm breit - - - **2.45**

Regenmantelstoffe
Imprägn., der reißwollene Stoff für den praktischen Sport- und Weltermantel **3.65**

Moos-Angorette
ein reißwollenes Gewebe in Pastellönen für vornehme Nadim.-Kleid., ca. 130 cm br. **3.90**

Waschmousseline
reizende Druckmuster, d. Stoff für das prakt. Kleid Meler 0.55, **0.35**

Sporthemdenstoffe
geschmackvolle Muster, in den Modelarben blau, beige, grau und grün - - - Meler 0.55, **0.45**

Tricotine
glanzreich. Stoff f. Sporthemd., Blusen u. Kleid., weiß, seegrün, beige, rosa u. lachs Mtr. 0.95, **0.55**

Worpsweder Streif.
das neue mod. Gewebe für Gardienkleider, Kittel und Schürzen - - - Meler 0.98, **0.68**

Waffelpanama
Indanlfarben, mit reizenden kleinen Mustern bedruckt, auf hellfarbigem Grund, sportlich und fest - - - - Meler **0.78**

Wollmousseline
in den von der Mode bevorzugten Mustern Karos, Pepila und Hahnentritt Meler 1.75, **1.15**

Jetzt wird's Zeit
für's Sommerkleid!
Eine Riesen-Auswahl hübscher,
mod. Stoffe und Seiden liegt bei
uns für Sie bereit!

Besichtigen Sie zwanglos unsere
neueingerichtete Abteilung
im 1. Stock
„Alles fürs Kind“

TIETZ



Eisenbahn - Straßenbahn - Motorrad und Auto . . .

sind zweifellos technische Errungenschaften, ohne die allen Ernstes niemand von uns mehr sein möchte, aber - - eins: sie schalten die Bewegung unseres eigenen Körpers zu sehr aus. Unter 100 Menschen sind kaum noch 40 ohne irgendein Stoffwechselleiden. - Und doch dürften Sie ruhig noch so wenig Bewegung haben, wenn Sie häufiger die beliebten u. ärztlich warm empfohlenen Schoenenberger'schen Pflanzensäfte trinken würden. Da durch werden alle Harnsäureablagerungen usw. fortgeschwemmt, so daß der Körper seine volle Funktionsfähigkeit behält. Jetzt ist die richtige Zeit für eine Frühjahrs-Blutreinigungskur mit etwa 8 - 12 Flaschen à ca. RM. 1.50. Lesen Sie auf alle Fälle zu Ihrem eigenen Vorteil einmal die interessante Broschüre von Dr. Hansen: »Trinke - u. genes durch - Pflanzensäfte. Kostenlos erhältlich: Solinger Reformhaus, Mühlenplatz, Tel. 22931

Kommst zu Geld und weiß nicht wie
Spielt bei Meis Da Lotterie.

Ziehung schon diese Woche.



Preußisch - Süddeutsche
Klassenlotterie.

Ziehung 1. Klasse 21. - 22. April.

$\frac{1}{5}$ $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{3}$ $\frac{1}{2}$
5 10 20 40 Mk.

Fast die Hälfte aller Lose gewinnen

Zu vermieten

Servierkell. 1. Etage,
6 gr. J., Bad u. 3 Innenl.,
Wahlstraße, Friedbergsm.
75 RM. zu verm. Auf
Büro Autogarage.
Aug. u. 1154 a. b. Gef.

4 3-Wohnung

1. Mittelpunkt d. Stadt,
3 Zimmer II. Etg., 13.
111. Etg. zu vermieten.
Zu besieg. am 1. 5. 33.
Aug. u. 4299 a. b. G.

4 Zimmer,

abgeschl. 2. Etage, 3. v. m.
Näh. Köfnerstr. 116, Lab.

Gemütl. möbl. Zimmer
an Herrn zu vermiet.
Näh. in der Gef.

4-5 Kinder

werden auf gute Weise
genommen bei Eugen
Adam, Friedbergstr. 23
Fernsprecher 222 28.

STOFFE

so schön, wie noch nie!
Keine Schaufenster,
aber unglaublich billige Preise.

Seidenleinen
der beliebte Modestoff für
feste Sportkleider, gute
Qualität, ca. 70 cm br., in neuen
Frühjahrsfarben Meter 65, **55**

Wollmousseline
nur gute, reißwoll. Qualität,
in außergewöhnl. reichhalt.
Musterauswahl, hell- und
dunkelgründig, ca. 80 cm br.
Meter 1.75, 1.80, 1.90, **95**

Fleur Romaine
neuzeitlich. Gewebe aus reiß-
wollenen Material, ca. 70 cm
br., mod. Ausmusterung, auf
pastellfarbig. Grund Meter **1.75**

Cracquelé-Fantasie
ca. 70 cm breites, reißwoll.
Gewebe, in modern., hellen
und dunklen Farben Meter **95**

Moos-Crêpe
100 cm br., reißwoll. elegant.
Gewebe, alle mod. Fab. Met. **1.55**

Seehund
apartes Gewebe, aus reiß-
woll. Material, ca. 130 cm br.
in vielen der Mode ent-
sprechend. Farben Meter **2.95**

Wasserdichte Mantelstoffe
reine Wolle, in allen hellen und dunkl. Farb., Meter 6.50, 5.50, 4.50, **3.75**

Loden, wasserdicht
für Mantel und Anzüge, ca. 150 cm breit . . . Meter 5.50, 4.25, 3.50, **2.45**

Wildleder imit. und Manchester
eisenstarke Ware Meter 2.10, 1.85, **1.45**

Gelegenheitskauf! Maroc, 140 cm breit
für Unterkleider u. Mantelfutter, schwarz u. alle Farben Meter **1.85**

GIESENOW

Solingen.

Ufergartenstraße 28.

Mattcrêpe
weichfließ. Gewebe aus rein.
Kunstseide, ca. 100 cm br., in
mod. Frühjahrsf., Mtr. 2.45, **1.85**

Crêpe Maroc bedruckt
ca. 100 cm breit, in den neuesten.
Fantasie- u. Streifenmust. für
hübsche Sportkleider . Mtr. **1.90**

Borkencrêpe bedruckt
das entzück. mod. Gewebe
aus gutem kunstseiden. Ma-
terial ca. 100 cm breit Mtr. **2.75**

Flamenga
bes. schwere Ware a. Wolle
mit K'seide, ca. 100 cm br.,
in prakt. Modefarb., Mtr. 2.45, **1.85**

Mantelstoffe
engl. Geschmack, nur Neu-
heiten, ca. 150 cm breit,
solide Ware . . . Meter 2.25, **1.75**

Eleg. Mantelstoffe
in allen modernen Webarten,
alle dunklen und hellen
Farben, 140 - 150 cm breit
Meter 5.50, 4.50, 3.50, **2.75**

Café-Restaurant Gröhl

Mittwoch großes Extra-Konzert der Standarten-
Kapelle 55.

Donnerstag Konzert und Tanz.

Privat-Tanzschule Wagner

Schwesterstr. 1, Eingang Cronenbergerstr. (am Mühlenplatz)
Bekannt beste Lehrschule am Platze.

Beginn eines Anfänger-Kursus
am Montag, dem 24. April.

Zeitgemäßes Honorar. Anzahlung Mitte Mai.

Höhere Handelsschulen Calw

Privatschulen mit Schüler- u. Töchterheimen i. württ. Schwarzw.
Spöhrerschule | **Neue Handelsschule**
gesonderter Prospekt | gesonderter Prospekt
Realsch. u. Realgym. Sexta-Obersec. | Realschule bis Obersecundarstufe
1-4 semestr. Handelskurse | Uebungskontor | Ausländerklass.
Septemberferienkurs
d. Spöhrerschule: 28. Aug.-3. Sept. - Semesterbeg. 24. April.

Das Rundfunk-Programm.

Mittwoch, 19. April 1933.

6,45 Uhr: Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach
7,00 Uhr: Wettervorhersage und Zeitangabe.
7,05 Uhr: Morgensonnt. (Schallplatten.)
8,00 Uhr: Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und
Wasserstandsmeldungen.
8,05 Uhr: Frau und Recht. Referendar Grete Stoffel: Die Frau
im Arbeitsrecht.
9,45 Uhr: Gymnastik für Frauen. Hilde Bremus.
10,00 Uhr: Erste Meldungen, Zeitangabe, Wasserstandsmeldungen.
10,15 Uhr: Mensch und Welt. Gemeinschaftsempfang für Arbeits-
lose.
11,20 Uhr: Funkwerbung mit Schallplatten.
12,00 Uhr: Vom Südwestfunk, Frankfurt: **Unterhaltungskonzert.**
Leitung: Reinhold Merten. Solist: Cht. Thomas
(Orgel). Weitere und neuere englische Musik.
12,50 Uhr: Wetterbericht, Zeitangabe und Mittagsmeldungen.
13,00 Uhr: **Mittagskonzert** der Untergruppenkapelle der NSDAP.
Köln-Magden. Leitung: Kühn.
14,00 Uhr: Mittagsmeldungen.
14,30 Uhr: Funkwerbung mit Schallplatten.
15,30 Uhr: Wirtschaftsmeldungen mit Zeitangabe.
15,50 Uhr: Jugendfunk.
16,30 Uhr: **Besperkonzert.** Leitung: Wolf. Solist: Georg Fabian
(Vieder zur Laute).
17,50 Uhr: Dr. Dr. Franz Josef Ewens: Zum Kulturtag des
Deutschen Sängerkundes in Dortmund.
18,10 Uhr: Wirtschaft und Technik. Dr. Josef Brink: Arbeits-
losigkeit und technischer Fortschritt.
18,35 Uhr: Ungebrachte Dichter. Ludwig Schulte: Gedichte.
18,45 Uhr: Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und
Sportvorbericht.
19,00 Uhr: Reichssendung: Die Stunde der Nation.
20,00 Uhr: Erste Abendmeldungen.
20,05 Uhr: Seifenblasen. Ein heiterer Abend mit Berjen
Liedern und Gesprüchen.
22,05 Uhr: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben.
Sportbericht.
Anschließend bis 24,00 Uhr: Vom Bayerischen Rundfunk: Nach-
rufst. Leitung: G. S.

Oster-Fußball in Groß-Solingen.

Sportverein Wiesbaden gegen Solingen 98 3:1 — Solinger FC. 95 gegen SpVg. Barmen 3:1
BfV. Ohligs gegen Union Gelsenkirchen 3:2 — Interessante Pokalspiele.

Zur Lage.

Die Oftertage brachten im bergisch-märkischen Bezirk und auch im Bereich von Groß-Solingen eine größere Anzahl von Spielen, und durchweg interessanten Sport. Dies gilt besonders für die Fußballtreffen.

Bereits am Samstag setzte der Reigen der Spiele ein. Der Solinger F. C. 1895 hatte einen alten Bekannten zu Gast, die Sp. Sp. Bg. Barmen. Diese Wuppertaler, die in kompletter Aufstellung antraten, lieferten zwar eine gute Partie, mußten sich aber trotzdem mit 3:1 geschlagen bekennen. Der „Club“ war wieder in Schuß. Die Formverbesserung scheint anzuhalten. Bemerkenswert ist, daß das einzige Gegenstück der Barmer aus einem Handelfmeter resultierte. — Rett herausgemacht hat sich auch der Sportverein 09. Die Bodenterrassen spielten gegen den gewöhnlich schlechten S. C. 09 Kemscheid und konnten gleichfalls mit 3:1 gewinnen. Sie werden sich wohl in nächster Zeit noch stärker bemerkbar machen.

Im Mittelpunkt der Spiele des Sonntags stand natürlich der Besuch des Wiesbadener Sportvereins bei den 98ern am Wallerturm. Auch diese süddeutschen Gäste hatten schon von früher her Beziehungen. Sie spielten einmal in der Kurstadt gegen den Solinger F. C. 1895 unentschieden. Was man bei den Besuchern zu sehen bekam, waren technisch gute Leistungen, aber ein ziemlich jaghaftes Stürmerpiel. Der B. S. V. 98 gab übrigens einen durchweg ebenbürtigen Gegner ab. — Im benachbarten Kemscheid gastierten bei den Ballspielern holländische Gäste, die einen guten Durchschnittsfußball spielten, aber keine besonderen Leistungen boten. So gewannen die Kemscheider, die nett in Form sind, gegen N. H. C. Breda mit 4:2.

Der Ostermontag brachte in Ohligs Besuch aus dem „Kohlenpott“ und zwar Union Gelsenkirchen. Es zeugt von der derzeitigen Spielfähigkeit des B. f. A. Ohligs, daß er auch dieses Spiel gegen die guten Ruhrvertreter mit 3:2 gewinnen konnte, denn Gelsenkirchen spielt in seinem Bezirk mit einer der ersten Rängen. — Dann gab es noch ein Pokaltreffen auf der Schabergstraße zwischen den Nachbarn Solingen 95 und B. Adler, das die 95er mit 3:2 gewannen. In beiden Mannschaften wurden Zugänge ausprobiert. Ueber ihre weiteren Leistungen kann man sich aber noch kein richtiges Bild machen.

Bei den Treffen um den Pokal des Spielvereins Weyer gab es keine besonderen Überraschungen. Die Tabelle führt, wie zu erwarten war, der B. f. A. Ohligs an, der sich gleich als Osterbeisehung vier Punkte holte. Die Ohligser ließen über den Spielverein Weyer mit 6:2 und über den Walder Ballspielverein mit 7:2, haben also schon einen annehmbaren Vorsprung, den ihnen so leicht keiner entreißen wird. — Daß der Sportverein Kemscheid auf eigenem Platz ein gefährlicher Gegner ist, bewies er ebenfalls in einem Pokaltreffen gegen den Walder B. V. Die Kemscheider gingen besonders in der zweiten Halbzeit aus sich heraus. — Im zweiten Spiel gegen die 1. Sp. Bg. Solingen-Gräfrath zog Kemscheid allerdings mit 0:2 den Kürzeren. — Auch der Ohligser Fußballklub scheint in dem Kampf um den Siegespreis eine Rolle spielen zu wollen, denn der Sieg von 4:7 über seinen Pokalnachbarn, den Spielverein Weyer, kam ziemlich unerwartet.

Durch eine Tabellenänderung am grünen Tisch hat sich der Spielstand der 2. Bezirksklasse etwas verschoben. Das Ende liegt aber letzten Endes immer noch beim Sportverein 09 Solingen, der Aufbruchhöhe schlagen muß, wenn er Meister werden und sich den Aufstieg erobern will.

Die Spiel-Ergebnisse.

Solinger F. C. 95 gegen Sp. Sp. Bg. Barmen 3:1 (1:0). Die Barmer mußten am Sonnabend ihren Besuch auf dem Platz an der Schabergstraße wiederum wie vor zwei Jahren mit einer Niederlage quittieren. Vor etwa 700 Zuschauern lieferten sich die beiden Mannschaften einen flotten und spannenden Kampf. Spielerisch waren die Besucher ihren Gastgebern etwas überlegen, wie auch die meisten der Spieler den Solingern gegenüber in Einzelleistungen die Oberhand behielten. Was die Besucher aber nicht mitbrachten war der Eifer und der Wille, unter allen Umständen einen achtbaren Erfolg herauszuholen, Eigenschaften, die diesmal die Plakherren aufwiesen. In dem Maße, wie die Barmer an ihrer Unentschlossenheit im gegnerischen Strafraum scheiterten, gewannen die 95er glücklich, aber nicht unverdient durch die Ausnutzung der gegebenen Chancen. Ein ganz großes Spiel lieferte Frede, der auch den Hauptanteil am dem Sieg hat. Auf der anderen Seite zeigten der Torhüter Hörner als Verteidiger und Deichmann auf halblinks ein gutes Spiel. Das Treffen begann forsch und brachte den Solingern schon in der 5. Minute einen Treffer ein. Der Rechtsaußen setzte entschlossen nach, erwiderte den Ball noch auf der Linie und schenkte nach innen. Der Barmer Hüter verpackte im Fallen den Ball, der von Frede eingebrückt wurde. Nach der Pause kamen die Gäste durch einen Handelfmeterball zu ihrem ersten und einzigen Gegentor. Bei einem Angriff der linken Solinger Seite gab Rühl den Ball gut herein; in großartiger Manier spielte sich Frede frei, gegen seinen Schuß war der Hüter machtlos. Der letzte Treffer fiel nach einem Gedränge durch den Halbrechten der 95er. Der Unparteiische konnte mit seinen Entscheidungen nicht immer gefallen.

SS. Solingen 09 gegen SS. 09 Kemscheid 3:1 (1:0). Die Reute von der Bodenterrasse bewies am Samstag erneut, daß mit ihnen für die Zukunft gerechnet werden muß; gelang es ihnen doch, den Gegner aus der ersten Klasse einwandfrei zu schlagen. Das Spiel stand meist im Zeichen der leichten Überlegenheit der 09er. Früher ließ der Angriff etwas nach; trotzdem vermochten aber die Kemscheider das Schicksal nicht zu wenden. Gut waren

bei den Gästen die beiden Außenstürmer, während der Innensturm ziemlich hilflos spielte. Vor der Pause erzielten die Solinger durch ihren Halbrechten einen Treffer, dem der Mittelstürmer nach dem Wechsel zwei weitere Tore folgen ließ und damit das Ergebnis auf 3:0 stellte. Ihren Ehrentreffer erzielten die Gäste kurz vor dem Ende durch den Halblinken.

BfV. Ohligs gegen BfV. Kemscheid 7:0 (2:0). Das Spiel in Wald wurde von den Bewegungsspielern in überlegener Manier gewonnen. Spielerisch war allerdings das Treffen nur als Abendspiel zu werten; es wurde aber fair ausgetragen. Kemscheid hatte einige neue Kräfte eingestellt, wodurch der Zusammenhang der Elf etwas litt. Unter den sieben Treffern befanden sich übrigens zwei Selbsttore der Kemscheider Verteidiger.

BfV. Kemscheid gegen TuS. Wersten 04 3:2 (1:0). Ein glücklicher Sieg der Kemscheider, da die Gäste auf Grund ihrer zum mindesten gleichwertigen Leistungen ein Remis verdient gehabt hätten.

BfV. 08 H.-Haddenbach gegen Fortuna Düsseldorf. Ref. 1:2 (0:0). Schwarz-Weiß Barmen gegen SS. Wiesbaden 2:1 (1:1). SC. Cronenberg gegen Germania Kühlenbach 0:3 (0:2). UESS. 98 Velmarthe gegen Weyer Spielverein 3:3 (2:1). Alemannia Rohwinkel gegen BfV. Rohwinkel 5:0 (2:0).

Am Oster-Sonntag.

BfV. Solingen 98 gegen SS. Wiesbaden 1:3 (1:2). Auf dem Sportplatz am Walder Wallerturm waren am Sonntag etwa 1200 Zuschauer Zeugen eines interessanten Fußballspiels. Es ist wirklich schade, daß die Bemühungen der Solinger Vereinsleitung, den Sportinteressenten einmal etwas zu bieten, was aus dem Rahmen der üblichen Meisterschafts- und Freundschaftsspiele herausfällt, und die immer mit größeren Aufkosten verknüpft sind, nicht besser belohnt werden. Das muß natürlich die Freude an solchen Dingen nehmen. Zum Spiel selbst ist zu sagen, daß die Gäste in jeder Weise das hielten, was die Ankündigungen versprochen hatten. Technisch war jeder Spieler gut durchgebildet, ganz große Klasse der Mittelflächer. Nicht viel nachstanden ihm der Torhüter, seine beiden Kameraden auf der Mittellinie und der Innensturm einschließlich des Rechtsaußen. Leider verdrängte die Hintermannschaft durch ihr hartes Spiel viel von dem guten Eindruck. Die Mannschaft pflegte ein flaches Ballspiel, mit reichlicher Beschäftigung der Flügel, ohne aber einseitig zu werden; sie ließ sich auch durch das zeitweise hohe Spiel der Solinger nicht von ihrem System abbringen. Den 98ern gebührt für ihr fleißiges Spiel und für ihr Durchhalten ein Kompliment. Der Angriff wies noch nicht die Geschlossenheit auf, die nun einmal zu einem erfolgreichen Spiel notwendig ist. Einen vorzüglichen Eindruck hinterließ der linke Läufer Kösling. In der Verteidigung glänzte Jellbel; der Solinger Hüter wurde auf keine allzu harte Probe gestellt, da die Wiesbadener eigenartigerweise ihre Feldüberlegenheit nicht in Treffer auszubilden verstanden. Den ersten Treffer buchte der Mittelflächer der Gäste; in etwa 25 Meter Entfernung vom 98er Tor erhielt er einen abgewehrten Ball; sein unheimlich harter und flacher Schuß war für den Solinger unabwehrbar. Das zweite Tor wurde nach einem Gedränge und mehrmaligen Versuch vom Halbrechten eingebrückt. Kurz vor dem Halbschluss gab der Linksaußen der 98er eine gute Vorlage herein; obwohl der Gasthüter den Ball fangen konnte, verstand es Hagensen, das Leder einzubriden. Der dritte und letzte Treffer für die Gäste fiel ebenfalls nach einem längeren Gedränge vor dem 98er Tor durch den Halbrechten. Der Unparteiische leitete korrekt und einwandfrei.

BfV. 10 Kemscheid gegen NHC. Breda (Holland) 4:2 (2:1). Beiderseits ein schönes und flottes Spiel, das im allgemeinen gefallen konnte, wenn sich auch die Zuschauer mit der von den Holländern angewandten Abseitstatistik nicht immer befreunden konnten. Das Ergebnis entspricht dem Spielverlauf, der Sieg der Festenstädter ist in dieser Höhe verdient.

Germania K.-Höfen gegen SS. Sudberg 0:9 (0:7). SC. Sonndorf 07 gegen SS. Gelsenk.-Rothhausen 4:1 (1:0). TuS. Ronsdorf gegen Germania Bochum 3:3 (2:1).

BfV. 08 Kitzingenhausen gegen SS. 05 Köln-Wingst 4:1 (1:0). Spvg. Benrath 10 gegen BfV. Solingen-Schlagbaum 3:4 (1:2).

Die Spiele um den Pokal des Spielvereins Weyer.

SS. Kemscheid gegen BfV. Wald 03 3:1 (1:1). Eine vorzügliche und geschlossene Leistung boten am Samstag die Kemscheider in ihrem Pokalspiel gegen den BfV. Wald 03. Wenn es auch hier und da in den Reihen der Kemscheider, die eine Neuaufstellung ausprobierten, die naturgemäß immer einige Zeit benötigt, um sich einzupassen, an Zusammenhang mangelte, so stellten die Plakherren aber augenblicklich eine Elf, die in der nächsten Zukunft vor sich reden machen wird. Bei den Waldern will es noch immer nicht so recht klappen, trotzdem Weiskirchen, der ein gutes Spiel lieferte, mit von der Partie war. Aus der Mannschaft ist ferner noch Lebr hervorzuheben, sowie die linke Angriffsreihe. Vom Anspiel weg kamen die Gastgeber gut durch; der Ball kam vom Halblinken zum Linksaußen, dessen Flanke vom Halbrechten durch Kopfball verwandelt wurde. Ein weiterer Erfolg der Kemscheider wurde wegen Abseits nicht gegeben. Vorübergehend schied der Halbrechte der Plakherren aus, wodurch die Waldern etwas über Wasser bekamen und auch das Remis erzielten. Nach der Pause kamen die Kemscheider, die wieder vollständig waren, gut in Fahrt; eine Umstellung der Waldern konnte das Verhängnis nicht aufhalten. Die Gastgeber erzielten durch Halbrechts und Linksaußen noch zwei Treffer, denen die Gäste nichts entgegenzusetzen hatten. Bauer mann (Solingen 09) als Unparteiischer war gut.

BfV. Ohligs gegen Spielverein Weyer 6:2 (3:1). Einen eindrucksvollen Erfolg vermochten die Ohligser Rasensportler in ihrem Pokaltreffen gegen den Spielverein Weyer zu erzielen, trotzdem die Gastgeber mehrfachen Erfolg in ihren Reihen hatten. Aber auch die Gäste waren nicht mit ihrer kompletten Elf zur Stelle. Weyer legte sich gleich fort ins Zeug und kam durch den Halbrechten zum Führungstor; der jugendliche rechte Läufer stellte aber bald den Ausgleich her, dem ein weiterer Jugendspieler von halblinks die Führung folgen ließ. Karinski stellte das Halbzeitergebnis her. Nach dem Wechsel erhöhten Wed und Kamp auf 5:1; hier erst kamen die Besucher zum zweiten Gegentor. Wed machte dann in seiner bekannten Manier das halbe Dutzend voll.

BfV. Wald 03 gegen BfV. Ohligs 2:7 (2:3).

SS. Kemscheid gegen 1. SpBg. Solingen-Gräfrath 0:2 (0:2). Das zweite Spiel in Kemscheid stand in spielerischer Hinsicht auf keinem allzu hohen Niveau. Gräfrath mußte den Kampf mit vier Ersatzelementen bestreiten, und zwar für Ohligser, Fehler, Klümacher und Köllgen. Auf der anderen Seite probierten die Kemscheider eine Reihe neuer Leute aus; so bemerkte man in der Läuferreihe zwei und in Angriff drei Spieler, die zu den Neuerwerbungen gehörten. Daß unter diesen Umständen auf beiden Seiten der Zusammenhang etwas verloren ging, ist verständlich. Der erste Treffer fiel nach etwa 30 Minuten im Anschluß an ein Gedränge durch Gottfried von halbrechts. Wenig später kamen die Kemscheider zu einem Gegentreffer, der aber wegen Abseits nicht gegeben wurde, eine Entscheidung, die nicht ganz mit den Verhältnissen übereinstimmte. Ihren zweiten Treffer erzielten die Gräfrather im Anschluß an einen Eckball; der rechte Verteidiger der Kemscheider lenkte den Ball ins eigene Netz. Der Unparteiische schien seinen guten Tag zu haben.

Spielverein Weyer gegen BfV. Ohligs 4:7 (2:3). Die Weyeraner bestritten am gestrigen Nachmittag ihr drittes Spiel innerhalb drei Tagen, eine Leistung, der auch die beste Mannschaft nicht gewachsen ist. Unter diesen Umständen ist der hohe Sieg der Ohligser zu verstehen; es soll aber ausdrücklich anerkannt werden, daß sich die Mannschaft der Gäste in guter Form befand und daß der Sieg vollkommen verdient ist. Ohligs ging bis 3:0 in Führung, dann kam erst Weyer zu einem Gegentor und kurz darauf zum zweiten Treffer. Nach der Pause erhöhte Ohligs in schneller Folge auf 7:2, um dann wieder den Gastgebern mehr das Feld zu überlassen, die bis auf 4:7 herankommen konnten.

Die Tabelle:

Reihe	Spiele	gew	un- entsch	verl.	Tore	Punkte
BfV. Ohligs	2	2	0	0	13:4	4
1. SpBg. Sol.-Gräfrath	1	1	0	0	2:0	2
BfV. Ohligs 06	1	1	0	0	7:4	2
SS. Kemscheid	2	1	0	1	3:3	2
BfV. Solingen 98	0	0	0	0	0:0	0
Weyer Spielverein	2	0	0	2	6:13	0
BfV. Wald 03	2	0	0	2	3:10	0

Ein Meisterschaftsspiel in der 1. Bezirksklasse.

Gruppe 3.

SS. 07 Kemscheid gegen BfV. Lennep 2:2 (0:2). Das Spiel in Kemscheid wurde stark durch den herrschenden Wind beeinflusst; die Partei, die gerade den Vorteil hatte, die Witterungsverhältnisse für sich zu haben, hatte Oberwasser, wenn auch nicht zu verneinen war, daß die Lennep, an den Gesamtleistungen gemessen, ein geringes Plus zu verzeichnen hatten. Das Remis ist für die Plakherren etwas glücklich gekommen, es wurde tatsächlich erst in letzter Minute durch den Mittelflächer mittels Kopfball erzielt. Bis zur Pause lagen die Gäste noch mit 2:0 im Vorteil; nur unter Aufbietung ihres ganzen Willens gelang es den Gastgeber, wenigstens einen wichtigen Punkt zu retten.

Die Tabelle:

Gruppe 3:

Reihe	Spiele	gew	un- entsch	verl.	Tore	Punkte
BfV. Kemscheid 1910	19	12	5	2	59:30	29
BfV. Kemscheid	18	13	2	3	65:28	28
Wermelskirchen 09	18	11	2	5	53:43	24
1. Sp.-Bg. Sol.-Gräfr.	18	10	1	7	55:40	21
SS. Sudberg	19	9	3	7	68:54	21
Solingen 98	18	8	2	8	47:36	18
Solinger F. C. 95	18	8	2	8	45:53	18
BfV. Lennep	20	6	6	8	36:42	18
BfV. Cronenberg	18	7	3	8	46:45	17
SS. 07 Kemscheid	19	5	4	10	38:50	14
SS. 09 Kemscheid	18	4	4	10	40:71	12
BfV. Dahlhausen	19	0	2	17	27:85	2

Am Oster-Montag.

BfV. Ohligs gegen Union Gelsenkirchen 3:2 (2:1). Ein interessantes und bis zum Schlusspfiff schönes und spannendes Spiel wurde auf dem Sportplatz an der Hildenerstraße den 1500 Zuschauern geboten. Das Spiel war das erste Treffen in Groß-Solingen, das unter der Salentanzflagge ausgetragen wurde. Leider waren die Gäste aus Gelsenkirchen etwas hart in der Abwehr, so daß von dem guten Eindruck viel verwischt wurde. Technisch war die Elf der Besucher vorzüglich durchgebildet, ihr bester Spieler der Torhüter, der bei reichlicher Beschäftigung genügend Gelegenheit hatte, seine Kunst zu zeigen, gleichzeitig aber auch seine Mannhaftigkeit vor einer zahlreicheren höheren Niederlage rettete. Ohligs mußte den Kampf ohne Blumenrath bestreiten. Neben Andres im Tor hatte die Läuferreihe einen guten Tag; im Angriff glänzten Karinski, Wed und Jistler. Die beiden Letzteren waren allerdings durch das harte Spiel der Partner zeitweise außer Gefecht gesetzt. Vor der Pause war der Kampf im allgemeinen ausgeglichen, in der zweiten Halbzeit hatten die Ohligser ein leichtes Übergewicht aufzuweisen. Das Spiel begann gleich mit schnellen Angriffen; beiderseits gerieten die Tore in Gefahr, bis es dann dem Linksaußen Karinski nach einer Vorlage von rechts gelang, den ersten Treffer zu buchen. Eine schöne Leistung des Gasthalbrechten führte zum Ausgleich. Kurz vor dem Wechsel nahm Wed eine Flanke von links direkt auf und verwandelte zum 2:1, die schönste Leistung des Tages. Nach der Pause benötigten die Gäste 25 Minuten, um nach einem längeren Gedränge abermals zum Ausgleich zu kommen. Kurz vor dem Ende spielte sich Karinski, der einer Steilvorlage des Mittelstürmers nachgesetzt hatte, frei und verhalf seiner Mannschaft zum endgültigen Sieg. Die Leitung durch Wahlscheid war einwandfrei.

Solinger F. C. 95 gegen BfV. Adler Solingen 3:2 (1:2). Das Vormittagsspiel an der Schabergstraße vermochten die 95er erfolgreich zu gestalten. Beiderseits benutzten die Partner die Gelegenheit, neue Leute auf die Probe zu stellen. So bemerkte man in den Reihen der Gastgeber sechs Spieler, die der Mannschaft ein ganz verändertes Aussehen gaben. Auf Seiten der Plakherren wurde das Treffen viel zu leicht durchgeführt, während sich der Gegner die allergrößte Mühe gab, ein achtbares Ergebnis zu erzielen. Den Torreigen eröffnete Rühl von den 95ern; dann aber erhielten die Besucher Oberwasser und konnten bis zur Halbzeit durch gute Leistungen ihres Mittelflächlers und des Halbrechten zu einer 2:1-Führung kommen. Nach der Pause waren die 95er gezwungen, mehr aus sich herauszugeben. Wed stellte den Gleichstand wieder her und der Mittelflächer der Schwarz-Roten besorgte den Rest.

SS. Germania Elberfeld gegen SS. Holstein Kiel 5:0 (0:0). BfV. Kemscheid gegen BfV. Amsterdam 3:1 (2:1). Spvg. Radevormwald gegen BfV. Solingen 98 0:5 (0:2).

Eine „Aenderung“ in der 2. Bezirksklasse.

In den „Amtlichen Mitteilungen“ des WSB. ist unter dem 11. April folgendes zu lesen: Das am 12. 3. ausgetragene Meisterschaftsspiel **SV. Solingen gegen SV. Ohligs** 3:1 ist für Ohligs gewonnen, da bei der nichtspielberechtigten Spieler **X.** mitgewirkt hat. Durch diese Entscheidung ist in der Tabelle für die Mittelgruppe eine grundlegende Aenderung eingetreten. Es wäre auch wirklich schade gewesen, wenn hier die Dinge schon zur Ruhe gekommen wären; damit aber noch nicht genug. Diese Jungen behaupten nämlich, daß noch das eine oder andere Spiel wiederholt würde. Wir wollen die Paarungen zunächst nicht bekannt geben. Alles spielt sich aber auf den Ausgang des Treffens **Aufderhöhe contra Solingen** 09 zu, das von den Solingern gewonnen werden muß, sonst wäre alle Mühe und Arbeit der Redakteur vergebens gewesen.

Die Tabelle:

Gruppe Solingen.						
Verein	Spiele	gew.	unentschied.	verl.	Tore	Punkte
SV. Solingen 09	13	10	0	3	37:11	20
SV. Wald	14	9	2	3	49:20	20
SV. Soling.-Schlagbaum	14	9	1	4	48:27	19
SV. Ohligs	14	6	2	6	37:35	14
SV. Aufderhöhe	13	5	2	6	30:43	12
SV. Merfeld	14	5	1	8	28:44	11
SV. Adler Solingen	14	4	2	8	33:43	10
SV. Wald-Merfeld	14	1	2	11	18:57	4

Interessante Fußballspiele im Westen.

R. f. R. Köln-Mülheimer S. V. komb. gegen Spielvereinigung Fürth 2:2 (1:0).

In Köln mußten wieder etwa 5000 Zuschauer den spielerischen Rückgang der ehemals so starken Fürther Spielvereinigung erleben. Man kann sich jedoch auch täuschen. Vielleicht ist es nur ein Aufschwung des westdeutschen Fußballs, der den Rückgang erscheinen läßt. Tatsächlich aber haben die Kleeblätter dieses von ihrer früheren Form eingebüßt. Zudem spielen sie auch noch in besserer Umgebung. Durch Kauf ging Köln nach kurzer Zeit in Führung. Im Falle der Südwestdeutschen war wesentlich besser, aber es reichte bis zur Pause zu keinem Ergebnis. Die Kölner können zehn Minuten nach der Pause sogar noch ein zweites Tor erzielen. Jetzt strengen sich die Fürther aber doch etwas mehr an. Wolf und Frank sorgten schließlich noch für den verdienten Ausgleich.

Altenia gegen Borussia Fulda 3:2 (2:1).

Diesem Spiel wohnten etwa 2000 Zuschauer bei, die eine nicht verdiente Niederlage der Fuldaer erleben. Ihr Torwart wurde bald überlistet und mußte holtbare Tore abgeben. Die Altenianer verletzten einige neue Leute einzuweisen, aber diese fielen aus. Die drei Tore der Fuldaer schloß nämlich der Halbkreis Schmittler.

Spielvereinigung Bielefeld gegen Offenbacher Kickers 5:3 (2:1).

Vor 4000 Zuschauern konnte die Spielvereinigung Bielefeld wieder einmal auszeichnen. Die Gäste zeigten großen Schwind und eine Kampfkraft, die zum Siege führen mußten. Die Offenbacher dagegen machten einen ermüdenden Eindruck. Technisch spielten die Gäste einen guten Fußball. Sie ließen aber nach der Pause stark nach, so daß die Bielefelder durch Hermanns (vier Tore) ihren Sieg sicherstellen konnten.

Holstein Kiel in Köln 3:1 (0:1) geschlagen.

Der so beliebte norddeutsche Fußballvertreter Holstein Kiel enttäuschte auf seiner Osterreise durch Westdeutschland am Sonntag in Köln ganz erheblich und wurde von der Spielvereinigung Köln 07 mit 3:1 (0:1) überlegen geschlagen. Ohne Subsidia und Dr. Kramer stellten sie natürlich auch nicht das Beste dar. Zehn Minuten vor der Pause gelang aber dennoch der Führungstreffer. Nach dem Wechsel trat Finken durch Kopfball für den Ausgleich und wenig später hat Berning für Köln die Führung erzielt. Der Linksaußen Dumoulin erhöhte im Abgang noch auf 3:1. Die Kölner Elf hatte einen großen Tag. Es glückte der Elf fast alles.

S. V. Denderkeren gegen Borussia Neunkirchen 3:0 (1:0).

Vor 2000 Zuschauern gab der S. V. Denderkeren 07 dem Saarbrücker Borussia Neunkirchen mit 3:0 (1:0) überlegen das Nachsehen. Den technisch besten Fußball spielten wohl die Gäste, aber mehr Eifer und Kampfkraft zeigten die Denderkerener, die durch Kisten (2) und Gassen II ihre Erfolge erzielen.

Schalke 04 2:0 (2:0) geschlagen.

Eine etwas merkwürdige Niederlage erleidet der westdeutsche Meister Schalke 04 am Sonntag im Alteneff gegen 8000 Zuschauer durch den dortigen B. V. Mit 2:0 hatten die Knappen bei meist überlegenem Spiel das Nachsehen. Die Alteneffener nutzten einige günstige Gelegenheiten fastblutlos aus, während die Schalke sich in Ländeleien im Sturm vergingen und so ohne Erfolg blieben. Bis auf Rothardt spielte die Mannschaft komplett.

Westdeutscher Fußball an den Ostertagen.

Berg-Markt.

Samstag: T. R. 11. Düsseldorf gegen Eller 04 1:1. Schwarz-Weiß Barmen gegen S. V. Wiesbaden 2:1.

Sonntag: T. R. 11. Düsseldorf gegen S. V. Barmen 4:2. Eller 04 gegen Werfen 04 0:3. Schwarz-Weiß Düsseldorf gegen A. V. V. Amsterd. 7:1. S. V. Sonnenborn gegen S. V. Kottbus 4:1. A. f. R. Ohligs gegen S. V. Wever 6:2. Solingen 98 gegen S. V. Wiesbaden 1:3. B. V. Remscheid gegen A. R. C. Breda 4:2.

Montag: Eller 04 gegen Germania 08 5:3. Germania—S. V. E. E. E. feld komb. gegen Holstein Kiel 5:0. Fortuna Düsseldorf gegen Phönix Lüdenscheid 1:0. A. f. R. Remscheid gegen A. V. V. Amsterd. 3:1. F. C. Schwelm gegen A. R. C. Breda 3:1.

Niederrhein-Bezirk.

Sonntag: Städt. Kreis gegen Austria Wien 0:7. Duisburger F. V. 08 gegen Duisburger S. V. 1:2. Spielvereinigung Oberhausen gegen Spielvereinigung Sterkrade 1:2. Homberger S. V. gegen Spielvereinigung Hochscheid 2:0.

Montag: Weidenicher S. V. gegen Spielvereinigung Herten 0:2. Union Hamborn gegen Duisburger F. V. 08 3:0. Duisburg 1900 gegen S. V. Osterfeld 5:4.

Ruhr-Bezirk.

Sonntag: B. V. Alteneff gegen Schalke 04 2:0. Erle 08 gegen Union Gelsenkirchen 3:2. S. V. Schüren gegen M. V. V. Witten 1:2. A. f. R. Eilbe gegen Germania Herne 0:2. Preußen Gladbeck gegen Schwarz-Weiß Gladbeck 1:5. Preußen Wanne gegen Preußen Bochum 2:0.

Montag: Schwarz-Weiß Essen gegen Austria Wien 1:2 (1:1). A. f. L. Sportfreunde Essen gegen S. V. Wiesbaden 0:2. A. f. L. Hörde gegen Schalke 04 1:6. Schwarz-Weiß Gladbeck gegen Duisburg 99 2:1. Essen-West 81 gegen V. W. Stoppenberg 0:0. Dortmund-Nord gegen Dortmund-Süd 0:7. S. C. Dahlhausen gegen Rasensport Oberhausen 2:1.

Westfalen-Bezirk.

Sonntag: Arminia Bielefeld gegen S. V. Döntop 2:3. Viktoria Recklinghausen gegen Spielvereinigung Herten aufgeschlagen. S. und S. Gefele gegen Westfalia Herne 1:4. Teutonia Vippstadt gegen Hütten 09 3:5. A. f. L. Dänabrad gegen Hamborn 07 2:4.

Rhein-Bezirk.

Sonntag: Köln gegen Holstein Kiel 3:1. Rheinländer Spielverein gegen V. V. Zwolle 4:2. Mülheimer S. V.—A. f. R. Köln gegen Spielvereinigung Fürth 2:2. Almannia Aachen gegen Borussia Fulda 3:2.

Mittelrhein-Bezirk.

Rheinland-Magen gegen V. f. L. Bernath (Sa.) 1:10. S. C. 1900/02 Koblenz gegen V. f. L. Bernath 2:6. S. C. 04 Neuwied gegen Ritters Offenbach (Sa.) 3:10. Turnverein Witten gegen F. C. Amsterd. 1:2. S. C. 07 Bad Neuenahr gegen S. C. 04 Neuwied 10:1. S. C. W. Heimbach/Weiß gegen V. Neuwied 6:4. F. V. Engers gegen S. C. Würges 4:3.

Südwestfalen-Bezirk.

Beckdorf 06 gegen Brachbach 09 (Sa.) 2:2. Sportfreunde Siegen gegen „Kreuzer Kerskühl“ 5:1. Viktoria Neptun gegen Essen 99 0:2. Hagen 05 gegen Hagen 72 (Sa.) 1:1.

Ostfalen-Bezirk.

Kirchhellen Kassel gegen Monheim-Waldhof 2:1. Germania Fulda gegen Almannia Worms 1:3.

Hertha bleibt Favorit.

In der Berliner Meisterschaft hat Hertha A. S. C. Berlin einen Vorsprung. 12 000 Zuschauer wohnten am Samstagabend dem Spiel zwischen Viktoria 88 Berlin und dem A. S. C. 92 bei und sahen einen klaren 5:2 (0:0)-Sieg der Viktoria, die sich also eindeutig für die 1:2-Niederlage im Vorspiel revanchierte. In der zweiten Hälfte hatte die Viktoria weitaus mehr vom Spiel, vor allem die bessere Körperarbeit wirkte sich sichtlich aus.

Tura Barmen westdeutscher Handballmeister.

Im WSB.-Handball sind an den Ostertagen zwei wichtige Entscheidungen gefallen. Einmal vermochte sich Kassel 03 durch einen 9:6-Sieg über Rasensport Mülheim für das am kommenden Mittwoch in Aachen gegen VfB. auszutragende Entscheidungsspiel um die dritte Vertreterschaft bei den WSB.-Endspielen zu qualifizieren, zum anderen hat sich der bergisch-märkische Meister Tura Barmen den westdeutschen Meistertitel gesichert, indem er am Ostermontag in Dortmund Hindenburg Minden mit 9:2 niederhielt.

Sportclub 03 Kassel gegen Rasensport Mülheim 9:6 (5:4).

Das Karfreitagsspiel dieser beiden Kontrahenten erfreute sich eines guten Besuchs, und auch der gebotene Sport stellte die Zuschauer voll auf zufrieden. Bis zur Pause war die Gastmannschaft aus dem Ruhrgebiet ein völlig ebenbürtiger Gegner. Schon nach einer Minute konnte Mülheim durch einen Strafschuss des Halbkreis in Führung gehen. In wechselnder Folge kamen beide Mannschaften zu je vier Toren. Den Halbkreisführungs-treffer erzielte Kassel-Mittelfürmer. Nach dem Wechsel wurde der Kassel-Elf, durch das Publikum angepöbelt, zusehends besser. Mülheim gab sich jedoch erst kurz vor dem Schlussspiß geschlagen.

Hindenburg Minden gegen Tura Barmen 2:9 (2:5).

Im Dortmunder Stadion „Rote Erde“ waren am Ostermontag morgen etwa 8000 Besucher zugegen, wovon ein großer

Teil auf die Anhänger beider Vereine entfiel. Zahlreiche Fahnen und Wimpel gaben dem Ganzen ein farbenhaftes Gepräge. Das Spiel selbst wurde überaus erregend durchgeführt. Barmen hatte innerhalb von zwei Minuten durch den Mittelfürmer und Mittelfürmer eine 2:0-Führung erzielt. Die Barmener zeichnen sich in den ersten Minuten durch große Schnelligkeit und Gangsicherheit aus, dagegen sind die Mindener körperlich unvorbereitet. In der siebten Minute heißt es durch den Barmen-Mittelfürmer 3:0 und wenig später führt Halbbruchs 4:0. Erst bei diesem Stande kommt Minden, dessen Angriffe einmal zu zerfahren sind, zum andern an der guten und aufmerksamen Hindenburgmannschaft der Barmen scheitern, durch den Halbkreis zum ersten Gegentreffer, der aber von Barmens Sturmführer sofort erwidert wird. In der 18. Minute gelingt den Reichwehrlenten der zweite Gegentreffer durch den Mittelfürmer. Kurz vor der Pause mußte der Halbkreis Barmens, Hellmeister, den Platz verlassen, da er einen anderen Spieler unfair angegangen hatte. War der Kampf schon gegen Ende der ersten Halbzeit ziemlich mühsam und hart verlaufen, so wurde es zu Beginn des zweiten Abschnittes noch schlimmer. Rötter, der Halbkreis Mindens, wurde in dieser Kampfhälfte ebenfalls des Platzes verwiesen. Der Schluß des Spiels war wenig erregend. Barmen kann noch vier Strafschüsse durch den Mittelfürmer verwandeln, während die das Innenspiel zu sehr über-treibenden Mindener leer ausgehen.

WSB.-Handball zu Ostern.

Erstklassige Düsseldorf Mannschaften in Solingen geschlagen — SV. Duisburg-Kupferhütte zeigte hervorragendes Können.

Die Osterspiele der WSB.-Handballer waren von gutem Wetter begünstigt und zeigten, daß Solingen auch weiterhin zu den führenden Handballstädten Westdeutschlands zu zählen ist. Für Ostermontag hatte der Walder SV. den SV. Duisburg-Kupferhütte verpflichtet. Die vom Niederrhein rekrutierten ihren Ruf und besiegten die Walder Mannschaft mit 13:7. Am Nachmittag gewann der SV. Adler einen Klubkampf gegen den Mangenberg SV. Hier trennten sich die ersten Mannschaften mit 8:7. Der SV. 98 hatte für die verhinderten Rheinländer den H. C. 05 Düsseldorf zu Gast und gewann 13:7 (7:0). Am Ostermontag spielte der SV. Adler gegen Eller 04 und gewann mit 6:1. Die 98er traten mit Eifer gegen den Kreuzweg Turnerbund an. Die Turner konnten im Endspurt dank ihres schnelleren Stürmerpiels einen 6:7-Sieg herausziehen. — Die Damen des SV. 98 konnten gegen Kreuzweg einen knappen, aber verdienten 2:1-Sieg herausziehen. — VfB. Wald gegen Sportverein 09 6:4 (4:1). T. V. Aufderhöhe gegen SV. Wever 5:3 (2:3).

SV. Wald gegen SV. Duisburg-Kupferhütte 7:13 (4:7).

Ungefähr 1200 Zuschauer wohnten diesem Treffen bei und dankten so dem Walder SV., der als einziger Solinger Verein das Risiko einging, einen namhaften Gegner eines anderen Bezirks zu verpflichten. Die Gäste zeigten sehr gutes Können, ihnen wurde freilich ihr Sieg durch das völlige Versagen des Walder Torhüters und des linken Läufers erleichtert. Nach sechs Minuten führte Kupferhütte mit 0:2. Wald holte durch zwei schöne Tore von Holtzhausen ein 2:2 heraus. Wieder legte Kupferhütte ein Tor vor, Wald gleicht aus. Ein Strafwurf der Gäste erhöht auf 3:4, dann kann Wald in der 21. Minute durch Strafwurf nochmals ausgleichen. Nun läßt Wald nach. Neben den schon erwähnten Versagern spielt der Sturm zu engmaschig und bedient keine Flügelstürmer nicht. Kupferhütte spielt dagegen weitaus freier und erhöht bis Halbzeit auf 4:7. Nach Wiederbeginn spielt Kupferhütte mit dem Wind, und da im Walder Sturm Kirchbaum das Tempo nicht mithält, fallen die Erfolge für die Gäste in regelmäßigen Abständen. In der 57. Minute führen die Gäste mit 5:12. In den letzten Minuten reihen sich die Walder noch zusammen und erzielen zwei Erfolge, denen die Gäste noch ihr 13. Tor entgegenstellen. Das ärgert sich und im allgemeinen faire Treffen wurde von F. L. d. e. (Solingen 98) gut geleitet. — Der SV. Wald, durch das Gelingen dieses Treffens aufgemuntert, beabsichtigt, im kommenden Monat den T. V. Meister Krefeld-Opsum für ein Gesellschaftsspiel zu verpflichten. Er dürfte auch hiermit einen vollen Erfolg haben.

Klubkampf SV. Adler gegen T. V. Mangenberg 8:0.

Die Dorperhöfer trugen am Ostermontag mit vier Mannschaften des Mangenberg T. V. einen Klubkampf aus, den sie gewannen. Besonders der Kampf der ersten Mannschaften nahm einen spannenden Verlauf. Bei dem SV. Adler sah man fast den gesamten Sturm der früheren Arbeiterkammer. Er fand sich in der Aufstellung Kremer 2 — Schachtmann — Parin — Kremer 1 — Tapper gut zusammen. Trotz der sehr guten Leistungen von Dommier im Mangenberg Tor konnte Adler, mit dem Wind spielend, das Spiel bis Halbzeit auf 5:2 schieben. In der zweiten Halbzeit wurden die Mangenberg besser, mußten sich aber eine 8:7-Niederlage gefallen lassen. — Adler 2. gegen Mangenberg 2. 3:1. Adler 3. gegen Mangenberg 3. 5:1. Adler Schüler gegen Mangenberg Schüler 8:3.

SV. Adler gegen Eller 04 6:1 (1:1).

Die Düsseldorf Vorstädter konnten am Ostermontag nicht überzeugen und führten ein planloses Stürmerpiel vor. Nach zehn Minuten warf Parin das erste Tor. Fünf Minuten später lud Eller durch Strafwurf seinen ersten und einzigen Erfolg. Nach Wiederbeginn verstand sich der Sturm der Dorperhöfer mit Ausnahme des ärgsten Schwachen Rechtsaußen besser und konnte

in der 35., 36., 47., 49. und 55. Minute das Ergebnis auf 6:1 schieben. Das Treffen wurde zum Schluß etwas hart. Auch konnte der Unparteiische in seinen Entscheidungen nicht immer gefallen.

S. V. Solingen 98 gegen H. C. 05 Düsseldorf 13:7 (9:2).

S. V. Bag. Rheindorf mußte am Karfreitag das Spiel der 1. Mannschaften eines neuangelegten Potalspiels wegen ablagen. Anerkennenswerterweise sprang H. C. 05 Düsseldorf ein. Die Gäste gehörten augenblicklich zu Düsseldorf besten Mannschaften und führten in ihrer Potaltunde ohne Spielverlust. Sie mußten sich jedoch am Wasserturm glatt geschlagen bekennen; die Niederlage wäre jedoch noch eindeutiger geworden, wenn einmal der Solinger Stürmer besser disponiert gewesen wäre und die Stürmer nach der Pause das flüssige Spiel der ersten Hälfte durchgeführt hätten. — H. C. 05 wird vom Anspiel weg überrollt und vermag bis zum Stande von 8:0 in der 25. Minute die Solinger Abwehr nicht zu überwinden. Dann ergibt ein Weitwurf über-raschend das erste Gegentor. Se ein Weitwurf führt zum Halbzeitstand. — Nach der Pause wird das Stürmerpiel der Rot-Weissen zerfahren, während die Gäste, die die Situation erkannt haben, leicht noch einige Tore erzielen. — Die Leistung bei der Halle (Remscheid 1910) in bewährten Händen. — Die Rekruten gegen Rheinländer nach beiderseits schwachen Stürmerleistungen mit 1:2 (1:1) den Kürzeren. — Besser in Fahrt war die Jugend, die gegen Rheinländer 11:2 (5:1) gewann, obwohl sie den Kampf zeitweilig mit nur neun Spielern durchsetzen mußte.

T. V. Kreuzweg (D.) gegen H. C. Solingen 95 (WSB.) 7:6 (2:1).

Beide Mannschaften trafen am Ostermontag an. Gleich zu Anfang zeigt Solingen 95 besseres Zusammenwirken und geht durch Strafwurf in Führung. Kurz darauf zieht Kreuzweg gleich und geht durch ein weiteres Tor in Führung. Bis zur Halbzeit verteiltes Spiel, ohne weitere Torerfolge. Gleich nach der Pause beginnt ein flottes, etwas härteres Spiel. Kreuzweg erhöht auf 3:1. Nach kurzer Zeit steht es 3:2. Die Turner kämpfen unentwegt und legen ein weiteres Tor vor. Solingen 95 wird zusehends besser und kann in kurzer Zeit auf 6:4 stellen. Die Solinger Mannschaft macht jetzt einen müden Eindruck. Die Turner stellen den Sieg bis zum Schluß mit 7:6 Toren sicher. Das Spiel war im ganzen ausgeglichen. Der Turnersieg war verdient. Der Schiedsrichter konnte nicht immer gefallen. Allem Anschein nach ist die Schwächeperiode der Turner überstanden. Kreuzweg kann sich mit den besten Mannschaften Solingens messen. — Kreuzweg 2. gegen Solingen 95 2. 5:4 (1:3).

Kreuzweg (Damen) gegen Solingen 95 (Damen) 1:2 (0:2).

Das Spiel war ausgeglichen, die glücklichere Mannschaft gewann. Den Kreuzwegern ist weiteres Training zu empfehlen, um in Zukunft ihre Farben würdig zu vertreten.

Berliner Handballmeisterschaft.

Einen vorzüglichen Eindruck hinterließ die Handballmannschaft des Berliner Sportvereins 1892 auf ihrer Gastspielreise in Westdeutschland. Am Samstag lieferten die Reichshauptstädter gegen den VfB. Aachen ein ausgezeichnetes Spiel, mußten jedoch ganz aus sich herausgehen, um die wader streitenden Westdeutschen mit 13:9 (7:4) abzurufen. — Auch im zweiten Spiel gegen Arminia Bielefeld kamen die Berliner zu einem durchaus verdienten Siege mit 11:9 (6:6), den sie vor allem dem großen Können ihres Stürmerführers Kaundynia verdanken. Die Bielefelder lagen bereits mit 4:1 in Führung, aber schnelle Plantenläufe des Rechtsaußen und Durchbrüche von Kaundynia stellten das Ergebnis bis zur Pause auf 6:6. Nach dem Wechsel behielten die Gäste jederzeit die Oberhand und siegten verdient.

Handball in der Deutschen Jugendkraft.

Ein Vorrundenkampf um die Kreismeisterschaft.

Union Haan gegen Union Ob.-Barmen 4:5 (3:5). Die Haaner hatten im ersten Spiel um die Kreismeisterschaft aufgeschlagenes Bed. Obwohl sie während des ganzen Kampfes den Gästen in keiner Weise etwas nachstanden, mußten sie doch die beiden wertvollen Punkte abtreten. In der ersten Halbzeit machte die Hindenburgmannschaft die sehr eifrig und gut zusammen spielt, den Gleichstand von 2:2 zu erreichen. Dann kamen die Barmen zu drei weiteren Erfolgen, von denen nur noch einer aufgeholt werden konnte, so daß die Partie beim Halbzeitstand 3:5 stand. In der zweiten Halbzeit waren die Haaner nicht Herr der Lage, doch verteidigten die Barmen ihr Resultat so hart, so daß es nur noch zu einem Tor langte, obwohl Haan dem Spielverlauf zu mindestens den Gleichstand erzielen mußte.

Am nächsten Sonntag spielen die Haaner auf dem Platz der Spiel- und Sportvereinigung. Haan 06 in Haan (Düsseldorfstraße) gegen Stürmer, Düsseldorf.

Leichtathletik.

Zweite westdeutsche Hindernis-Meisterschaft.

Wieder die Remscheid.

Auf der Pferderennbahn in Mülheim-Kapfenberg wurde am Ostermontag die zweite westdeutsche Hindernislauf-Meisterschaft ausgetragen. Das herrliche Wetter hatte zahlreiche Zuschauer herangelockt. Allerdings ließ die Teilnehmerzahl aus dem Westen zu wünschen übrig. Vielleicht war es auch ein Regenschauer, den man so kurz nach der Wald-Lohnmeisterschaft auszufragen.

meisten Teilnehmern zur Freude der Zuschauer viele Kopfschmerzen. Die Remise der Bewegungsspieler überliefen wieder mit ihrer famosen Mannschaft. Gramer und Japp waren in ausgezeichnete Verfassung und vor allem Gramer ging seinen Gegnern auf der rund 6 km. langen Strecke auf und davon. In 16:34 Minuten erreichte er einen sehr beifällig aufgenommenen Sieg vor Japp und dem vereinslos stehenden Düsseldorf-Pollmann. Mülkens und Bieglerschied endeten auf den nächsten Plätzen. Die Mannschaftsmehrfachheit fiel an den Hrn. Remise, der auch im Lauf der Mittelstrecke den Gesamtsieg an sich riss. Mit diesem Lauf hatte man die Halbmarathonmeisterschaft von Duisburg-Damborn verbunden, die Duisburg 90 im Einzel- und Gesamtsieg überlegen sah. Die Organisation klappte nicht so recht, in verschiedenen Säulen wurde die vorbeschriebene Strecke nicht eingehalten.

Hockey.

Hockeyturnier in Bad Kreuznach Solinger Erfolge.

Spiele am Samstag: Solinger HC. — HC. Kreuznach (Land.) 2:1 (0:0). Dorfschule — Amsterdamer HC. 2:1 (1:1). Frankfurt 80 — Guts Muths 1:1 (0:1). VfR. Heilbronn — Saar 05 Saarbrücken 1:1. Solinger HC. — Schwarz-Weiß Neuf 3:1 (1:1). Damen: VfR. Rüffelsheim — Viktoria St. Ingbert 3:0.

Spiele am Sonntag: HC. 13 Kreuznach — Solinger HC. England 1:0 (0:0). Dorfschule — Schindorfer Wiesen 2:0 (2:0). Amsterdamer HC. — HC. Heidelberg 0:4 (0:0). Köln-Mülheimer SV. — Mainzer 1:2. 1. VfR. Bruchsal — Solinger HC. 1:2. HC. Bad Dürkheim — HC. Oberstein/HC. Idar 1:1. Mainzer 1:2. 1. VfR. Heilbronn 5:0. Mannheimer 1:6. — 1. VfR. Kreuznach 6:3. 2. VfR. Heilbronn 5:0. Saar Saarbrücken 2:1. HC. Kaiserlautern — Grün-Weiß Wiesbaden 5:3. Kölner HC. — Blau-Weiß Alschaffenburg 1:2. — TSG. Hannover Reserve — Solinger HC. 2:3. Schwarz-Weiß Neuf — 1. VfR. Frankenthal 0:6. Damen: VfR. Heilbronn — Oberstein/Idar 7:0. Saar Saarbrücken — VfR. Rüffelsheim 0:1. Kölner HC. — 1. VfR. Frankenthal 0:0. Mainzer 1:2. 1. VfR. Heidelberg 3:1.

Tagung des Deutschen Schwimmverbandes.

Glänzender Verlauf.

Am großen Landeshaus-Saal in Breslau nahm am Samstagabend der Verbandstag des Deutschen Schwimmverbandes seinen offiziellen Verlauf, nachdem vorher Sitzungen und Besprechungen der Ausschüsse stattgefunden hatten. Die 37. Zusammenkunft der Delegierten des deutschen Schwimmverbands fand im Zeichen einer einmütigen Befestigung der Schwimmverbände statt. Der erste Vorsitzende, Georg H. (Berlin), betonte, daß der D. S. V. einen nach innen und außen stark geeinigten Verband darstelle. Er wies auf die immer wiederkehrende Forderung nach dem pflichtgemäßen Unterricht in den Schulen hin und betonte, daß der Deutsche Schwimmverband seinen Verwaltungsgang in den Dienst des geeinigten Deutschlands stelle.

Zwei Telegramme wurden abgesandt. An den Reichspräsidenten von Hindenburg wurde folgender Text gedruckt: „Der in Breslau tagende Deutsche Schwimmverband erneuert das Gelübnis treuer Geselligkeit und Fortführung nationaler Arbeit, die unbedingte Zweck und Ziele nahezu fünfzigjähriger Verbandsarbeit war und bleiben wird. Er entbietet von hiesiger Stelle im deutschen Ehren dem Reichsoberhaupt die herzlichsten Grüße.“

Reichskanzler Adolf Hitler erhielt nachstehende Drahtseile: „Die im beabachteten Ehren auf historischem Boden des Reiches in Breslau tagenden Vertreter der deutschen Schwimmverbände übermitteln dem Reichsoberhaupt des deutschen Reiches die herzlichsten Grüße. Der deutsche Schwimmverband hat sich nahezu 50 Jahre ausnahmslos nationaler Erziehungsarbeit gewidmet. Er stellt sich heute mit seiner tatkräftigen Jugend vertretend und gelöst hinter Deutschlands Führer.“

Der Geschäftsbericht fand allgemeine Zustimmung. Erich Trepte (Berlin), der Führer des Reiches I (Brandenburg), legte einen Generalbericht vor, der dem deutschen Reichsinnern in der Zeit vorliegt. Er betonte: „Das neue Deutschland erfordert durch die nationalsozialistische Bewegung eine grundlegende Zusammenfassung des gesamten Turns- und Sportwesens. Die Verschärfung in den einzelnen Gattungen der Reibebewerbe muß aufhören. Der Deutsche Schwimmverband erwartet von der nationalen Regierung die hierfür notwendigen Maßnahmen. Der nationale Staatsgedanke soll der Mittelpunkt in der Arbeit aller Reibebewerbe treibenden Verbände sein. Mehr und Sport müssen untrennbar verknüpft sein. Für den Neuaufbau stellt sich der Deutsche Schwimmverband der Reichsregierung rüchhaltig zur Verfügung. Er spricht dabei gleichzeitig die Bitte aus, als schwimmverbändliche Hochschule innerhalb der erhofften neuen einheitsdeutschen Turns- und Sportbewegung auf Grund seiner langjährigen Erfahrung anerkannt und zur organisatorischen Mitarbeit herangezogen zu werden. Alles für Deutschland, unter Vaterland!“

Verbandsämter W. Debesert (Berlin) gab den Kassenbericht, der erkennen ließ, daß der D. S. V. mit einem finanziellen Ueberschuß von 100.000 Reichsmark nach Ablauf des Jahres 1932 in jeder Weise gesichert ist. Eberhardsdirektor Walter Binner (Breslau) gab den Bericht über das sportliche Ergebnis des Jahres 1932. Die deutschen Schwimmverbände haben im Spitzensport etwas verloren, die Europameisterschaften in Paris und die Olympischen Spiele in Los Angeles waren nicht gerade erfolgreich. Auf allgemeiner Basis ist aber ein Fortschritt zu erkennen und es bestehen beste Hoffnungen. Ein Länderkampf mit Holland und ein internationales Wasserball-Turnier sollen in diesem Jahre vom D. S. V. veranstaltet werden.

Nad-Sport.

Meisters großer Erfolge.

Der Kölner Impionier in England!

Der junge Kölner Amateurflieger Toni Mertens startete am Samstag auf der Bonender Bahn in Herten bei drei wichtigen Siegen. Den Sprinterflug gewann er mit 10 Punkten vor dem holländischen Olympiastarter van Gansond mit 9 Punkten. Im 440 Yards-Rennen mit fliegendem Start kam Mertens in 26,8 Sekunden vor dem Engländer Stein mit 26,6 und van Gansond mit 26,8 Sekunden auf den ersten Platz. Den dritten Erfolg sicherte sich der Kölner im 5 Meilen-Punktfahren mit 18 Punkten vor dem Engländer Darwell mit 12 Punkten. Weiter gab es noch ein Sieberrennen über 4, 5 und 6 Meilen. Den ersten Lauf gewann der Franzose Constant vor dem Engländer Grant, während in den beiden nächsten Läufen wiederum Grant als Sieger einzog.

Satwall gewinnt den „Großen Osterpreis“.

Nur 2000 Zuschauer hatten sich zu der Premiere der Berliner Olympia-Bahn am Sonntag eingefunden, obwohl beste deutsche Tischtennisspieler, wie Satwall, Müller, Hille und Mehe vertreten war. Im Mittelkampf der sportlichen Geschicklichkeit stand der in drei Läufen ausgeschiedene „Große Osterpreis“ über 100 km, der im Gesamtergebnis von Walter Satwall (Berlin) vor Müller und Mehe gewonnen wurde. Den ersten Lauf holte sich über 30 km der Dortmunder Mehe, während Satwall im zweiten Lauf über 40 km keine Konkurrenten hinter sich ließ. Den dritten Lauf über 40 km brachte dann Erich Müller in großer Manier an sich. Er überwand alle Gegner, konnte aber den Verlust gegen Satwall nicht ganz ausmachen.

Ergebnisse: Großer Osterpreis in drei Läufen, 100 km, 1. Lauf, 30 km: 1. Mehe (Dortmund) 26:27 Min., 2. Satwall (Berlin) 1:10 Meter zur., 3. Hille (Leipzig) 1:50 Meter zur., 4. Müller (Darmstadt) 3:00 Meter zur., 5. Raufsch (Köln) 5:20 Meter zur., 2. Lauf, 40 km: 1. Satwall 25:56,4 Min., 2. Mehe 30 Meter, 3. Müller 200 Meter, 4. Raufsch 700 Meter, 5. Hille 780 Meter zur., 3. Lauf, 40 km: 1. Müller 33:11 Min., 2. Satwall 404 Meter, 3. Raufsch 1050 Meter, 4. Hille 1130 Meter, 5. Mehe 1190 Meter zur., Gesamt: 1. Satwall 98:45,6 Min., 2. Müller 99:41,0 Min., 3. Mehe 98:72,0 Min., 4. Hille 97:94,0 Min., 5. Raufsch 97:73,0 Min. Amateure: Hauptfahren: 1. Goltz, 2. Köfeler, 3. Pöschel. Punktefahren: 1. Hoffmann 15, 2. Bloch 11 P.

Die sportlichen Veranstaltungen auf dem Nürburgring

„Preis der Roemonte Berge“.

Die diesjährige Sportzeit auf dem Nürburgring wird am Sonntag, dem 30. April, mit dem Rennen um den „Preis der Roemonte Berge“ eröffnet. Diese von der Bergischen Arbeitsgemeinschaft (BAG) durchgeführten Veranstaltungen wird als Motorradrennen auf der 2 Kilometer langen Betonstrecke am Start und Ziel gleichzeitig als 1. Lauf um den Ehrenpreis des Staats 4 Rheinland ausgetragen.

Bereits am 28. Mai folgt die einzige Großveranstaltung, das Eifelrennen für Wagen und Motor. Dieses Rennen, das zum ersten Mal und zum ersten Mal als internationale Veranstaltung gestartet wird, wird sich als überaus zugkräftig erweisen, zumal die besten Wagen- und Motorradfahrer teilnehmen werden.

Am 16. Juni berührt die 2. Deutsche Heimfahrt des Automobilclubs von Deutschland den Nürburgring.

Der 2. Juli bringt den 2. Lauf um den Ehrenpreis des Staats 4 Rheinland als Motorradrennen auf der interessanten Guteschleife am Start und Ziel. Ausrichter dieses Rennens ist die Arbeitsgemeinschaft Kölner Motorclubs Stadt und Land des BAC.



Werden sie zum drittenmal den Goldpokal Mussolinis gewinnen?

Die deutschen Reiteroffiziere, die bei der Generalprobe in Hannover ihre glänzende Vorbereitung für das internationale Reitturnier in Rom bewiesen. Sie hoffen dort den Pokal Mussolinis zum zweitenmal siegreich zu verteidigen und damit diese vielumstrittene Trophäe endgültig zu gewinnen.

Die beiden „Großen Preise von Deutschland“ für Wagen und Motorräder mußten in diesem Jahre leider vom Sportprogramm des Nürburgrings gestrichen werden, da die schnellen deutschen Wagen und Motorräder zu den festgelegten Terminen noch nicht fertig sein werden. Es besteht jedoch die begründete Aussicht, daß diese Rennen im nächsten Jahre wieder auf dem Nürburgring zum Austrag gelangen werden.

Trotz des Ausfalls dieser „Großen Preise“ erwartet der Nürburgring auch in diesem Jahre wieder neue Besucher. Die bekannteste Autofahrerin der Welt, die zur Erhellung der schönsten und bisher so unbekannten Gegend der Eifel führte, wird nicht verfehlen, ihre Anziehungskraft auf in- und ausländische Motorfahrer auszuüben.

Wer den Nürburgring nicht befahren hat, hat die Eifel in ihren Schönheiten nicht kennen gelernt.

Boxsport.

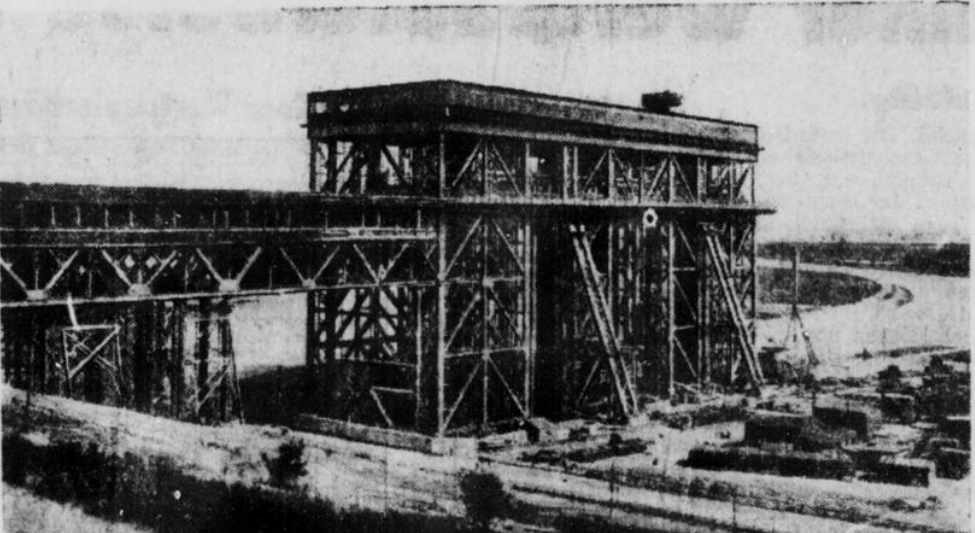
Noch kein Halbschwergewichts-Meister.

Witt gegen Hartkopp unentschieden.

Der Hamburger Großkampfstag des Punching am zweiten Osterfeiertag war eine Enttäuschung in jeder Beziehung. Vor nur mäßigem Besuch wurde ein Programm abgewidelt, dessen Kämpfe mit Ausnahme des Treffens Gijron gegen Wommelsdorf restlos ausfielen. Das Haupttreffen führte um die deutsche Halbschwergewichtsmehrfachheit die beiden anerkannten Anwärter Adolf Witt (Kiel) und Helmut Hartkopp (Berlin) zusammen, die sich nach einem langweiligen 12-Rundengefecht unentschieden trennten, so daß noch kein Nachfolger für Seelig ermittelt werden konnte. Der Kampf selbst brachte technisch wenig schöne Momente. Es war eine Keilerei, wobei Witt ständig angriff, aber Hartkopp aus der Defensiv gut zu fohren verstand. Er duckte alle schweren Broden Witts ab. Allerdings zwang ihn eine Verletzung der linken Hand schon nach der 2. Runde zu dieser Taktik. Witt konnte den Berliner in der vierten und in den beiden letzten Runden einige Male hart treffen, aber das geringe Plus reichte nicht zum Siege. — In den Rahmenkämpfen zeigte der alte Berliner Gijron dem Westdeutschen Wommelsdorf, etwas von der Kunst des Boxens und siegte überlegen nach Punkten. Das gleiche Ergebnis erzielte der Berliner Jindorf, der allerdings 13 Pfund mehr Gewicht brachte als sein Gegner, gegen den früheren Titelanwärter Heinisch (Mühlhausen). Boeld (Hamburg) zwang den Düsseldorf-Kronenberger in der 3. Runde nach mehreren Niederlagen zur Aufgabe.

Hans Schönrath verlor gegen Pauline.

Spaniens Borheros, Paulino Uquidun, feierte in Sevilla wieder einen beachtenswerten Boxsieg. Sein Gegner, Hans Schönrath (Krefeld), war zwar kein allzu großer Gegner, doch lieferte der Rheinländer immerhin hartnäckigen Widerstand und überließ Paulino nur einen Punktsieg. Er stand von der ersten Runde ab auf der Verluststraße, da er gegen die Boxkunst des Spaniers, der die weitaus größere Erfahrung zeigte, nichts Rennenswertes als chancenvolle Waffe zu setzen hatte.



Ein Wunderwerk deutscher Technik wurde vollendet.

Das gewaltige Schiffshebewerk in Niederfinow (Brandenburg), das jetzt den ersten Proben unterzogen wird.

Das am Großschifffahrtsweg Berlin — Stettin gelegene Nietenwerf dient dazu, Schiffe bis zu 1000 t aus der Oderniederung in den 36 m höher gelegenen Hohenmörsenkanal zu heben. Dieses geschieht mittels einer riesigen Wanne und einer 156 m langen Kanalbrücke.

Kurznachrichten.

wp. Remscheid, 17. April. Am Osterfesttag wurde das Ueberfallkommando nach einem Kolonialwarengeschäft in der Hindenburgstraße gerufen, wo in Abwesenheit des Besitzers Einbrecher ans Werk gegangen waren. Sie erbeuteten außer Schmuckgegenständen 2100 Mark bares Geld.

wp. Remscheid, 17. April. Am Osterfesttag wurde im Walde oberhalb der Moersbachschule Schmuggelware gefunden. Die Polizei beschlagnahmte einen Zentner geschmuggelten holländischen Tobak. Die Schmuggler sind noch unbekannt.

wp. Köln, 17. April. Heute morgen stürzte von einem Wagen der Straßenbahnlinie 13 ein bisher noch unbekannter Mann. Er war sofort tot. Die Leiche wurde ins Dreifaltigkeitskloster übergeführt.

wp. Köln, 17. April. Heute morgen raste ein Motorradfahrer auf der Hindenburgbrücke gegen einen Wagen der Straßenbahnlinie C. Der Kraftfahrer und Sozius wurden mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert.

wp. Wanne-Cidel, 17. April. In einer Straßentrennung in Wanne-Cidel jagte am Karfreitag nachmittag ein Motorrad-

fahrer mit noch einem Mann auf dem Sozius in eine über 100 Mann starke Abteilung des SS-Sturmes, wobei sieben SS-Leute, einer davon schwer, verletzt wurden. Es wurde festgestellt, daß der Motorradfahrer infolge Trunkenheit die Herrschaft über sein Fahrzeug verloren hatte. Er wurde sofort festgenommen.

wp. Mainz, 17. April. Ein 48jähriger Bahnarbeiter von hier hatte sich im Laufe der letzten Jahre unter Anwendung von Gewalt in schwerer Weise gegen seine noch minderjährige Tochter vergangen. Er wurde wegen Blutschande von der Zweiten Großen Strafkammer zu vier Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurteilt.

Schluß des redaktionellen Teiles

Ergebnis des Preisauswerdens der staatlichen Lotteriegewinnern. Die Verteilung der Preise auf die richtigen Lösungen, was nach den Regeln mit dem Geld, hat stattgefunden. — Die Liste aller Preisträger wird in einigen Tagen in allen staatlichen Lotteriegewinnern unentgeltlich ausgegeben.

Kauft deutsche Waren!

Ein Aufruf zur Deutschen Woche in Köln.

WP. Köln, 15. April. Zur Deutschen Woche in Köln, die am 22. April eröffnet wird, macht der Oberpräsident der Rheinprovinz, Frhr. von Lüninck, folgende Äußerungen:

„Die Wirtschaftskrise, die in unverminderter Schwere auf allen Kreisen des deutschen Volkes lastet, zwingt dazu, alle Kräfte zum Wohle der Gesamtheit einzusetzen. Diesem Ziele dienen auch die „Deutschen Wochen“. Jeder einzelne ist in der Lage, hierbei mitzuhelfen. Gilt es doch, die im Deutschen steckende Vorliebe für Auslandsware zu bekämpfen und ihm klarzumachen, daß Deutschland auch heute noch eine Millioneneinfuhr von Waren und insbesondere Lebensmitteln hat, die in gleicher Güte aus deutscher Scholle, in deutscher Werkstatt und mit deutscher Arbeit erzeugt werden können. Alle sozialen Errungenschaften können nicht darüber hinwegtäuschen, daß die Bevorzugung entbehrlicher Auslandswaren eine der unsocialsten Taten ist, die unser Volk seit Jahren begeht, wodurch dem deutschen Arbeiter die arbeitswillige Hand lahmgelegt und seine Schaffensfreude vernichtet wird. In dem Willen des deutschen Käufers liegt es, ob er durch den Kauf deutscher Waren, dem deutschen Arbeiter Beschäftigung und Lohn, dem deutschen

Kaufmann Verdienst gibt, dem deutschen Bauern Absatzmöglichkeit verschafft oder ob er durch unüberlegten Einkauf ausländischer Waren den ausländischen Fabrikanten, Arbeitern und Farmern Arbeits- und Verdienstmöglichkeit bittet, während deutsche Volksgenossen in Elend und Erwerbslosigkeit versinken. Die Schicksalsverbundenheit aller deutschen Stände untereinander, die Möglichkeit, sich gegenseitig zu helfen und damit auch sich selbst zu nützen, muß jedem Deutschen immer wieder eingemurmelt werden.

Die „Deutsche Woche“ in Köln fällt in eine Zeit größter nationaler Erhebung. Ihre Ziele geben jedem Deutschen die Möglichkeit, die nationale Gesinnung auch praktisch in die Tat umzusetzen. Möge in diesem Sinne die Deutsche Woche in Köln dem deutschen Volk am Rhein ein Weck- und Mahnruf sein.

Fahrpreismäßigung zur Deutschen Woche in Köln.

WP. Köln, 15. April. Ebenso wie die Reichsbahn gewährt auch die Köln-Bonner Eisenbahnen und andere Verkehrsunternehmen den Besuchern der Deutschen Woche in Köln (22. bis 30. April) eine Fahrpreismäßigung. Die Köln-Bonner Eisenbahnen geben Sonntagsrückfahrkarten aus.

Mitteilungen der Solinger Handelskammer.

Verkehr mit Oelen und Fetten.

Die Industrie- und Handelskammer zu Solingen weist darauf hin, daß am 12. April 1933 die Verordnung über den Verkehr mit Oelen und Fetten vom 23. März 1933 in Kraft tritt. Danach dürfen im Zollinland hergestellte oder aus dem Zollausland oder aus einem Zollausschlußgebiet eingeführte Oele und Fette im Zollinland nur durch die Reichsstelle für Oele und Fette Berlin SW 11, Prinz Albrechtstraße 3, in den Verkehr gebracht werden. Folgende Oele und Fette unterliegen der Verordnung: Oleomargarin aus Nr. 126 des Zolltarifs, Premierjus aus Nr. 128 des Zolltarifs, tierische Fette der Nr. 131 (Walfett und andere auf gleiche Weise wie Walfett aus Tran hergestellte Fette), fette Oele der Nr. 166 und 167 (Rapsöl, Rübol, Leinöl, Baumöl, Olivenöl und andere fette Oele), pflanzliche Fette der Nr. 171 (Palmöl u. ä.), gehärtete fette Oele und Trane der Nr. 207 A des Zolltarifs.

Wer im Zollinland hergestellte Oele oder Fette im Zollinland in den Verkehr bringen will oder aus dem Zollausland einführende Oele oder Fette zur zollamtlichen Abfertigung zum freien Verkehr stellen will, hat sie der Reichsstelle für Oele und Fette zum Kauf anzubieten. Das gleiche gilt für den, der im Zollinland Oele oder Fette, die er im eigenen Betrieb hergestellt hat, gewerbsmäßig weiter verarbeiten will. Die zollamtliche Abfertigung von Oelen oder Fetten zum freien Verkehr ist erst nach der Uebernahme durch die Reichsstelle zulässig. Der Nachweis der Uebernahme ist durch einen Uebernahmeschein zu erbringen. Betriebe, die durch Zollmittlungen nachweisen, daß sie im Kalenderjahr 1932 Oele und Fette in das Zollinland eingeführt haben, erhalten auf Antrag von dem für sie zuständigen Hauptzollamt für die der Verordnung unterliegenden Waren, soweit sie zollpflichtig sind, einen Uebernahmeschein. In anderen Fällen können von der Reichsstelle für Oele und Fette auf Antrag Uebernahmescheine ausgestellt werden. Der Uebernahmeschein berechtigt den Inhaber, die darin angegebene Menge Oele und Fette in der darin bezeichneten Zeit bei jeder zuständigen Zollstelle zur zollamtlichen Abfertigung zum freien Verkehr zu stellen und nach Zahlung des Unterschiedsbetrages zwischen dem Uebernahme- und Abgabepreis in den freien Verkehr des Zollinlandes zu überführen. Der Uebernahmepreis der Reichsstelle für Oele und Fette ist der Tagespreis (verzollt), der für die der Reichsstelle angebotenen Waren am dem Tage, an dem das Angebot an die Reichsstelle abgeht, in Hamburg, besteht. Der Abgabepreis der Reichsstelle ist bis auf weiteres der Betrag, der den vorerwähnten Uebernahmepreisen und einem Zuschlag von 20 Pfg. je dz entspricht.

Alle Betriebe und Handelsfirmen, die von der Reichsstelle zu bewirtschaftende Oele und Fette aus dem Ausland einführen oder im Zollinland herstellen, weiterverarbeiten oder in den Verkehr bringen, müssen bis zum 19. April 1933 abgehend der Reichsstelle für Oele und Fette in Berlin SW 11, Prinz Albrechtstraße 3, Aufstellungen einreichen, in denen ihre Bestände an den eingangs erwähnten Oelen und Fetten am 12. April 1933, 0 Uhr früh, auf eigenen oder fremden Lägern, soweit die Bestände eine Menge von 10 t überschreiten, 2. über sämtliche bis zum 11. April 1933 einschließlich mit ausländischen Verkäufern abgeschlossene Einkaufsverträge über Oele und Fette. Einzelheiten sind bei der Kammer zu erfahren.

Für diejenigen Oele und Fette, die am 12. April 1933 im Zollinland vorhanden sind und entweder in den Verkehr gebracht oder weiterverarbeitet werden sollen, sind bei der Reichsstelle Uebernahmescheine C zu beantragen. Wenn die am 12. April vorhandenen Oel- und Fettbestände eines Eigentümers eine Gesamtmenge von 10 t nicht überschreiten, so gelten diese Bestände als von der Reichsstelle in den Verkehr gebracht.

Nähere Auskunft erteilt die Solinger Industrie- und Handelskammer.

Zum Kapitel Devisenbewirtschaftung.

Nach § 18 Abs. 2 der Devisenbewirtschaftungsverordnung darf bekanntlich ein Inländer Wertpapiere von einem Ausländer oder Ausländer nur mit Genehmigung einer Stelle für Devisenbewirtschaftung in Zahlung nehmen. Für die Bezahlung von Warenlieferungen nach dem Ausland werden nach einer Anweisung des Reichswirtschaftsministers solche Genehmigungen grundsätzlich nicht erteilt. Erscheint die Versagung der Genehmigung ausnahmsweise als unbillig, weil die Hereinnahme wichtiger Auslandsaufträge sonst nicht möglich ist, dann muß die Stelle für Devisenbewirtschaftung die Entscheidung des Reichswirtschaftsministers einholen. Eine Ausnahme wird z. B.

Beginn der Eröffnungssperre.

Baden zuerst.

Der Ruf des Einzelhandels nach einer Eröffnungssperre für neue Geschäfte ist nicht ungehört verhallt. Freilich wird es wohl kaum zu einer völligen Eröffnungssperre kommen, denn eine solche Maßnahme würde den gesunden Unternehmungsgeist lähmen. Aber für gewisse Teile des Verkaufshandels wird wahrscheinlich eine Sperre in absehbarer Zeit zur allgemeinen Tatsache werden. Soeben hat die badische kommissarische Regie-

Täglicher Kurznachrichtendienst.

Das Internationale Röhrenkartell ist nunmehr endgültig bis zum 31. März verlängert worden. Das Kartell besteht aus zwei Gruppen, einer kontinentalen, der Deutschland, Belgien, Frankreich, Ungarn, Polen und die Tschechoslowakei angehören, und einer angelsächsischen Gruppe, die die Vereinigten Staaten, Großbritannien und Kanada umfaßt.

Die deutsche Rohenerzeugung belief sich im März auf 426 171 t gegen 339 888 t im Vormonat. Arbeitstäglich wurden im März 1933 durchschnittlich 13 474 t erblasen, d. h. 13,2% mehr als im Februar 1933 und 35,7% mehr als im März 1932. Im März 1933 waren von 153 (im Februar 1933) Hochöfen 46 (45) in Betrieb und 38 (39) gedämpft.

gemacht bei Warenlieferungen nach solchen Ländern, in welchen der Importeur infolge devisenrechtlicher Bestimmungen gehindert ist, den Kaufpreis nach Deutschland zu überweisen. Bisher wurden hierbei lediglich Aufträge berücksichtigt, die vor dem 16. Oktober 1932 erteilt waren. Der Reichswirtschaftsminister hat jetzt angeordnet, daß die Ausnahme auch für Aufträge gemacht werden kann, die vor dem 1. April 1933 erteilt worden sind. Der Exporteur hat durch geeignete Unterlagen (Auftragschreiben, Rechnungen, Versanddokumente usw.) nachzuweisen, daß seiner Forderung ein Abschluß vor dem 1. April 1933 zu Grunde liegt, daß ferner die Lieferung nach dem Land, aus welchem die Zahlung geleistet werden soll, erfolgt ist. Ferner hat der Exporteur zu erklären, daß der Gegenwert der Lieferung noch aussteht. Schließlich muß durch Ablehnungsbescheid der zuständigen Devisenbehörde des Empfangslandes nachgewiesen sein, daß für die in Frage stehende Lieferung in dem betreffenden Land eine Zahlung in freier Inlandswährung oder in fremder Währung nicht zu erwarten steht.

Gleichschaltungen.

Die Handelsvertreter unter nationalsozialistischer Führung.

Berlin, 17. April. Gleichmäßig mit den übrigen Verbänden des Handels, dem Reichsverband des Deutschen Groß- und Ueberseehandels, der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels und dem Reichsverband ambulanter Gewerbetreibender Deutschlands, hat nunmehr auch der Zentralverband Deutscher Handelsvertreter-Vereine, der Spitzenverband des Handelsvertretungsgewerbes, im Einvernehmen mit dem von dem Kampfbund für den gewerblichen Mittelstand für alle Verbände des Handels bestellten Kommissar Erich Wildt die Einordnung in die nationale Front vorgenommen. Der Verwaltungsrat des Zentralverbandes hat sich in seiner Sitzung am 8. April einstimmig hinter die nationale Regierung gestellt und die Durchführung der durch die Gleichschaltung erforderlichen organisatorischen Maßnahmen sowie die vorbehaltlose Mitarbeit am Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft beschlossen. Zum ersten Präsidenten des Zentralverbandes wurde Wilhelm Meyer (NSDAP), zum zweiten Präsidenten Adolf Laurencez (Stahlhelm) und zum dritten Präsidenten Wilhelm Schlosser (NSDAP) bestimmt. Wildt hat als Kommissar das Recht des Einblicks in alle Geschäftsvorgänge mit Vetorecht. Die beschlossenen Veränderungen werden in der nächsten Tagung des Großen Ausschusses des Zentralverbandes bestätigt werden.

Einheitsverband für den deutschen Tabakhandel.

WTB. Berlin, 18. April. (Funkspruch.) In Berlin wurde nach längeren Vorbesprechungen der Reichsverband des Deutschen Einzelhandels mit Tabakwaren gegründet. In ihm gehen sämtliche anderen Verbände des Tabakeinzelhandels auf. Er ist die alleinige etwa 15 000 Tabakeinzelhändler umfassende Spitzenvertretung, die ihrerseits nur noch der Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels untersteht.

Berliner Wertpapierbörse von heute.

Widerstandsfähig.

WTB. Berlin, 18. April. (Funkspruch.) Die erste Börse nach der Feiertagsunterbrechung litt unter Geschäftslosigkeit. Neue Orders der Kundschaft waren nur spärlich eingetroffen, und auch die Kulisse zeigte sich in Erwartung der innen- und außenpolitischen Beratungen der nächsten Tage zurückhaltend. Trotz überwiegend kleiner Kursabbröckelungen konnte aber die Anfangstendenz als widerstandsfähig bezeichnet werden. Nur auf einigen Marktgebieten bestand etwas größere Abgabeneigung, wobei Kursverluste von mehr als 1½% eintraten. So gaben Reichsbankanteile um 1½%, Kali-Aschersleben um 3%, Chadeaktien um 3½%, Deutsche Kabel um 2%, Bayern-Motoren um 2½% und Charlottenburger Wasser um 3¼% nach. Bei letzteren spielten zu erwartende Tarifenkungen eine gewisse Rolle. Die übrigen Tarifwerte lagen aber relativ widerstandsfähig. Bei größeren Umsätzen zogen Felten um 1½% an, während Niederlausitzer Kohle nach Berücksichtigung des Dividendenabschlages 5% gewannen. Auch Maximilianshütte werden heute exklusive Dividende gehandelt, doch kam eine erste Notiz in diesem Papier nicht zustande. Die Reorganisationsmaßnahmen bei Mansfeld riefen für dieses Papier etwas größeres Interesse hervor, so daß der Kurs um ¼% anziehen konnte.

Im Verlaufe wurde die Tendenz aber hauptsächlich infolge der geringen Umsatzstätigkeit — der dritte Feiertag wirkt sich doch aus — allgemein eher schwächer und die Kurse bröckelten durchschnittlich bis zu ¼% ab.

Auch Renten waren eher angeboten. Die Neubesitzanleihe büßte 20 Pfennig, die Altbesitzanleihe ¼% ein. Reichsschuldbuchforderungen waren bis zu ¼% rückgängig. Industrieobligationen lagen uneinheitlich. Am Markte der Auslandsrenten waren nur unbedeutende Kursveränderungen festzustellen. Auch später änderte sich in der Kursgestaltung wenig. Nur Spezialwerte waren mehr als ½% gegen den Anfang gedrückt. Niederlausitzer Kohle büßten 2% gegen die Anfangsgewinne wieder ein. Kontingummi zogen dagegen um 1½% an.

Am Geldmarkt war die Situation wenig verändert. Tagesgeld wurde weiter mit 4½ bis 4¾% und darüber genannt. In Reichswechseln und Reichsschatzanweisungen bestand zu alten Terminen anhaltend Nachfrage.

Am Devisenmarkt blieb auch im Verlaufe der Dollar ziemlich schwach, während das Pfund weiter fest tendierte. Die Reichsmark bröckelte jedoch eher wieder etwas ab. An der Londoner Börse war die Tendenz bei schleppendem Geschäft freundlich,

Anfangskurse der Berliner Wertpapierbörse

18. April	heutiger Anfangskurs	gestriger Schlusskurs	Bei festverzinsl. Werten sind die vor der 4. Notverordnung geltend. Zinssätze in Klammern beif.	heutiger Anfangskurs	gestriger Schlusskurs
D. Anl.-Ausl.-Sch. einschl. Abbl.-Schuld.	76,125	76,125	100	170	170,75
D. Anl. Abbl.-Schuld. ohne Auslosungssch.	13,70	13,825	108	26,875	27
6% Solinger St.-Anl. 26	72,75	—	91	90	90
6% (8) Elberf. RM.-Anl. 26	—	75,5	135,5	138,5	138,5
6% (7) Düsseldorf. RM.-Anl. 26	76	76	135,5	138,5	138,5
6% (8) Köln. St.-Anl. 29	76	76,5	24,25	23,125	23,125
6% (8) Hoe. ch. Eisen-u. Stahl RM.-Anleihe	—	84	72	72,5	72,5
6% Fr. Stahl RM.-Anl.	88,875	87,5	28,5	26,25	26,25
6% (7) Mitteldsch. Stahl	82,875	84	59,875	61	61
6% (7) Ver. Stahl	77,875	77,5	34,875	34,75	34,75
4% Oesterr. Staatsanl.	—	15,25	—	29,25	29,25
4% Oesterr. Goldrente	—	—	77,25	77,75	77,75
Accumulatoren-Fabrik	206,25	204,75	51,25	50,25	50,25
Allgem. Kunststoffe Union	36,5	37,25	48	46,5	46,5
Allgem. Elektr.-Ges.	31,125	31,75	37	36,25	36,25
Bayer. Motoren-Werke	138,75	140	203,25	203,25	203,25
I. P. Beimborg	49,5	49,5	86	86,25	86,25
Julius Berger Tiefbau	177	176,25	91	91,5	91,5
Berlin-Karlsh. Industr.	99,75	98,625	200	200	200
Braunkohlen u. Brikett	41	176,5	190,25	190,25	190,25
Bremer Wolf-Kammerei	108	—	105,75	105,25	105,25
Buderus-Eisenwerke	62,75	63	121,5	116	116
Charlottenb. Wasser	75	78	160,25	160	160
Chem. von Heyden	69,5	69,5	99,25	98,5	98,5
Companie Hispano	128	133	47	—	—
Cont. Gummi-Werke	154	152,5	—	164	164
Daimler-Benz	36	35,5	—	—	—
Deutsche All. Telegraph	—	123,875	—	110,25	110,25
Deutsche Cont.-Gas	114	115	30	31	31
Deutsche Erdöl	104,5	105,125	46,75	46	46
Deutsche Kabelwerke	71,5	73	110,5	110	110
I. G. Farbenindustrie	40,375	—	139,5	139,5	139,5
Feldmühle Papier	—	48,625	54	53,25	53,25
Felten & Guilleaume	—	201,25	65,25	65,25	65,25
Gelsenkirch. Bergwerk	—	203,5	84,25	84,25	84,25
Gesfärl.-Ludwig Leue	—	99,375	70	70	70
Th. Goldschmidt	—	92,5	63,5	63,5	63,5
Hamburger Elektr.	101,25	102,75	61,5	61,5	61,5
Harpener Bergbau	98,5	97	137,5	139,75	139,75
Hess.-Köln-Neussen	71,5	72,25	52,5	52,875	52,875
			85	84,5	84,5
			69,875	69,75	69,75
			20,625	21,625	21,625
			—	40,5	40,5
			—	—	—
			21,5	22	22
			17,25	16,25	16,25

Reichsbankdiskont 4% — Lombardzinsfuß 5%

Berliner Devisenkurse.

18. April	heutiger Kurs	voriger Kurs	18. April	heutiger Kurs	voriger Kurs
	Geld	Brief		Geld	Brief
Buenos Aires	0,838	0,842	Italien	21,98	21,82
Canada	3,487	3,493	Jugoslawien	5,138	5,145
Japan	0,889	0,891	Kowno	41,91	41,99
Kairo	14,79	14,83	Kopenhagen	64,24	64,38
Istanbul	2,008	2,012	Lissabon	13,11	13,13
London	14,41	14,45	Oslo	73,68	73,82
New York	4,196	4,204	Paris	16,57	16,61
Rio de Janeiro	0,239	0,241	Prag	12,45	12,51
Uruguay	1,648	1,652	Reykjavik	64,84	64,96
Amsterdam	170,08	170,42	Riga	73,18	73,32
Athen	2,378	2,382	Schweiz	81,37	81,53
Brüssel	58,59	58,71	Sofia	3,047	3,053
Bukarest	2,488	2,492	Spanien	35,76	35,84
Budapest	—	—	Stockholm	76,17	76,33
Danzig	82,17	82,33	Tallinn (Estl.)	110,59	110,81
Helsingfors	6,354	6,366	Wien	45,45	45,55

1 Pfund = 14,44 RM.

WTB. London, 18. April, (Telegramm.) An der Londoner Börse wurde das Pfund heute mittag 12,50 Uhr mit 14,44 RM bewertet.

Ostdevisen.

Berlin	13. April		12. 4.		Ostdevisen	13. April		12. 4.
	Geld	Brief	Geld			Geld	Brief	
usszahlung					Noten			
arschau	47,10	47,30	47,10					
attowitz	47,10	47,30	47,10		Polen große	46,85	47,25	46,85
olen	47,10	47,30	47,10		kleine	46,85	47,25	46,85

Metalle.

Berlin (RM)	13. April	12. April	Metalle (für 100 kg)	13. April	12. April
Aluminium 98/99 kg Bl.	160	160	Antimon-Regulus	39,00—41,00	39,00—41,00
Aluminium l. Walz. o. Dr.	164	164	Silber-Barren 900t	37,25—39,00	38,00—40,20
Reinmickel, 98/99 kg	350	350			

Berlin, 18. April, Elektrolytkupfer (Wirebars) RM 49,75 für 100 kg netto cif Bremen, Hamburg oder Rotterdam.